

05/2020

E 1766 E

# Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Monatsschrift des LVWI  
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



## Themen

- Verbreitung der Carnica-Biene
- Bienenforschung Teil 2

# SEIP - KOMPETENZ BEI BIENENWACHS



## TAUNUS-WABEN



Seit Jahrzehnten bürgt der Markenbegriff **TAUNUS WABEN** für Mittelwände höchster Qualität und Reinheit. Wir fertigen unsere Mittelwände auf modernsten Maschinen und ausschließlich aus hochwertigem, 100% reinem, seuchenfreiem Bienenwachs. Die Analysen zum Bienenwachs finden Sie auf unserer Homepage oder im Online Shop. Wir bieten Ihnen absolute Transparenz und Sicherheit.

Mit Wachsanalyse	Taunus - Waben "normal" gegossen oder gewalzt	Taunus - Waben "spezial" aus pestizidarmen Wachs gegossen	Taunus - Waben "BIO" aus BIO - Wachs gegossen
ab 5 kg	17,50 € / kg	23,50 € / kg	31,90 € / kg
ab 10 kg	16,95 € / kg	22,95 € / kg	31,30 € / kg
ab 20 kg	16,80 € / kg	22,50 € / kg	30,80 € / kg
ab 50 kg	16,25 € / kg	22,20 € / kg	29,85 € / kg

### BIO Gelée Royale frisch 100% rein

20 g Glasflasche € 8,90  
100 g Glasflasche € 28,90  
1 kg Dose € 99,00

### Gelée Royale frisch 100% rein

20 g Glasflasche € 6,90  
100 g Glasflasche € 19,80  
1 kg Dose € 69,00

Die ganze Welt der Bienen finden Sie unter:

## www.bienenzuchtbedarf-seip.de

hier finden Sie auch Sonderangebote und mögliche frei Haus Lieferungen

Fordern Sie auch unseren kostenlosen Newsletter an.

Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und informiert Sie hauptsächlich über anstehende Bienenarbeiten, Rabattaktionen und kleine Filme aus unserer Imkerei auf YouTube. Vielen Imkern war unser kostenloser Newsletter in den letzten Jahren eine Hilfe bei der Bienenarbeit und zuletzt konnten wir viele Infos in der Corona Krise den Newsletter Beziehern bezüglich Bienenarbeit und Corona geben.



### Jetzt Rähmchen kaufen:

Wir bieten Ihnen Rähmchen, voll verzapft, geleimt, genagelt, geöst und mit Edelstahlraht gedrahtet: DN-Maß oder Zandermaß - Hoffmannsausführung.

ab 120 Stück  
je Stück nur **0,90 €**

Rähmchen von Seip:  
Top Qualität, Top Preis.

## www.werner-seip.de

Exklusiv und nur bei uns:

### Hartbeschichtung von Styroporbeuten

Seit 1984 beschichten wir Segeberger- und Taunus-Zander Kunststoffmagazinbeuten. Informieren Sie sich in unserem Fachkatalog oder auf unserer Homepage.



Diese Kataloge müssen Sie haben.

Sie kommen auf Anforderung kostenlos per Post.



Fachkatalog  
Bienenzuchtbedarf



Fachkatalog  
Biologische Produkte



Fachkatalog  
Kerzengießformen

### Blütenpollen, beste Qualität

	Extrapoll	Pollamix	BIO - Blütenpollen
1 kg	€ 17,90	€ 16,90	€ 25,50
3 kg je kg	€ 16,90	€ 15,90	€ 23,95
6 kg je kg	€ 16,35	€ 15,35	€ 23,40
10 kg je kg	€ 15,50	€ 14,50	€ 22,60
20 kg je kg	€ 15,20	€ 14,20	€ 21,60
50 kg je kg	€ 13,90	€ 12,90	€ 20,50



## SEIP Partner der Imker

# W. SEIP

Bienenzuchtbedarf -  
Mittelwändefabrik

Das führende Imkerfachgeschäft in Hessen

Zum Weißen Stein 32 - 36

35510 Butzbach - Ebersgöns

Tel.: 06447 - 6026 • Telefax: 06447 - 6816

E-Mail: info@werner-seip.de

# Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir sind im Wonnemonat Mai angelangt und ich hoffe für Sie und mich, dass es ein bienenfreundlicher Monat mit reichlicher Tracht wird.

Noch vor wenigen Jahren konnte ich mich auf ein Trachtfleißband aus der Frühjahrsblüte mit Kirsche, Apfel und Löwenzahn verlassen. Es folgte später die Himbeer- und Brombeerblüte und manchmal auch der Wald.



Dieses Trachtfleißband wurde durch die Klimaveränderungen teilweise unterbrochen. Inzwischen dominiert die Waldtracht. Das führte anfangs bei den Kunden zu Irritationen, aber Gott sei Dank haben sie sich inzwischen an den Geschmack des Fichtenhonigs gewöhnt.

Die Fichtenbestände sind aber streckenweise durch den Borkenkäfer geschädigt. Zwar versuchen die Forstbehörden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln diese Schäden zu minimieren, aber die Maßnahmen greifen noch nicht so recht.

Was uns alle zur Zeit noch beschäftigt ist das Corona-Virus. Ich hoffe und wünsche, dass wir auch dieses Problem in naher Zukunft bewältigen werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine gesunde und glückliche Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Nowotnick



Monatsschrift  
des LVWI

141. Jahrgang

Heft 05  
Mai 2020

Der Bezugspreis ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten

*Honigbiene beim Wasserholen  
auf einer Glockenblume  
Foto: Klaus Nowotnick*

- 224** Jürgen Binder  
**Monatsbetrachtungen Mai 2020**
- 229** Gina Retschnig  
**Was ist Bienenforschung? Teil 2**
- 232** Helmut Hintermeier  
**Frühblüher im Laubwald (Mai)**
- 234** **Seuchenstand**
- 235** Patricia Günther  
**Die Bienenkönigin (Kinderseite)**
- 236** Nils Gründel  
**Süßer Nektar nicht unbedingt besser**
- 237** Jana Abt-Raisch  
**Neuwahlen bei der Jahreshauptversammlung  
BV Wangen**
- 238** Birgit Palmer u. Friedrich Benzenhöfer  
**Der Tag mit den Bienen**
- 240** Prof. Dr. Günter Pritsch  
**Pflanzen- und Pollenporträt Kultur-Apfel**
- 241** Prof. Dr. Günter Pritsch  
**Pflanzen- und Pollenporträt  
Berg-Flockenblume**
- 242** **VEREINSKALENDER**
- 244** **Kleinanzeigen**
- 245** **IMPRESSUM**
- 246** **LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 252** **Programmorschau**
- 253** **DIB INFORMIERT**
- 254** Klaus Nowotnick  
**Die Carnicabiene und ihre Verbreitung  
in der Welt**
- 262** Dr. Annette Schroeder  
**Honigernte – leicht und sauber**
- 264** Dr. Thomas Gloger  
**Geballte Informationen zu Bienenprodukten  
und Apitherapie am Wallierhof (CH)**
- 266** **LESERBRIEFE**
- 268** Nils Gründel  
**Natürliche Lebensräume sorgen für bessere  
Apfelernte**
- 269** Karl Reichart  
**Mit bewährten Methoden in die Zukunft**
- 270** Nils Gründel  
**Bienen lieben blaues fluoreszierendes Licht  
bestimmter Wellenlänge**



Die Zeichenfarbe der Königinnen 2020 ist blau.





Jürgen Binder

# Monatsbetrachtungen Mai 2020

## Kippkontrolle – der sicherste Weg zu einer Schwarmmiskerei

Sie haben, wenn Sie meinen Monatsanweisungen gefolgt sind, das Bienenvolk beim Auswintern begleitet. Das bedeutet, dass Sie dem Brutkörper stets nur so viel Platz gegeben haben, wie er tatsächlich benötigt. Das bedeutet auch, dass sie mit der Anpassung des Brutraumes die Brutnesttemperatur stabilisiert und eine gesündere Entwicklung der Frühjahrsbrut ermöglicht haben. Wenn Sie mit der Erweiterung des Brutnestes stets solange gewartet haben -bis mindestens 80 Prozent der Fläche auf den Waben bebrütet waren – gerne auch mehr –, dann haben Sie mögliche Legespitzen der Königin verhindert und auf diese Weise gut versorgte, langlebige Arbeiterinnen großgezogen. Langlebige Bienen mit gutem Fettkörper kommen nicht so leicht in den Schwarmtrieb.

## Wärme – das Wichtigste im Leben eines Bienenvolkes

Im Mai sind in unseren Breitengraden die meisten Obstbäume in voller Blüte. Frühes Obst ist bereits verblüht. Der Raps hat begonnen zu blühen, und in dem Moment, in dem ich diese Betrachtung schreibe, also Anfang April, sehe ich bereits die ersten gelben Knospen auf den Rapsfeldern im Hohenloher Land. Gut möglich, dass der Raps bereits Mitte April mit seiner Blüte beginnt, und wir – so wie in den letzten Jahren – ein Zusammentreffen der Obst- und Rapsblüte bereits im April erlebt haben werden.

Dieser starke Nektarfluss wird sofort genutzt. Ich habe am 5. April Zandervölker gesehen, die auf 5 Waben geschiedet waren und wirklich noch nicht gut entwickelt. Der Imker hatte das Brutnest etwas zu schnell erweitert. Er kämpft noch mit seinen widerstreitenden Gefühlen. Dennoch haben diese relativ schwachen Völker bereits Honig im Honigraum eingetragen. Wären die Völker nicht so eng geschiedet worden, dann wäre der ganze Nektar für eine nicht kompakte Vergrößerung des



Abb. 01 - Jetzt kommt die Zeit der großen Zunahmen. Schon unsere Vorfahren wussten um die Bedeutung der Kontrolle der Zunahmen



Abb. 02 - Der Honigraum wird erweitert, sobald er zu einem Drittel mit Bienen besetzt ist. Hier werden gerade frisch aufgesetzte Mittelwände ausgebaut. Aufgepasst: Der Honigraum ist bei guter Tracht in drei Tagen voll.

Brutnestes verwendet worden. Es wären Pollenflächen im viel zu großen Brutraum entstanden. So aber wurde die Energie des Volkes umgelenkt in den Honigraum.

Im Mai kommt der Nektarfluss an seinen Höhepunkt. Wenn es im Wonnemonat nicht so katastrophal lange Kälteperioden gibt, wie wir sie im letzten Jahr erleben mussten, dann werden wir bis zum 20. Mai die Blütenhonigernte abschließen können. Schwüle Tage und feuchte Böden, wie sie vor allem Ende Mai und Anfang Juni auftreten, sind für den Nektarfluss optimal. Kommt also viel Nektar herein, dann kann man bei einem Brutraum, der größer als erforderlich ist, beobachten, dass viel Nektar in die Brutwaben eingelagert wird. Zieht man dann so ein Rähmchen und schüttelt es ab, um etwa Schwarmkontrolle zu machen, dann tropft der Nektar aus den Waben als würde es regnen.

Dieses und manch andere Kalamität, zum Beispiel ein Verhungern der Bienenvölker bei einer einzargigen Überwinterung, oder die Enge beim beginnenden Einwinterungsprozess, und die Notwendigkeit eines langsamen, kontinuierlichen Fütterns, da bei einer starken Stoßfütterung ein einräumiger Zander oder DN Brutraum zu schnell „verhönigen“ könnte, haben manche dazu



verleitet, beim Überwintern oder auch gleich ganzjährig mit zwei Bruträumen zu arbeiten. Dann folgt das Absperrgitter. Dies ist natürlich möglich. Karl Pfefferle hat sogar eine Betriebsweise ganz ohne Absperrgitter beschrieben, wenngleich sie an das Einsetzen einer Spättracht geknüpft ist, die nicht immer und an allen Standorten erwartet werden kann.

Die Zweiräumigkeit löst aber viele negative Faktoren aus. Bei Zander zum Beispiel stehen etwa 125.000 Zellen im Brutraum zur Verfügung. Dies sind fast drei Mal so viel, wie auch tatsächlich von einer Königin, die 2000 Eier pro Tag legen kann, benötigt wird. Die etwas größere Lege-Rate in der ersten Maihälfte kann durch dieses Platzangebot aufgefangen und abgeschöpft werden. Aber der viele eingetragene, unnötige Pollen und die fetten Futterkränze lösen sich kaum auf und die untere Zarge wird im Laufe der nächsten Wochen wieder leer. Ein eventuelles Aufsetzen einer Zarge von Mittelwänden im April hat die Entwicklung des Volkes gebremst, das Volk benötigt viel Energie, um die Waben zu hygienisieren. Alle diese imkerlichen Maßnahmen führen zum Schwarmtrieb und zu schlechteren Honigleistungen. Erstaunlich also, dass sie immer noch so weit verbreitet sind.

### Zweizargigkeit und Kippkontrolle – eine gescheiterte Theorie

Die vielen negativen Faktoren einer zweiräumigen Völkerführung gipfeln im Prinzip der Kippkontrolle. Über die Probleme des viel zu großen Brutraumes und des nicht kompakten Brutkörpers haben wir schon gesprochen. Nun ist es ja so, dass durch die Kippkontrolle das Kontrollieren der einzelnen Waben eingespart werden soll. Eine verständliche Intention. Ich habe selbst in den Anfangsjahren meiner Imkerei trotz Kippkontrolle eine Schwarmkontrolle durch Wabenziehen durchgeführt. Das Problem beim Wabenziehen war allerdings, dass durch die Verpropolisierung der Hoffmann-Seitenteile und vor allem das Entnehmen des ersten Rähmchens zu einer Tortur wurde – sowohl für den Imker als auch für die Bienen. „Vorsichtig“ soll das Rähmchen gezogen werden, um keine Bienen zu rollen, was unmöglich ist. Außerdem stellt sich die Frage, wohin mit dem ersten Rähmchen, um die restlichen Waben zu kontrollieren? Wohin mit dem zweiten Rähmchen? Wenn der obere Brutraum abgesetzt wird und dann der untere Brut-

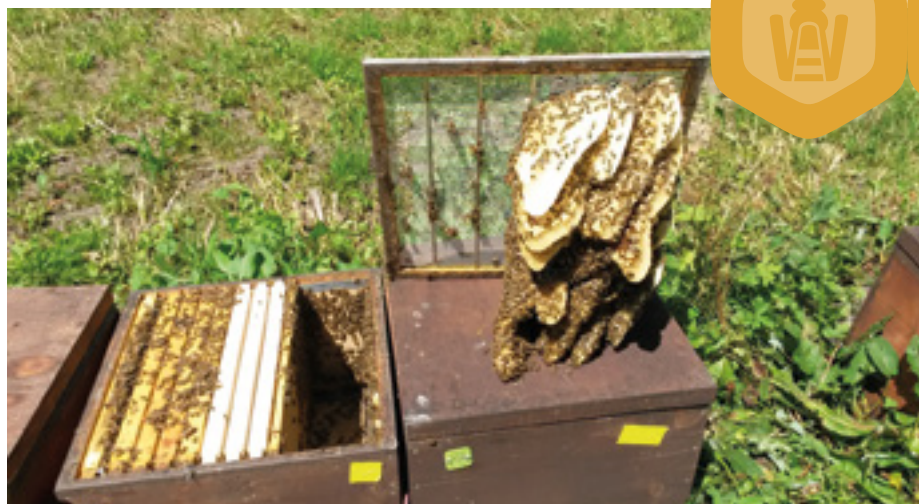


Abb. 03 - Falsch gemacht. Wer zu spät erweitert und keinen Honigraum aufsetzt bekommt die Quittung.



Abb. 04 - Lob auf die Plastikfolie? Sie zeigt die konstruktiven Mängel der Beute und die Unkenntnis des Imkers. Falscher Bee-space führt zu Überbauung nach oben und zur Sauerei.



Abb. 05 - Auch ein großes Rähmchen (Dadant, Zadant, DN 1,5) wird komplett mit Drohnenbau ausgebaut. Kein Anfangsstreifen.

raum kontrolliert wird, dann wird man feststellen, dass die Bienen im unteren Brutraum wenig Geduld mit dem Imker haben. Am Ende haben mir diese Kontrollen gezeigt: Die Schwarmzellen sind keineswegs nur an der Unterkante des Rähmchens der oberen Zarge. Schwarmzellen können auch auf Waben und vor allem zwischen Waben und Seitenteilen raffiniert eingebaut sein, Schwarmzellen können auch ganz am Rand und sogar an der Beute angebracht sein, und Schwarmzellen können vor allem auch in der unteren Zarge vorhanden sein. All diese Schwarmzellen sind bei einer Kippkontrolle nicht zu sehen. Wenn kontrolliert wird, dann sollte dabei jede Schwarmzelle entdeckt werden.

Ein weiterer Faktor, der auf Dauer nicht zweckmäßig erscheint, ist das Hinunterbeugen oder in die Hocke gehen. Ein Balancieren der gekippten Zargen mit einem Arm und ein Hantieren mit einem anderen Arm ist weder ergonomisch noch ungefährlich. Wahrscheinlich würde die Berufsgenossenschaft ein solches Arbeitsproto-



Abb. 06 - Das Drohnenrähmchen ist die letzte Wabe am Rand des Brutkörpers. Das Volk wird links und rechts durch ein Thermoschied eingefasst.



koll wegen Gefährdung der Arbeitssicherheit überhaupt nicht genehmigen, und im Moment machen alle die Augen zu, weil ohnehin nur Hobbyimker diese Methode der Völkerbearbeitung anwenden. Was macht schon ein Hexenschuss eines Rentners für die Wirtschaftsleistung eines Berufsstandes aus, so könnte man diese Nichteinmischung in etwa auch interpretieren.

Fazit: Sowohl die zweiräumige Völkerführung mit wesentlich mehr als 50.000 Arbeiterinnenzellen, als auch das Auseinanderreißen des Brutkörpers zur sogenannten Kippkontrolle ist sowohl aus fachlicher Sicht, als auch aus Gründen der Arbeitssicherheit keine akzeptable Betriebsweise. Zu dieser Betriebsweise kommt man, weil die Biologie der Biene nicht verstanden wird und das Mantra, „Platz“ zu geben, auf einen diffusen Eindruck hinsichtlich des Gesamtvolks und nicht auf die Brutmenge angewendet wird. Die Idee, dass Platz geben im Brutraum den Schwarmtrieb senkt ist falsch, und eine ganze Generation von Imkerinnen und Imkern wurde diese Idee als Wirklichkeit verkauft. Die Imkerschaft bezahlt mit Schwärmen, instabilen Brutnestern und einem geringeren Honigertrag, als es möglich wäre.

### Varroa und Drohnenrahmen

Ein weiteres problematisches Kapitel ist die Gabe von Drohnenrahmen zur Varroareduzierung. Der Bienenwissenschaftler Thomas Seeley hat ermittelt, dass ein Bienenvolk im Naturzustand 18 Prozent Drohnen aufzieht. Diese Drohnen sind für die Gesamtheit unserer Bienenvölker natürlich von essentieller Bedeutung. Nur wenn genügend Drohnen „unterwegs“ sind, ist auch die sichere und vielfältige Begattung unserer Jungköniginnen möglich. Statt jedem Volk einen oder mehrere Drohnenrahmen zu geben und diese nach Verdeckung wieder zu entnehmen, sollten wir doch vielmehr unseren „besten“ Völkern die Drohnenwabe lassen, so dass die Drohnen der besten Völker schlüpfen und fliegen können, und die Drohnen den schlechteren Völkern entnehmen. So steuern wir auf lange Sicht auf eine Verbesserung des umherfliegenden genetischen Pools zu. Überhaupt ist es wichtig, hier eine große Biodiversität zuzulassen. Gerade in Gegenden mit wenig genetischem Austausch kann leicht eine Inzuchtdepression in den Völkerbeständen auftreten, die sich zum Beispiel in Form von vermehrt auftretender



Abb. 07 - Wir sollten in Zukunft auch die bessere Wärmedämmung unserer Honigräume in Erwägung ziehen.

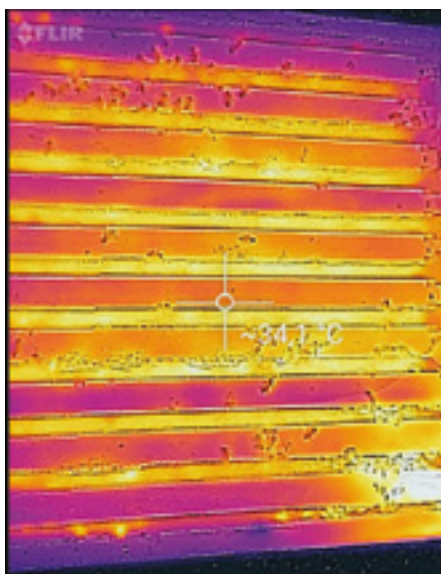


Abb. 08 - Im Honigraum ist es heiß wie in einer Hexenküche. Wo viel Wärme, da viel Wärmeverlust.

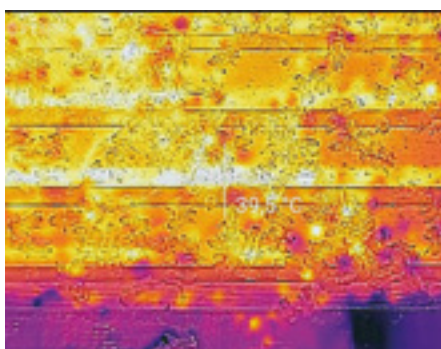


Abb. 09 - Der Blick ins Volk zeigt: Die Wärme ist das Lebenselement des Bien

Europäischer Faulbrut (oder Sauerbrut, wie sie in der Schweiz genannt wird und sogar einen extra „Namen“ bekommen hat) zeigt.

Die Idee, kleinräumig regionale Populationen als regionale Ökotypen zu etablieren, muss aus diesem Grund scheitern. Bereits das Ehrenmitglied der Apimondia, Bruder Adam, der mit seiner Lebenswerk zur

Schlüsselfigur des 20. Jahrhunderts geworden ist, kommt zum Schluss, dass die Biene sich in kürzester Zeit, also innerhalb von Tagen, den örtlichen Klimaten anpasst und mit ihrer Flexibilität auf typische regionale klimatische Besonderheiten reagiert. Eine genetische Stabilisierung ist, wie er gezeigt hat, eine Frage von mehreren Jahrzehnten, wenn die Natur mit ihren Methoden am Werk ist von mehreren Jahrhunderten.

Das ständige Entnehmen von Drohnenwaben vor dem Schlupf bringt eine etwas geringer ansteigende Entwicklungskurve der Varroa, das stimmt. Aber Varroabehandlungen sind trotz einer Entnahme von Drohnenbrut erforderlich. Und da der Lehrsatz gilt: Es wird nur getan, was notwendig und nützlich ist, fällt das Drohnenschneiden aus Gründen der Varroareduktion weg.

Ein zielführender Weg ist vielmehr, die Zucht und Selektion auf Königinnen, deren Nachkommen eine vermehrte Bruthygiene aufweisen. Es gibt bereits solche Stämme. Die Arbeiterinnen öffnen und schließen die Zellen wieder, in denen sie Varroen wahrnehmen. Auch werden parasitierte Zellen ganz ausgeräumt. Dieses Hygieneverhalten hängt auch mit der Betriebsweise zusammen. Wir werden hier alle gemeinsam in Zukunft neue Wege beschreiten müssen, da wir mit der medikamentösen Varroabehandlung langsam an ein Ende gekommen sind, und wir nicht noch mehr behandeln können.

### Totale Brutentnahme zur Schwarmverhinderung

Ich möchte nun noch kurz ein Thema ansprechen, welches viele in ihren Grundfesten erschüttern könnte. Wenn wir auf den Schwarm blicken, dann entledigt er sich ja seines Brutkörpers, seiner „Gebärmutter“. Er legt ein neues Lebenszentrum an, vergrößert seine Kolonie und wird für den Rest des Jahres nicht mehr abschwärmen. Der einmalige Verlust des Brutkörpers determiniert ihn zu diesem Verhalten. Was nun, wenn wir den Schwarmtrieb imitieren und dem Volk beim Auftreten der ersten Schwarmzellen die gesamte Gebärmutter entnehmen würden? Wenn wir die Brutwaben „abschwärmen“ lassen würden? Befinden sich 7 Zanderwaben voll Brut in der Zarge, dann entnehmen wir diese, und zwar alle, und geben vier Rähmchen mit Mittelwänden an derer statt. Diese werden an beiden Seiten mit unseren Thermoschie-

den eingefasst. Das Volk hat den Schwarmtrieb verloren, wir haben ihn gewissermaßen imitiert, das Volk wird eine neue Gebärmutter aufbauen, wir geben nur ein kleines Volumen für die neue Gebärmutter vor und der Sammeleifer des Volkes wird stärker sein als je zuvor. Die entnommene Brut lassen wir schlüpfen und verwenden sie nach erfolgtem Schlupf zur Bildung von Kunstschwarmablegern oder schütten sie in die etwas geschwächten Völker zurück. So überstehen wir die Schwarmzeit mit nur einem Eingriff! Könnte das nicht traumhaft sein? Probieren Sie es mit den in Schwarmtrieb gekommenen Völkern aus und urteilen Sie am Ende der Saison.

Jürgen Binder  
Imkermeister und Schulleiter der  
Prof. Ludwig Armbruster Imkerschule  
[www.armbruster-imkerschule.de](http://www.armbruster-imkerschule.de)  
Online Schulungen der Prof. Ludwig Armbruster Imkerschule

Aufgrund des durch die Corona-Krise entstandene Schulungsvakuums bietet die Armbruster Imkerschule einige gratis Schulungskurse und Schulungs-Jahreskurse für Einsteiger, Anfänger und Fortgeschrittene an. Außerdem gibt es live Demonstrationen an den Bienenvölkern. Die Gratiskurse und die gebührenpflichtigen Jahreskurse können auf der Webseite der Armbruster Imkerschule gebucht werden.

#### **Einsteigerkurs 0–2 Jahre Imkererfahrung**

(keine Vorkenntnisse erforderlich)  
95 EUR/10 Lektionen inkl. Lektionen zu „Angepasster Brutraum“  
<https://pretix.eu/armbruster-imkerschule/ANF1/>

#### **Anfängerkurs für „fortgeschrittene“ Anfänger**

(Voraussetzungen: 3 – 9 Jahre Imkererfahrung)  
95 EUR/10 Lektionen inkl. Lektionen zu „Angepasster Brutraum“  
<https://pretix.eu/armbruster-imkerschule/ANF2/>

#### **Praxis-Life-Kurse am Bienenvolk** ergänzend zu „Einsteiger- und Anfängerkurs“

120 EUR/6 Lektionen  
<https://pretix.eu/armbruster-imkerschule/ANF1-2/>

#### **Jahreskurs Imkern im angepassten Brutraum:**

(für langjährige, sehr erfahrene Imker)  
95 EUR/10 Lektionen  
<https://pretix.eu/armbruster-imkerschule/Fort1/>

#### **Praxis-Life-Kurse am Bienenvolk** ergänzend zum Jahreskurs „Imkern im angepassten Brutraum“

120 EUR/6 Lektionen  
<https://pretix.eu/armbruster-imkerschule/Fort2/>

## Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 [www.dehner-bienen.de](http://www.dehner-bienen.de)

Es gibt noch echte Handarbeit  
vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand  
Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €  
10 er DN Beuten ab 83 €  
Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €  
Heroldbeute ab 118 €  
Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden  
Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte  
Großes Warenlager mit Ausstellung  
Anfänger Komplettpakete  
Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.  
Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf



## Mit einem Abo der **Bienenpflege** sind Sie immer bestens informiert!

Jahresabonnement 30,00 EUR incl. Versand  
 Die Zeitschrift erscheint 11 mal jährlich im DIN A4-Format  
 Auf über 40 Seiten mit interessanten Informationen  
 Juli-August ist eine Doppelausgabe

Landesverband Württembergischer Imker e.V.  
 Geschäftsstelle des Landesverbandes:  
 Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils  
 Telefon (0 7153) 5 81 15, Telefax (0 7153) 5 5515  
 E-Mail: [info@lvwi.de](mailto:info@lvwi.de)  
 Internet: [www.lvwi.de](http://www.lvwi.de)

Bitte den ausgefüllten Coupon ausschneiden und an nebenstehende Adresse schicken.



Ja, ich möchte gerne die **Bienenpflege** bestellen.

Bitte senden Sie mir die Bienenpflege für ein Kalenderjahr zum Preis von 30,00 EUR frei Haus.  
 Die Zeitung erscheint 11 mal jährlich. Die Juli-August-Ausgabe ist eine Doppelausgabe.  
 Das Abonnement kann zum Jahresende jederzeit wieder gekündigt werden.

### Anschrift des Rechnungsempfängers

\_\_\_\_\_  
 Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
 Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
 Telefon

\_\_\_\_\_  
 Geburtsdatum

### Gewünschte Zahlungsweise

mit Lastschriftinzug

IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Ich ermächtige den Landesverband Württembergischer Imker e. V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Landesverband Württembergischer Imker e. V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten zur Abwicklung des Abonnements vom Landesverband Württembergischer Imker e. V. verarbeitet und genutzt werden dürfen.

gegen Rechnung

\_\_\_\_\_  
 Datum, Unterschrift





**Die Reise in die faszinierende Welt der Bienenforschung geht weiter! Nachdem wir in der letzten Ausgabe darüber berichtet haben, wie ein Experiment in der Bienenforschung, von der Fragestellung über das Versuchsdesign bis hin zur Methodenwahl, geplant wird, möchten wir uns in dieser Ausgabe weiteren relevanten Aspekten rund um die Bienenforschung widmen.**

Sobald eine Fragestellung definiert und die Feinplanung eines entsprechenden Versuches unter Berücksichtigung der relevanten Gütekriterien (Objektivität, Repräsentativität, Validität und Reliabilität) abgeschlossen sind, muss zumeist noch die Finanzierung des Projektes organisiert werden, bevor die eigentliche Versuchsdurchführung starten kann (Abb. 1).

## Finanzierung und Durchführung

Weder bei Bundesstellen, noch an den Universitäten sind im ordentlichen Budget ausreichend Beträge enthalten, um umfangreiche Forschung zu allen relevanten Fragestellungen zu betreiben. Deswegen muss die Finanzierung zahlreicher Forschungsprojekte durch externe Finanzquellen stattfinden, sogenannte Drittmittel. Für das Einwerben von Drittmitteln wird ein detaillierter Antrag erstellt und dann bei einer Stiftung oder einem Fonds (z.B. FWF Der Wissenschaftsfonds) eingereicht. Die Suche nach den benötigten Mitteln für ein Projekt kann einige Monate in Anspruch nehmen. Wenn das Projekt auf wenig Interesse bei den Stiftungen oder Fonds stösst, ist es auch möglich, keine Finanzierung zu finden und das Projekt folglich nicht durchführen zu können. Steht hingegen die Finanzierung, kann es losgehen! Der Versuch kann durchgeführt und die Daten erhoben werden. Die Zeit, welche für einen Versuch in Anspruch genommen wird, ist abhängig vom Versuchsdesign und kann extrem variieren. Manche Versuche sind nach einigen Wochen durchgeführt (z.B. ein Käfigversuch bei dem die Überlebensdauer von Arbeiterinnen mit und ohne Infektion mit *Nosema ceranae* verglichen wird), andere können mehrere Jahre dauern (z.B. Untersuchung der Effizienz und Sicherheit eines neuen Varroazi-

des in Bienenvölkern) (Abb. 1). Bei der Durchführung muss auf eine sorgfältige Dokumentation aller relevanten Details, sowie eine zuverlässige Erfassung und Sicherung der erhobenen Daten geachtet werden. Sind diese dann schlussendlich da, steht die Auswertung an, welche mittels statistischen Berechnungen durchgeführt wird.

## Statistische Auswertung und Interpretation der Daten

Statistik dient im Allgemeinen der Unterscheidung von Zufällen und möglichen bestehenden Zusammenhängen, wobei es eine Vielzahl an Tests und Modellen für unterschiedliche Arten von Daten gibt. In diesem Zusammenhang ist die sogenannte Stichprobengrösse relevant: man kann Effekte und Zusammenhänge nur zuverlässig nachweisen, wenn es sich um mehrere unabhängige Einzelbeobachtungen mit ähnlichem Ergebnis handelt. In diesem Kontext gilt das bekannte Sprichwort: Einmal ist Keinmal! Man untersucht demnach systematisch eine bestimmte Anzahl an Testorganismen. Grundsätzlich gilt, je höher die Stichprobengrösse, desto eher werden auch schwächere Effekte und Zusammenhänge sichtbar. Bei der Interpretation von Ergebnissen muss man etwas Vorsicht walten lassen; sogenannte statistisch belegte Zusammenhänge (=Korrelationen) oder Unterschiede bei Gruppenvergleichen bedeuten noch nicht unbedingt, dass der untersuchte Faktor direkt für den beobachteten Effekt verantwortlich ist. Prominent ist hier das Beispiel von Störchen und Babies; man hat einen statistischen Zusammenhang festgestellt zwischen der Anzahl an Störchen und menschlicher Geburtenzahl und könnte jetzt schlussfolgern, dass Störche die Babies bringen. In der Realität ist es aber so, dass sowohl die Anzahl an Störchen, als auch die Geburtenzahl mit der Grösse der berücksichtigten Länder zusammenhängt. Störche und Babies sind demnach von diesem Faktor abhängig, ohne direkten Einfluss aufeinander auszuüben. Zusätzlich zur angemessenen Interpretation der statistischen Ergebnisse, sollten die Ergebnisse auch nicht allzu stark verallgemeinert werden. Hat man einen Versuch mit Bienen aus Österreich durchgeführt, gelten die Ergebnisse nicht für alle

Bienen dieser Welt, hat man den Effekt eines Pestizides untersucht, beschränken sich die Beobachtungen auf die verwendete Dosierung und Anwendung, nicht aber auf die Substanz im Allgemeinen. Nachdem die Schlussfolgerungen entsprechend sorgfältig gezogen wurden, könnte man meinen, dass nun der Löwenanteil der Arbeit geleistet ist. Dies entspricht allerdings nur bedingt der Wahrheit; sobald man die Resultate in der Hand hält, beginnt der Publikationsprozess.

## Publikationsprozess

In der Forschung läuft der Transfer von Wissen über internationale Zeitschriften mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. Gemeinsam ist den Zeitschriften, dass Artikel anhand eines standardisierten Aufbaus angefertigt werden. Ein Artikel besteht demnach in der Regel aus einer thematischen Einleitung inklusive Fragestellung und Hypothese, gefolgt von einem Material- und Methodenteil, in dem alle Details der Versuchsdurchführung und Auswertung beschrieben werden. Dieser Abschnitt enthält alle nötigen Informationen, damit der Versuch genau wiederholt werden kann und entsprechend erhaltene Resultate mit den publizierten Ergebnissen vergleichbar sind. Weiters folgt ein Resultatteil, sowie eine Diskussion, in welcher die Ergebnisse gezeigt werden und mit bereits bekanntem Wissen verglichen und eingeordnet, sowie die Bedeutung der Ergebnisse erläutert werden. Damit die Beiträge in den Zeitschriften dem hohen wissenschaftlichen Qualitätsanspruch (Objektivität, Repräsentativität, usw.) genügen und die Publikation fehlerbehafteter oder sonstwie mangelhafter Studien vermieden werden, durchläuft jeder Artikel einen Begutachtungsprozess. Sobald ein Artikel bei einer Zeitschrift eingereicht wird, beurteilt der Editor, ob der Artikel für eine Publikation in der entsprechenden Zeitschrift in Frage kommen würde. Dabei spielt neben der Qualität des Artikels auch eine Rolle, ob das Thema zur inhaltlichen Ausrichtung der Zeitschrift passt und bei der jeweiligen Leserschaft auf Interesse stossen würde. Ist dem so, schickt der Editor den Artikel an zwei bis drei Gutachter, die im selben Forschungsgebiet tätig und damit vertraut sind. Diese überprüfen, ob das Versuchs-

design für die Beantwortung der Frage geeignet, die Durchführung und Analyse der erhobenen Daten korrekt und die Interpretation der Resultate nachvollziehbar ist. Die Gutachter können dem Editor dann eine Empfehlung abgeben, ob der Artikel angenommen oder abgelehnt werden soll.

Empfehlen sie eine Annahme, dürfen sie zudem Änderungen von den Autoren verlangen. Nachdem die entsprechenden Korrekturen nachgereicht wurden, kann der Editor eine endgültige Entscheidung treffen, oder die neue Version ein weiteres Mal den Gutachtern zusenden. Wenn der Artikel akzeptiert wird, erscheint dieser einige Zeit später in der entsprechenden Zeitschrift. Wird er abgelehnt, kann er in einer anderen Zeitschrift eingereicht werden, wobei dann der Begutachtungsprozess wieder von vorne beginnt.

Vom Einreichen des Artikels als Manuskript bis zur Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift können so mehrere Monate, wenn nicht Jahre vergehen (Abb.1). Forschende stecken viel Zeit und noch mehr Herzblut in die Publikationen, sind die Anzahl der Artikel und das Niveau der Zeitschriften heutzutage doch DIE Währung in der Forschung. Je besser man publiziert (möglichst viele Artikel in guten Zeitschriften), desto höher sind die Chancen beim Einwerben von Drittmitteln zur Erforschung weiterer Fragestellungen. Da wissenschaftliche Zeitschriften Resultate nur publizieren, wenn diese noch nicht anderweitig veröffentlicht wurden, müssen diese bis zur endgültigen Publikation unter Verschluss gehalten werden. Dadurch kann der Transfer von neuem Wissen an Konferenzen und Kursen, aber auch durch Bienezeitungen und Pressemitteilungen gegenüber der Imkerschaft und den Medien erst nach der offiziellen Veröffentlichung stattfinden. Gerade in Bezug auf die Medien ist etwas Vorsicht geboten, wenn Resultate in der allgemeinen Presse thematisiert werden. Gewisse Medien profitieren von aufmerksamkeits-erregenden Schlagzeilen und bereiten Beiträge entsprechend auf. Auch werden Resultate in der Presse manchmal so stark vereinfacht, dass die Komplexität der Thematik untergeht und fehlerhafte Schlussfolgerung daraus gezogen werden. Somit ist es für die LeserInnen äusserst ratsam, das Gelesene kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls die Informationen direkt aus der ursprünglichen Quelle zu beziehen und bewerten.

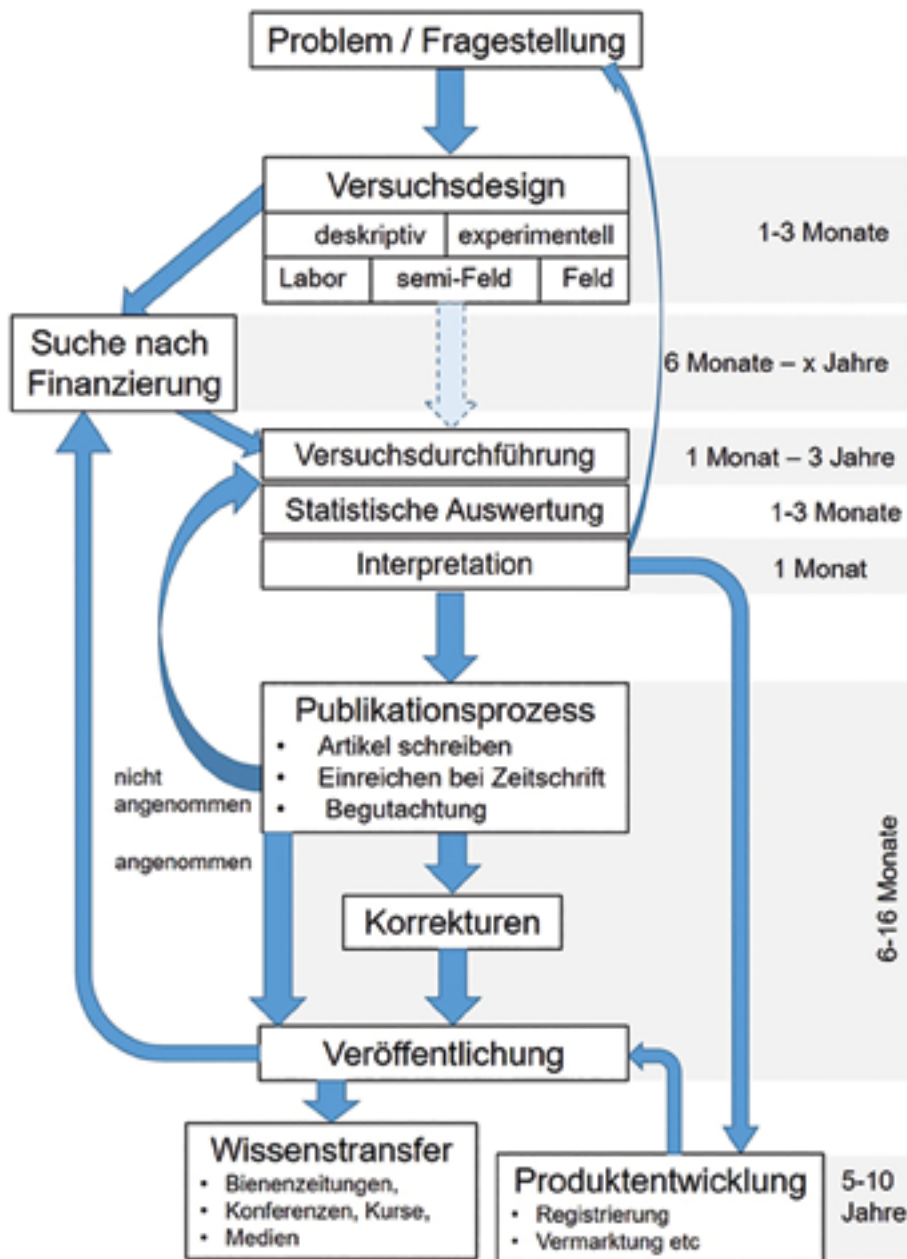


Abb. 01 - Schematische Darstellung der Forschung : der schrittweise Aufbau eines Forschungsprojektes mit geschätzten Zeitangaben für die einzelnen Schritte.

### Spezialfall Produktentwicklung

Bei der Entwicklung von Produkten gibt es drei Möglichkeiten; (1) die Grundlagen für ein neues Produkt werden früh veröffentlicht, wodurch dann jeder an einer entsprechenden Produktentwicklung arbeiten kann, (2) die relevanten Daten werden vor der Veröffentlichung patentiert, oder (3) die Daten bleiben unter Verschluss bis die involvierte Forschungsgruppe oder deren Kooperationspartner ein entsprechendes Produkt entwickelt haben. Ein Beispiel für den zweiten Fall ist Lithiumchlorid, welches vor Kurzem als möglicher Wirkstoff gegen Varroa destructor entdeckt und medial angekündigt wurde. Zusätzlich nimmt die Produktentwicklung, gerade in der Varroa-

bekämpfung naturgemäss sehr viel Zeit in Anspruch. Neben einer Formulierung (Zusammensetzung des Produktes mit Wirk- und Trägerstoffen), muss auch die Art der Anwendung festgelegt werden, um die bestmögliche Wirksamkeit unter Ausschluss von Nebenwirkungen zu erzielen. Für eine offizielle Registrierung muss das Produkt nach strikten Standards getestet und die entsprechenden Eigenschaften nachgewiesen werden. Ein funktionierendes Produkt, welches zwecks Herstellung und Vertrieb meist von oder mit einem kommerziellen Kooperationspartner aus der Industrie entwickelt wird, wird zumeist vor der Lancierung noch patentiert. Alles in allem können sich diese Prozesse über Jahre hinziehen. Man darf dabei aber kei-





Abb. 02 - Die Lehre, ein weiterer integrativer Bestandteil im Leben von Forschenden. Hier betrachten Studierende das Verhalten von Honigbienen in einem Beobachtungsstock.

nesfalls vergessen, dass das sorgfältige Entwickeln und Testen von Produkten zwar viel Zeit in Anspruch nimmt, aber einer enorm wichtigen Sache dient: dem Schutz der ImkerInnen und der Qualität ihrer Bienenprodukte, dem Schutz unserer Honigbienen, sowie der anderen Lebewesen der Umgebung und unserer Umwelt.

### Unser Lohn

Wie man in diesem zweiteiligen Artikel unschwer erkennen kann; die Bienenforschung ist ein sehr komplexes Gebiet. Es gibt noch zahlreiche unbeantwortete Fragen und jede, die beantwortet werden

kann, wirft wiederum eine Vielzahl neuer Fragen auf. Zugleich erfordert die Arbeit in der Bienenforschung eine gehörige Portion an Durchhaltevermögen und Leidenschaft. Die Aussicht, diesen faszinierenden Geschöpfen mit unserer Arbeit etwas Gutes zu tun ist unsere beste Motivation, der Einblick in die spannende Welt der Bienen unser schönster Lohn.

### Was wir sonst noch machen...

Obwohl man mit der Honigbienenforschung den Arbeitsalltag völlig ausfüllen könnte, so obliegen den allermeisten Forschenden noch zahlreiche weitere, meist

ebenfalls zeitintensive Aufgaben. Gerade an den Universitäten haben Forschende im Normalfall eine Lehrverpflichtung, welche vom Aufwand her je nach Arbeitsstelle deutlich variieren kann. Neben Vorlesungen ist auch das Betreuen von Studierenden bei ihren Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten oder bei möglichen Praktika ein integraler Bestandteil der Lehre (Abb. 2). Neben dem akademischen Bereich ist auch der Transfer von Wissen an die Imkerkader und Imkerschaft im Rahmen von Vorträgen und Schulungen, sowie Öffentlichkeitsarbeit (z.B. in Form von Ausstellungen oder Tage der offenen Türen) ein wichtiger und ebenfalls nicht zu unterschätzender Bestandteil der Arbeit. Darüberhinaus wirken Forschende als Experten im Vollzug mit, tragen mit ihrem Wissen zu den Grundlagen für politische Entscheide bei und stellen sich als Gutachter für wissenschaftliche Zeitschriften und potentielle Geldgeber im Bereich der Drittmittel zur Verfügung. Obwohl all diese Aufgaben zu Lasten der Zeit gehen, welche wir für reine Forschungstätigkeiten verwenden könnten, möchten wir diese keinesfalls missen. Gerade der wertvolle Kontakt mit anderen Bienenliebhabern, seien es FachkollegInnen, Studierende oder ImkerInnen, machen unsere tägliche Arbeit zu etwas ganz Besonderem.

Gina Retschnig (Institut für Bienengesundheit, Universität Bern, Vetsuisse Fakultät, Schweiz) und

Vincent Dietemann (Zentrum für Bienenforschung, Agroscope, Schweiz)

Herzlicher Dank den Autoren für die Bereitstellung des fundierten Beitrages Teil 2

**Der Wabenprofi**

**Wo aus Imkern Profis**

Ab sofort verfügbar:

Glas Paletten Deutschlandweit Fracht Frei geliefert			
DIB 500 G	979.-€	(2244 Gläser)	
TO 500 G	769.-€	(2244 Gläser)	
Neutral 500G	769.-€	(2244 Gläser)	

Für mehr Infos besuchen Sie unsere Homepage unter:

[www.wabenprofi.de](http://www.wabenprofi.de)

→ Imkereizubehör  
→ Imkereitechnik  
→ Wachsumarbeitung

Heiligenwiesen 6  
70327 Stuttgart-Wangen  
info@wabenprofi.de  
Tel. 0711-21309866

**Hohe Qualität zu günstigen Preisen:**

- Rähmchen für alle Systeme in diversen Höhen
- Magazinbeuten in verschiedenen Systemen
- Begattungs- und Ablegerkästen
- Wärmeschiede aus Polystyrol
- Eigene Mittelwandverarbeitung

**Besuchen Sie unseren Online-Shop:**  
[www.imkertechnik-wagner.de](http://www.imkertechnik-wagner.de)  
E-Mail: info@imkertechnik-wagner.de

Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383

BIENENPFLEGE 05 ■ 2020

231

## Frühblüher im Laubwald (Mai): Teil 5: Waldgelbster, Bärlauch

### Waldgelbster

Der auch als Waldgoldster bekannte Waldgelbster (*Gagea lutea*) ist eine mehrjährige, von März bis Mai blühende Zwiebelpflanze aus der Familie der Liliengewächse (*Liliaceae*). Wir begegnen dieser zierlichen Art in Auwäldern, feuchten Laubmischwäldern, in bachbegleitenden Gehölzen, aber auch in Obstgärten in Waldrandnähe. Bereits Ende Juni sind die Samen ausgeschüttet und von Ameisen verschleppt, Blätter und Stängel „eingezogen“, das heißt verdorrt. Doch unter der Erde wartet eine mit diesjährigen Vorräten prall gefüllte Zwiebel auf das Austreiben im nächsten Frühjahr. Nebenzwiebeln sind nicht vorhanden.



Abb. 01 - Honigbiene beim Pollensammeln auf Waldgelbster. Foto: Salicyna

### Fliegen, Käfer, Bienen

Die zwittrigen Blüten besitzen sechs gleichgestaltete, sternartig angeordnete Blumenblätter, an deren Grund Nektartröpfchen abgesondert werden. Als Bestäuber kommen kleine Fliegen, Käfer sowie Honigbienen und einige früh im Jahr fliegende Wildbienen in Betracht, darunter die Rotpelzige Sandbiene (*Andrena fulva*) und die Gemeine Furchenbiene (*Lasioglossum calceatum*). Zu den nächsten Verwandten zählt der Doldige Milchster (*Ornithogalum umbellatum*). Als Gartenflüchtling besiedelt er gelegentlich Brachen, Böschungen und Weinberge. Als Bestäuber der weißen Blüten finden sich neben Honigbienen auch drei Pollen sammelnde Wildbienen ein: Zwergsandbiene (*Andrena subopaca*), Zweifarbige Sandbiene (*Andrena bicolor*), Zweifarbige Mauerbiene (*Osmia bicolor*) und Acker-Furchenbiene (*Lasioglossum pauxillum*).



Abb. 02 - Rotpelzige Sandbiene bei der Nektaraufnahme auf Waldgelbster. Foto: Bahmer

### Bärlauch

Oft bis in den Juni hinein treibt ein scharfer Knoblauchduft durch den Wald. Ein Zeichen dafür, dass der Bärlauch (*Allium ursinum*), ein weiterer Vertreter aus der Familie der Liliengewächse in Blüte steht. Sein bis zu 30 cm hoher Blütenschaft, der einer kleinen schlanken, bis 5 cm langen Zwiebel entspringt, trägt eine größere Anzahl weißer, zwittriger Blütensterne. Der lateinische



Abb. 03 - Männchen der Rostroten Mauerbiene bei der Nektaraufnahme auf Bärlauch. Foto: Bahmer





Name kommt von Allium (= Lauch), und urs (= Bär). Ob diese Lauchart nun wirklich bei den Bären beliebt war, oder ob das Wort Bär nur auf eine wilde Waldpflanze hindeutet, sei dahingestellt. Doch sollen sich angeblich Bären nach ihrem langen Winterschlaf mit den Blättern der Pflanze purgieren, um ihren trägen Darm wieder auf Vordermann zu bringen. Eine ähnliche Deutung des Namens zielt auf die auch für uns Menschen kräftigende und lebenspendende Wirkung des Bärlauchs ab: So wie die Indianer in ihren Totemtieren unentbehrliche Führer und Helfer sahen, wurden von den Germanen Bär, Wolf und Fuchs als Seelentiere verehrt. Ja, man glaubte letztere könnten sich in bestimmten Pflanzen verkörpern, die Namen Wolfsmilch, Fuchschwanz, Bärlauch und Bärlauch künden noch davon. Der Bär galt als Fruchtbarkeitstier – „ge-bären“ hat hier seine Wurzeln. Erwacht doch die Bäarin nach dem Winterschlaf mit neuem Leben im Bauch, wirft im Frühjahr ihre Junge und symbolisiert so die Wiederkehr und den Neubeginn des Lebens

### Blütenteppiche mit vielen Gästen

In feuchten, kalkreichen Laubmischwäldern und grundwasserführenden Auwäldern bildet der sehr gesellige Bärlauch oft große Bestände, die recht dekorativ wirken: Über einem zusammenhängenden grünen Blätterteppich erheben sich die leuchtend weißen Blütendolden in solchen Massen, dass der Waldboden wie beschneit aussieht. Diese ausgedehnten „Lauchwiesen“ erfreuen nicht nur unser Auge, sondern locken auch zahlreiche Insekten an. Der Nektar sammelt sich an der Basis der 6 Staubblätter und ist neben Bienen und Hummeln auch kurzrüsseligen Fliegen zugänglich. Bis zu eineinhalb Dutzend Schwebfliegenarten wurden als Blütenbesucher ermittelt (Kormann 2003). Sie trinken Nektar, naschen aber auch vom



Abb. 04 - Graue Sandbiene bei der Nektaraufnahme auf Bärlauch. Foto: Bahmer



Abb. 05 - Wiesenhummel bei der Nektaraufnahme auf Bärlauch. Foto: Bahmer



Abb. 06 - Honigbiene bei der Nektaraufnahme auf Bärlauch. Foto: Rickenbach

Blütenstaub. Die Pollenproduktion hält den ganzen Tag an (7-17 Uhr) mit einem Maximum in den Mittagsstunden (11-14 Uhr). In den Blättern des Bärlauchs entwickeln sich sogar die Larven zweier Schwebfliegenarten (Bärlauch-Erschwebfliege, Gefleckte Erschwebfliege). Als Blütengäste stellen sich auch einige Tagfalter ein. Allen voran das Landkärtchen sowie Großer und Kleiner Kohlweißling, während sich Zitronenfalter, Tagpfauenauge, Distelfalter, Veilchen-Perlmutterfalter, Waldbrettspiel und Gelbwürfelfiger Dickkopffalter nur gelegentlich blicken lassen (Ebert 1990).

### Heilpflanze für Mensch und Tier

Vom Bärlauch, der seine stärkste Kraft im Frühjahr entfaltet, wusste schon Kräuterpfarrer Künzle zu berichten: „Wohl kein Kraut der Erde ist so wirksam zum Reinigen. Ewig kränkelnde Leute sollten den Bärlauch verehren wie Gold“. Gesammelt werden die Blätter vor der Blüte, die Zwiebeln im Herbst. Bärlauch enthält neben Vitamin C wie alle Lauchpflanzen ein charakteristisches ätherisches Öl, mit Schwefel als wichtigstem Bestandteil und wird bei Verdauungs- und Darmstörungen, aber auch bei Bluthochdruck, Arterienverkal-

kung und chronischen Hautausschlägen eingesetzt. Übrigens war es schon in den Landgütern Karls des Großen Pflicht, den auch als Bärenknofel, Rams oder Ramschel bekannten Bärlauch neben Lauch und Zwiebeln anzupflanzen. Auch die Forstleute wissen den Bärlauch zu schätzen, da er gute, zur Anpflanzung wertvoller Laubhölzer geeignete Stellen anzeigt. Nur der Bauer sieht es nicht gerne, wenn der Bärlauch aus dem Wald auf benachbarte Wiesen hinüberwechselt: So wie das Wild den Bärlauch als das beliebteste Gewürz ihrer rein vegetarischen Kost zu schätzen weiß, sollen auch Kühe die frische Pflanze sehr lieben - doch leider wird die Milch dadurch völlig ungenießbar.

### Nur aus Gärten verwendbar

Durch sein massenhaftes Auftreten an geeigneten Standorten zählt der Bärlauch zwar nicht zu den geschützten Pflanzen. Von einem Sammeln der Blätter in freier Natur ist wegen Infektionsgefahr (Tollwut, Fuchsbandwurm) dennoch dringend abzuraten. Zum Glück lässt sich der Bärlauch auch in den Blumen- und Gewürzbeeten unserer Gärten ansiedeln. Am besten gedeiht die Staude im Halbschatten. Im Fachhandel werden fertige Pflanzen und Samen angeboten. Die Samen werden im Herbst in Saatschalen oder -kisten ausgesät und dort überwintert. Sie keimen erst nachdem sie niedrigen Temperaturen ausgesetzt waren. Die Keimung erfolgt daher im Frühjahr. Wenn die oberirdischen Pflanzenteile im Frühsommer abgestorben sind, können die kleinen Zwiebeln geteilt werden. Über seine Heilkräfte hinaus ist der Bärlauch zugleich eine ungewöhnlich schöne Pflanze für einen schattigen, waldigen Garten. Er sieht besonders wirkungsvoll aus, wenn er in größeren Gruppen zusammen mit Hasenglöckchen und Akelei wächst. Als Schnittblu-



Abb. 07 - Wollschweber bei der Nektaraufnahme an Bärlauch. Foto: Bahmer

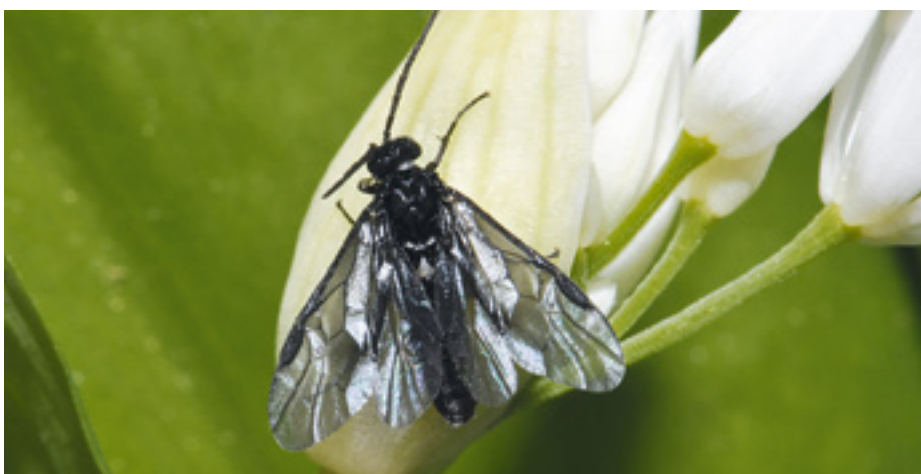


Abb. 08 - An den Blättern des Bärlauchs fressen die Raupen der Maiglöckchen-Blattwespe. Foto: Bahmer

men verlieren die hübschen Blütendolden bald den bei manchen Menschen nicht besonders beliebten strengen Knoblauchgeruch.

Helmut Hintermeier  
Ringstraße 2  
91605 Gallmersgarten

## Seuchenstand

**Hinweis des Bienengesundheitsdienst Baden-Württemberg:**  
Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>



# Die Bienenkönigin (Kurzfassung des Märchens der Gebrüder Grimm)

**Es war einmal – so beginnen ja die meisten Märchen...**

Es waren einmal zwei Brüder, die in die große Welt hinaus zogen. Unterwegs verlieben sie sich und fanden nicht mehr zurück. So kam es, dass der zu Hause gebliebene Bruder auszog, um nach ihnen zu suchen.

Aber als er seine Brüder gefunden hatte, wurde er nicht freudig empfangen – nein, er wurde verspottet – er solle nicht meinen, dass er der Schlaue von ihnen wäre da er doch der Dümme sei. Sie zogen jedoch gemeinsam weiter, um zurückzukehren.

Unterwegs stießen sie auf einen Ameisenhaufen. Die beiden Ältesten wollten diesen zerstören.

Doch der Jüngste war dagegen.

Dann kamen sie an Enten vorbei. Die beiden Ältesten wollten sie fangen und braten.

Doch der Jüngste war dagegen.

Dann kamen sie an einen Bienenstock der so gefüllt mit Honig war, dass dieser am Stock schon herunter lief. Die beiden Ältesten wollten Feuer legen um die Bienen zu ersticken und so an den Honig zu gelangen.

Doch der Jüngste war dagegen.

Endlich kamen die drei Brüder zu einem alten Schloss. Als sie in die Ställe eintraten sahen sie lauter versteinerte Pferde, aber nirgends war ein Mensch zu sehen. Sie gingen durch die Gänge bis sie zu einer verschlossenen Tür kamen. Dahinter war ein kleines, graues Männlein. Dieses öffnete ihnen die Tür und führte sie zu einem Tisch wo es ihnen zu Essen und Trinken reichte, aber kein Wort sprach. Nach dem Essen durften die Brüder sich ausruhen und schlafen legen.

Am nächsten Morgen holte das Männchen den ältesten Bruder. Auf einer Steintafel standen drei Aufgaben die gelöst werden mussten damit das verwunschene Schloss erlöst werden konnte – aber auch eine Warnung: Wer auch nur eine Aufgabe nicht schaffte, würde zu Stein!

Die erste Aufgabe lautete: Suche die tau-



send Perlen der Königstochter im Wald unter dem Moos. Diese mussten bis Sonnenuntergang in das Schloss gebracht werden und es durfte keine einzige Perle fehlen! Der älteste der Brüder fand 100, am zweiten Tag versuchte der zweite ebenfalls sein Glück und fand aber nur 200 und somit wurden beide zu Stein.

Am dritten Tag war der Jüngste an der Reihe. Aber auch er fand nicht mehr als 200 Perlen und setzte sich weinend auf einen Stein. Da kam der Ameisenkönig, dem er das Leben gerettet hatte mit seinen 5000 Ameisen und sie trugen alle Perlen zusammen.

Die zweite Aufgabe lautete: Hole den Schlüssel der Königstochter aus dem See! Als der Jüngste zum See kam, traf er auf die Enten die er gerettet hatte als seine Brüder diese braten und essen wollten. Die Enten tauchten unter und holten den Schlüssel herauf.

Die dritte aber schwerste Aufgabe lautete: Suche unter den drei schlafenden Königstöchtern die jüngste und liebste Tochter des Königs heraus!

Aber alle drei Töchter sahen genau gleich aus bis auf einen Unterschied:

Die Älteste hatte vor dem Schlafen gehen ein Stück Zucker gegessen, die Zweite ein wenig Sirup und die Dritte einen Löffel voll

Honig. Da kam die Bienenkönigin, die der jüngste Bruder gerettet hatte und blieb auf dem Mund der jüngsten Königstochter sitzen. So erkannte er die richtige Königstochter.

Der Zauber war vorbei. Wer zu Stein geworden war, erhielt seine menschliche Gestalt zurück.

Der jüngste Bruder heiratete die jüngste Tochter und wurde später König. Seine beiden Brüder vermählten sich mit den beiden anderen Schwestern.

Und wie viele Märchen enden: wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute. Zu diesem Märchen gibt es im Internet viele Materialien.



## Süßer Nektar nicht unbedingt besser

**Die meisten Pflanzen belohnen besuchende Bestäuber mit Nektar. Eine aktuelle Studie mit Hummeln zeigt, dass dabei der süßeste Nektar nicht unbedingt der beste ist. Zu viel Zucker verlangsamt die Bienen insgesamt.**

Hummeln sammeln wie andere Bestäuber auch Nektar aus Blüten und tragen ihn dann zu ihrem Volk ins Nest. Dort würgen die Bienen den Nektar aus ihrer Honigblase in die vorbereiteten Honigtöpfchen aus Wachs, damit er den übrigen Bienen zur Verfügung steht. Der Zucker im Nektar macht ihn ansprechend, und je mehr Zucker im Nektar ist, desto mehr Energie enthält er. Mit steigendem Zuckergehalt wird der Nektar jedoch auch dicker und klebriger. Dies erschwert den Bienen sowohl das Trinken als auch das Auswürgen, was wiederum mehr Zeit und Energie erfordert.

In ihrer Studie haben Wissenschaftler die Mechanismen von Nektartrinken und Auswürgen anhand der Dunklen Erdhummel *Bombus terrestris* untersucht. Es stellte sich dabei heraus, dass die beste Zucker-Konzentration bei Nektar für Hummeln im Hinblick auf den Gesamtenergiegewinn geringer ist als erwartet. Zuckerarmer Nektar ist für Bienen leicht zu trinken und sehr leicht wieder hervorzuwürgen. Je zuckerhaltiger der Nektar wird, desto länger dauert seine Aufnahme und das Hervorzuwürgen wird ebenfalls schwieriger.

„Hummeln müssen ein Gleichgewicht bei der Wahl eines Nektars finden, der reich an Energie ist, aber nicht zu zeitaufwendig zum Trinken und Abladen. Die Nektar-Zucker-Konzentration beeinflusst die Geschwindigkeit der Futtersuche der Bienen und damit die Wahl der Blüten bei der Futtersuche“, erklärt Studienautor Dr. Jonathan Patrick von der Universität Oxford.

Während schon länger bekannt ist, dass Nektar mit einer höheren Zuckerkonzentration schwieriger aufgenommen wird, hat seine Wirkung auf das Hervorzuwürgen des Nektars bisher nicht viel Beachtung gefunden. Mithilfe dieser neuen Informationen können Wissenschaftler besser vorhersagen, welchen Nektar Hummeln und anderen Bestäuber bevorzugen und wel-

che Arten von Blumen und Pflanzen sie folglich am wahrscheinlichsten besuchen.

Für ihre Forschungsarbeit haben die Forscher den Hummeln Zuckerlösungen in drei verschiedenen Konzentrationen angeboten. Dabei wurde die Zeit der Bienen für die Nahrungsaufnahme zeitlich gestoppt und sie wurden anschließend gewogen. Nach Rückkehr der Bienen zu ihrem künstlichen Nest, beobachteten die Forscher sie und stoppten erneut die Zeit – diesmal für das Hervorzuwürgen des gesammelten Nektars.

„Nektar mit geringer Stärke konnten die Bienen schnell Auswürgen, was nur wenige Sekunden dauerte. Dann waren sie wieder draußen und suchten nach Nahrung“, so Jonathan Patrick.

Bienen würgen Nektar prinzipiell schneller aus als sie ihn ursprünglich aufgenommen haben, außer wenn die Nektar-Zucker-Konzentration steigt und damit die Klebrigkeit der Lösung.

„Es ist schwer, eine dicke, klebrige Flüssigkeit zu trinken, aber stellen Sie sich vor, Sie würden versuchen, sie erneut durch einen Strohhalm auszuspuken – das wäre noch schwieriger“, erläutert Jonathan Patrick den Vorgang.

Die perfekte Nektar-Zucker-Konzentration für die höchste Energieaufnahme hängt von der Art ab, die sie trinkt. Verschiedene Arten ernähren sich auf unterschiedliche Weise. Hummeln und Honigbienen ernähren sich, indem sie ihre Zunge wiederholt in den Nektar eintauchen. Zum Hervorzuwürgen wird der Nektar jedoch durch eine Röhre aus dem Honigmagen gedrückt – genau wie bei kranken Menschen. Andere Arten wie Orchideen-Bienen saugen Nektar auf, statt ihn zu lecken, und haben um so mehr zu kämpfen, wenn der Nektar hoch konzentriert ist. Dies beeinflusst die Nektarpräferenz und die von verschiedenen Arten besuchten Pflanzen.

Die derzeitige Pflanzenzüchtung konzentriert sich auf die Verbesserung von Merkmalen wie Ertrag und Krankheitsresistenz, statt die Präferenz der Bestäuber zu berücksichtigen. Die Ergebnisse dieser Studie verbessern die Vorhersagen der perfekten



*Pflaumen produzieren Nektar mit niedrigem Zuckergehalt.*

*Foto: Sven Lachmann/Pixabay, CCO*

Nektar-Konzentration, um bestäubende Hummeln am effizientesten zu nutzen.

Nektar wird von Blumen produziert, um Bestäuber anzulocken, und ist eine Nahrungsquelle für viele Arten von Insekten, Vögeln und Säugetieren. Die Anteile der Zucker Saccharose, Glucose und Fructose im Nektar variieren in Abhängigkeit von der Pflanze, die sie produziert.

„Studien haben gezeigt, dass die Anzahl einiger Bestäuber sinkt, aber es gibt immer mehr Menschen auf der Welt, die ernährt werden müssen. Wir müssen die Bestäuber, die wir haben, besser nutzen“, ist Professor Beverley Glover von der Universität Cambridge überzeugt. „Diese Forschung wird uns helfen, die Arten von Blumen und Pflanzen zu verstehen, die die Bienen am ehesten besuchen werden. Dies ist eine hilfreiche Information für die Pflanzenzüchtung, um verfügbare Bestäuber optimal zu nutzen.“

Die Studie wurde bei „Journal of the Royal Society Interface“ unter dem Titel „The mechanics of nectar offloading in the bumblebee *Bombus terrestris* and implications for optimal concentrations during nectar foraging“ publiziert.

Niels Gründel  
D-Mülheim an der Ruhr  
[info@niels-gruendel.de](mailto:info@niels-gruendel.de)



# Neuwahlen bei der Jahreshauptversammlung im Bezirksimkerverein Wangen

Am vergangenen Freitag, den 06.03.2020 wurden alle Ämter der Vorstandschaft für die kommenden vier Jahre gewählt. Anschließend fand ein spannender Vortrag von Referent Raphael Buck von der Goldstück-Imkerei aus Vogt statt.

Erster Vorsitzender wurde Christoph Will (ganz links), der bereits als Beisitzer und im Vereinsleben tätig war. Zweiter Vorsitzender wurde Gernot Pommer (ganz rechts), welcher vorrübergehend den Verein führte und bereits in der letzten Wahlperiode zweiter Vorsitzender war. Agnes Thein wurde wieder in das Amt als Kassiererin gewählt. Gabi Wanninger, Heinrich Gletter, Joachim Prinz (nicht auf dem Foto) wurden wieder als Beisitzer gewählt. Neu hinzu kamen Christian Boss und Karl Brilisauer als Beisitzer. Kassenprüfer sind Christian Prinz (nicht auf dem Foto) und Baptist Egger. Gernot Pommer bedankte sich mit einem Blumenstrauß bei Vera Müller für die acht Jahre als Schriftführerin, die sich nicht mehr zur Wahl aufstellen lies. Hierfür wurde Jana Abt-Raisch einstimmig gewählt.



Abb. 01 - Von links nach rechts: Christoph Will, Gabi Wanninger, Jana Abt-Raisch, Karl Brilisauer, Agnes Thein, Baptist Egger, Heinrich Gletter, Christian Boss und Gernot Pommer.



Abb. 02 - Von links nach rechts: Christoph Will (1. Vorsitzender), Rupert Fleschutz (Jubililar 25 Jahre), Gebhard Jöhler (Jubililar 25 Jahre), Gernot Pommer (2. Vorsitzender).

Anschließend wurden die Jubilare für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt: Gebhard Jöhler und Rupert Fleschutz. Gesundheitlich bedingt, entschuldigt hatten sich Gallus Kutter der für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde und lange Zeit den Verein aktiv unterstützte, sowie Wolfgang Fässler für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Jana Abt-Raisch

**apirecord**  
EINES DER GRÖSSTEN  
IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

**SONDERAKTION!**  
**RÜHRSTAB V4A 100**  
Komfortables u. gleichmäßiges Honigrühren

NUR € **53,80**

- Das Original - strömungs-technisch exakt vermessen
- mischt ohne Lufteinzug
- passend für Bohrmaschinen
- hochglanzveredelt
- TÜV-geprüft, prämiert
- Rührstationen und Rührmobile auf unserer Homepage.

APIRECORD • D-91154 ROTH AURACH bei Nürnberg  
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98  
info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de

<p><b>BIENO® natura Holzbeuten</b></p> <p>12er Dadant US Beute</p> <p>Liebigbeute Zander</p>	<p><b>API NORD®</b></p> <p>Dampfwachsschmelzer</p> <p>Refraktometer</p>	<p><b>Styropor® Beuten</b></p> <p>Segeberger Beute</p> <p>Cremig rühren</p>	<p><b>Frankenbeute®</b> Made in Germany</p> <p>Abfüllkübel</p>
--	---	---	--

HOLTERMANN

HEINRICH HOLTERMANN KG

Seit 1907 • 27386 Brockel

www.holtermann.de



# Der Tag mit den Bienen

Liebe Klasse 3b,  
heute ist Donnerstag und Donnerstag ist ja ab März der Tag, auf den ihr euch und wir uns schon lange gefreut hatten: unser Tag bei den Bienen.

Nachdem letzte Woche alles noch recht durcheinander war, haben Herr Benzenhöfer und ich uns heute bei den Bienen getroffen. Wir haben die Völker ausgewintert und teilweise auch schon Honigräume aufgesetzt. Leider ohne euch. Aber, damit ihr aus der Ferne wenigstens ein bisschen dabei seid, habe ich Fotos gemacht und erzähle euch etwas dazu:

Zuerst haben wir den Deckel abgenommen. Das war jetzt das erste Mal nach dem Winter. Mit dem Stockmeißel hat Herr Benzenhöfer die einzelnen Rähmchen voneinander getrennt. Das geht gar nicht so einfach, weil die Rahmen mit Wachs richtig zusammengeklebt sind.

Anschließend haben wir jeden einzelnen Rahmen herausgeholt und genau untersucht. Beim Rausheben ist der Stockmeißel auch ein gutes Werkzeug. Schau genau auf Herrn Benzenhöfers rechte Hand, da siehst du ihn. Achte bei den späteren Bildern nochmals auf Herrn Benzenhöfers Hände, dann kannst du den Stockmeißel noch besser anschauen.

Auf den nächsten Bildern zeige ich dir, was wir gesehen haben: Hier sieht man ein fleißiges, gesundes Volk auf einer Futterwabe. Das ist sozusagen die Speisekammer der Bienen. In der roten Umrandung siehst du „verdeckelte“ Futtervorräte. Die Deckel sind also so eine Art Kühlschrankschranktüre. Dahinter wird das Essen aufbewahrt. Das, was in den offenen Waben glänzt, ist schon neuer Honig.

Schau mal hier genauer hin. Erkennst du die zwei verschiedenen „Verdeckelungen“? Die eine Deckelart kennst du nun schon von der Futterwabe. Vergleiche nochmals. Die anderen Deckel sind Kinderzimmertüren. Dahinter entwickeln sich die neuen Bienen.

Hier habe ich einen Ausschnitt vergrößert. Schau auf diesem Bild genau: Die weißen Strichchen im blauen Kreis sind Eier. Im grünen Kreis sieht man eine Made, auch Larve genannt.







In den roten Kreisen sind die Puppen versteckt. Hier sind die neuen Bienen fast fertig und schlüpfen bald. Hier kannst du, wenn du genau hinschaust, eine dritte Deckelart entdecken.

Oben am Rand ist eine Reihe Drohnenwaben. Man erkennt sie daran, dass sie dicker sind. Drohnen sind die männlichen Bienen. Sie wachsen in größeren Waben. Die Königin erkennt die größere Wabe und legt unbefruchtete Eier hinein. Aus diesen entstehen dann Drohnen.

Und hier ist sie! Die Königin. Findest du sie? Sie ist ein bisschen rötlicher und hat ganz kurze Flügel und einen langen, spitzen Hinterleib.

Eine Königin legt 2000 Eier am Tag! Die Eier wiegen zusammen mehr als die Königin. Unglaublich, oder! Zu fressen bekommt die Königin keinen Honig und keine Pollen, wie die anderen Bienen. Sie frisst nur Gelee Royal. Das heißt übersetzt königliches Gelee und ist ein Saft, den die Bienen mit Hilfe von Drüsen selbst herstellen.

Hier kannst du nochmals die Königin suchen. Nachdem wir uns überzeugt hatten, dass die Bienen den Winter gut überstanden haben und dass es ihnen gut geht, hat Herr Benzenhöfer sie mit etwas Rauch dazu gebracht, dass sie sich in ihren Stock zurückziehen. Dafür gibt es extra eine Imkerpeife. Die siehst du im Hintergrund.

Als die Bienen weg waren, hat Herr Benzenhöfer ein Gitter auf den unteren Kasten gelegt. Durch dieses Gitter können nur die kleinen Arbeiterinnen schlüpfen, die Königin nicht. Den unteren Kasten, in dem die Königin lebt, nennt man den Brutraum. Hier legt die Königin ihre Eier, hier schlüpfen die Larven, hier verpuppen sich die Maden und hier schlüpfen die neuen Bienen. Weißt du eigentlich, wie lange es dauert, bis aus einem Ei eine Biene wird? Wenn nicht, finde es heraus!

Auf den Brutraum und das Gitter haben wir nun den Honigraum gesetzt. Die Rahmen, die hier drin sind, haben nur eine Wachsmittelwand. Das ist eine Wachsplatte, wie du sie vielleicht von selbst gewickelten Bienenwachskerzen kennst. Die einzelnen sechseckigen Zellen auf beiden Seiten bauen die Arbeiterinnen selbst. Hierfür haben sie Wachsdrüsen. Weil die Königin nicht durch das Gitter nach oben kann, können wir sicher sein, dass im Honigraum später nur Honig ist und keine Eier und keine Larven.



Nun kommt noch eine Abschlussfolie und der Deckel auf den Bienenstock. Man nennt den Bienenstock auch Bienenbeute.

Zum Abschluss noch zwei Fotos. Du siehst die von euch neu bemalten Bienenbeute. Sieht toll aus. Das habt ihr wirklich schön gemacht. Vielen Dank auch an Frau Viktoria Palmer, für die Hilfe bei der Gestaltung der Beute.



Die Bilder aus dem Bienenstock habe ich bei dem Volk ganz auf der rechten Seite aufgenommen.

So, jetzt hast du ein bisschen miterlebt, was heute bei den Bienen los war. Ich hoffe, es hat dir gefallen. Wenn du noch mehr über Bienen erfahren willst, frag deine Eltern, ob du auf [www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de) nach Bienen suchen darfst. Hier findet man wirklich viel. Schreibe oder male auf, was du herausfindest. Dann können wir nach den Ferien alles in den Bienenordner in der Schule heften.

Ganz liebe Grüße von Herrn Benzenhöfer und mir!  
Eure Frau B. Palmer



GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt

## Kultur-Apfel

Apfelbaum

(*Malus domestica*)



### Rosengewächse (Rosaceae)

**Herkunft:** Wildformen aus Südeuropa und Westasien

**Wuchs:** Sommergrüner Baum, dessen Gestalt von Unterlage, Sorte und Schnitt beeinflusst wird. Blätter wechselständig, breit eiförmig, am Rand gesägt. Höhe 2 – 15 m.

**Blüten:** einzeln oder in Trugdolden, fünfzählig, zwittrig, weitgehend selbststeril, deshalb pollenspendende Befruchtersorten in der Nähe erforderlich. Nektarabsonderung aus einer zwischen Griffel und Staubgefäßen angeordneten ringförmigen Drüse. Blütenblätter weiß bis rötlich überlaufen. April – Mai.

**Pollenhöschenfarbe:** hell- bis dunkelgelb

**Nektarwert:** sehr gut. Auf Grund von Nektaruntersuchungen verschiedener Autoren wurden Honigerträge von 10 – 20 kg je Hektar errechnet.

**Pollenwert:** sehr gut

**Verwendung:** Obstbaum für tiefgründige, nährstoffreiche frische Böden und sonnige Standorte.

**Verwendung:** Veredelt in zahlreichen Sorten. Unter weiteren Arten in Sorten: Holzapfel (*Malus sylvestris*); Vielblütiger Apfel (*Malus floribunda*)

**Fotos:** Pritsch

### Pollen von Kulturapfel (*Malus domestica*)

**Form:** Dreieckig abgerundet

**Oberfläche:** mit kleinen Falten versehen

**Maße:** ca. 32 - 38 µm

**Gemessene Größe:** 35 µm

**Anzahl Keimstellen:** 3

**Lage der Pollen in den Fotos:** Abb. 1 Pol-Lage  
Abb. 2 Äquatorial-Lage

**Pollenfotos:** Etzold



Abb. 1

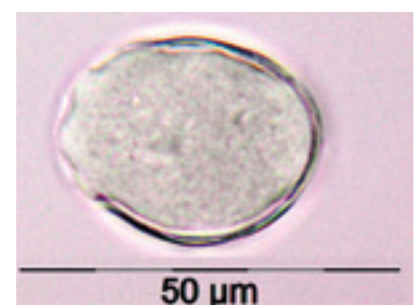


Abb. 2

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt

## Berg-Flockenblume

(*Centaurea montana*)



### Korbblütengewächse (Asteraceae)

**Herkunft:** Europa

**Wuchs:** Staude, aufrecht wachsend, mit am Stängel sitzenden, großen, schmal-ovalen Blättern, 10–60 cm.

**Blüten:** in einzelnen Körbchen am Ende des Stängels und der Zweige. Nur Röhrenblüten. Die sterilen Randblüten stehen weit auseinander und sind tief in 5 Zipfel geteilt, blau. Innere Korbblüten violett. Mai bis September.

**Pollenhörschenfarbe:** gelblich weiß

**Nektarwert:** sehr gut  
Auf Grund von Nektaruntersuchungen haben Wissenschaftler Honigerträge zwischen 200 und 400 kg je Hektar errechnet.

**Pollenwert:** mittel

**Vorkommen, Verwendung:** Feuchte Bergwiesen, Gebirgsschluchtwälder. Zierpflanze für gemischte Beete und Gehölzränder auf durchlässigen, sandig-lehmigen, etwas kalkhaltigen Böden in sonniger bis halbschattiger Lage.

**Weitere Arten als Zierpflanzen:** Riesen-Flockenblume (*Centaurea macrocephala*), Kaukasus-Flockenblume (*Centaurea dealbata*)

**Unter vielen weiteren Arten:** Weiße T. (*L. album*), Gefleckte T. (*L. maculatum*)

**Fotos:** Pritsch

### Pollen von Berg-Flockenblume (*Centaurea montana*)

**Form:** rund in Pol-Lage, oval in Äquatorial-Lage

**Oberfläche:** mit kleinen Löchern versehen

**Maße:** ca. ca. 35 - 49 µm

**Gemessene Größe:** 38 µm (Pol-Lage), 42 µm (Äquatorial-Lage)

**Anzahl Keimstellen:** 3

**Lage des Pollen:** Abb. 1 Pol-Lage, Abb. 2 Äquatorial-Lage

**Pollenfotos:** Etzold



Abb. 1



Abb. 2



# Vereinskalender

## Aalen

Am Mittwoch, 6. Mai, 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr, Einsteigerkurs Theorie/Praxis Imkerei E5 im Bienenzentrum Essingen/Lehrbienenstand Wasseralfingen.

Am Sonntag, 10. Mai, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, Aufbaukurs - Imkern nach dem Einsteigerkurs (Jahr 2) Teil F4 im Lehrbienenstand in Aalen-Westheim bei Wasseralfingen.

Am Mittwoch, 13. Mai, 18:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Monatsversammlung im Bienenzentrum Essingen. Thema: Ablegerbildung. Referent: Thomas Kustermann, RP Stuttgart.

Am Mittwoch, 20. Mai, 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr, Einsteigerkurs Theorie/Praxis Imkerei E6 im Bienenzentrum Essingen/Lehrbienenstand Wasseralfingen. Bitte informieren Sie sich kurzfristig beim Verein, ob die Versammlungen aufgrund der Corona-Krise stattfinden.

## Albstadt-Ebingen

Am Freitag, 15. Mai und Montag, 25. Mai, jeweils 18:00 Uhr, Kompaktkurs Praxis Königinnenzucht, Bienenstand Jochen Zizmann (ehemals Stand von Frank Wagner; in Verlängerung der Lauterbachstraße, 72459 Albstadt-Lautlingen).

## Alb-Lonetal

Der Mai-Termin des Vereins wurde aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

## Aulendorf

Am Freitag, 8. Mai, 18:00 Uhr, Besuch am Bienenstand bei Herrn Alexander Laudenschleger in Aulendorf, Lehmgrubenweg zum Thema „Meine Betriebsweise und Hinterbehandlungsbeuten vorgestellt“. Anschließend treffen wir uns in der Gaststätte „Jägerhäusle“ in Ebisweiler.

## Bad Herrenalb

Am Sonntag, 17. Mai, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Waldbegehung mit Waldtrachtprognose.

Am Donnerstag, 21. Mai, Imkerfest im Lehrbienenstand. Das Fest beginnt um 10:00 Uhr mit einem Gottesdienst, danach beginnt der Festbetrieb.

## Bad Urach

Am Donnerstag, 14. Mai ist wieder Imkerstammtisch. Wir planen einen Außentermin im Anschluss an den Imkerkurs. Der Ort wird in der Presse noch bekannt gegeben. Sollte sich wegen dem Corona-Virus etwas ändern, werden wir das kurzfristig mitteilen.

## Bad Waldsee

Wegen der aktuellen Corona Problematik wird die Monatsversammlung am 11. Mai abgesagt. Bestellung von schlüpfreifen Weiselzellen bei Albert unter Tel. (07524) 5708. Abgabetermine: Samstag am Vereinsstand um 13:00 Uhr am 9., 16., 23., 30. Mai und am 6. Juni, Mittwoch um 18:00 Uhr in BW-Steinberg 21 am 13., 20., 27. Mai und am 3. Juni.

## Bad Wurzach

Am Mittwoch, 13. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Zum Hirsch in Unterschwarzach. Thema: Verschiedene Möglichkeiten der Ablegerbildung und Bienenrassen (Carnica/Buckfast).

## Besigheim

Am Samstag, 16. Mai, 14:00 Uhr, Völkerführung in der Schwarmzeit – Praxistermin am Bienenstand von Walter Müller mit gemütlichem Ausklang.

## Biberach a. d. Riß

Am Samstag, 9. Mai um 10:00 Uhr, Anfängerkurs 2020: Theorie- und Praxis-Unterweisung beim Lehrbienenstand Schühle „Zum Stein“ bei Ellmannsweiler. Thema: Schwarmkontrolle und Jungvolkbildung. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.

Am Samstag, 9. Mai um 14:00 Uhr, Monatsversammlung bei Zuchtobmann Hanspeter Milz, Rißhöfer Weg 19, 88447 Wartenhausen. Thema: Königinnenvermehrung – Praxis-Kurs. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps und Anfängerberatung. Futtermittelbestellung.

## Böblingen-Sindelfingen

Alle Veranstaltungen im Mai und Juni sind aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt.

## Bopfingen

Am Mittwoch, 13. Mai, 19:00 Uhr, 3. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Ablegerbildung. Referent: Bernhard Humpf.

Am Sonntag, 17. Mai, 10:00 Uhr, Imker-Wandertag. Ziel: Um und im Schloss Baldern (mit Führung von J. Grau). Treffpunkt: 10:00 Uhr im Schlosshof. Als Abschluss gemeinsames Mittagessen in der „Linde“ in Kerkingen.

## Calw

Am Mittwoch, 27. Mai, 18:00 Uhr, Vereinsabend mit Waldrundgang (1,5 Stunden) und Vortrag (1 Stunde ab 20 Uhr). Thema: Waldtracht - auf den Spuren der Honigtauerzeuger. Referent: Helmut Riess.

## Ehingen/Donau

Am Montag, 4. Mai, 19:30 Uhr ist die Monatsversammlung im Gasthof Brauerei Schwanen in Ehingen geplant. Nach den Tipps und Infos zur Imkerei folgt ein Vortrag von Referent Alexander Guth aus Ertingen mit dem Thema „Einfach und naturnah Imkern“. Beachten Sie aber in der örtlichen Presse oder im Internet [www.imkerverein-ehingen.de](http://www.imkerverein-ehingen.de), ob aufgrund Corona die Versammlung stattfindet.

## Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 3. Mai, 9:30 Uhr - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Schwarmkontrolle, Ableger. Referent: Franz Zimmer. Vorschau: Am Sonntag, 14. Juni, 9:30 Uhr - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Schleudern von reifem Honig, Honigweiterverarbeitung. Referent: Robert Köhler. Ab 13:30 Uhr, Schauschleudern der vereinseigenen Bienen und Verkauf von Honig, Kaffee und Kuchen für die Öffentlichkeit. Zu den Terminen laden wir alle Interessierten ganz herzlich zu uns ein.

## Esslingen

Am Freitag, 15. Mai, 18:00 Uhr, Grillabend und Waldbegehung mit Armin Popperl.

## Filder

Am Freitag, 8. Mai, 19:00 Uhr, Demonstration: Schwarmkontrolle, Schröpfen?, Erweitern, Arbeiten mit schlupffreien Zellen. Ort: Filderstadt-Harthausen, am Friedhof.

## Freudenstadt

Am Montag, 4. Mai, 19:30 Uhr, „Grüner Wald“ Lauterbad. Thema: Einfache Ablegerbildung und integrierte Königinnenzucht. Referent: Helmut Riess, Wurmlingen.

## Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 13. Mai, 20:00 Uhr, Stammtisch im Hotel „Krone“. Vortrag: Mein erster Bienenwarm. Referent: Gunther Zelfel. Am Sonntag, 17. Mai, Honig- und Blütenfest in Gingen/Fils.

## Gerabronn

Am Samstag, 16. Mai treffen wir uns um 14:00 Uhr in Rot am See bei Karin Unbehauen (Am Bahnhof 9) zum Umlarven mit Kaffee und Kuchen.

## Göppingen

Am Donnerstag, 7. Mai, 19:30 Uhr - 22:00 Uhr, Vereinsabend im Imkerpavillon Rechberghausen.

Am Dienstag, 26. Mai, 19:30 Uhr - 22:00 Uhr, Monatsversammlung mit Andreas Plescher in der Frisch Auf Gaststätte, Hohenstaufenstr. 142, 73033 Göppingen.

Am Mittwoch, 27. Mai, 18:30 Uhr, Anfängerkurs im Imkerpavillon Rechberghausen. Thema: Ableger und Schwarmmanagement. Referent: Joachim Geisselhart.

Am Donnerstag, 28. Mai, 18:30 Uhr, Fortgeschrittene im Imkerpavillon Rechberghausen. Thema: Schwarmverhinderer, Ableger erstellen. Referent: Joachim Geisselhart.

## Haigerloch

Die Mai-Termine des Vereins wurden aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

## Hechingen

Am Donnerstag, 14. Mai, 18:00 Uhr, Treffpunkt Parkplatz Sport-schützenhaus Hch. Themen: Ablegerbildung, Schwarmverhinderung u.v.m.

## Heilbronn

Am Dienstag, 12. Mai, 19:30 Uhr, SKG-Gaststätte, HN-Böckingen, Viehweide 5. Thema: Einführung in die Lebensweise von Faltenwespen. Referent: Dipl. Biol. Volker Mauss, Zentrum für Wespenkunde. Bitte unter [www.imker-heilbronn.de](http://www.imker-heilbronn.de) vor dem Termin prüfen, ob der Vortrag stattfindet.

## Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie, sich zeitnah bei den Vereinen zu informieren, ob die Termine wie geplant stattfinden.

### Herrenberg

Der Mai-Termin des Vereins wurde aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

### Hohenlohe-Öhringen

Unser Termin im Mai am 07.05., 20:00 Uhr, Allergiefrei durchs Frühjahr/Vortrag von Rosie Bort entfällt aufgrund der Corona-Krise. Die Zuchtstoff-Abgabe am Samstag, 2. Mai, 11:00 – 12:00 Uhr bleibt voraussichtlich bestehen: Umlarven bei Willi Steiner, Kernerstr. 2, Bitzfeld, Tel. (07946) 2745. Bei schlechter Auswinterung/Witterungsverhältnissen erst am 9. Mai. Am Sonntag, 24. Mai, 16:00 Uhr, Waldtrachtbegehung. Treffpunkt: Christoph Soter, Vorderespig 7.

### Hohenzollern-Alb

Der Mai-Termin des Vereins wurde aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

### Iller- und Rottal

Am Freitag, 29. Mai, 19:00 Uhr, Imkertreff bei Jungimker Alexander Ziesel, Hangweg 9, 88430 Rot an der Rot.

### Isny

Der Mai-Termin des Vereins wurde aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

### Kirchheim

Am Sonntag, 3. Mai, Naturerlebnis „Wandern“ mit Edwin Votteler. Treffpunkt wird noch bekannt gegeben. Anschließend Grillen. Bitte Grillgut mitbringen. Am Freitag, 29. Mai, ab 19:00 Uhr, Vesper und Imkersprechstunde mit Michael Pahl in der Belegstelle im Hasental. Ab 20:00 Uhr, Infos über die Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G., Frau Wagner.

### Laichingen

Am Freitag, 29. Mai, 19:00 Uhr, Stammtisch im Vereinsbienenstand und Grillen. Für Getränke wird gesorgt, Grillgut mitbringen. Apifonda & Apiinvert Bestellung. Ausgabe Varroabekämpfungsmittel.

### Laupheim

Der Königinnenzuchtkurs am 9. Mai sowie der Monatstreff am 11. Mai wurden aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

### Leonberg

Am Samstag, 30. Mai, 15:00 Uhr, Waldbegehung bei Malms-

heim mit Ausloten der Chancen auf eine Waldtracht 2020. Trefunkt Fliegerschenke beim Sportflughafen Malsheim.

### Leutkirch

Am Freitag, 15. Mai, 17:00 Uhr, Monatsversammlung bei Otto Ostrowski in Seibranz. Remigius Binder, Bienenfachberater, referiert über das Thema „Völkervermehrung“.

### Marbach

Bitte informieren Sie sich beim Verein, ob Versammlungen stattfinden.

### Mittlere Tauber

Am Mittwoch, 13. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Bienenstand Drillberg (Fa. Würth Ind. – Haus 11 UG). Vortrag: Bienengesundheit.

### Münsingen

Die Mai-Termine des Vereins wurden aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

### Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag, 3. Mai, 9:00 Uhr Abfahrt mit Fahrgemeinschaften vom Parkplatz Steinmühle aus oder direkt um 9:30 Uhr am Wanderparkplatz zwischen Elchingen und Beuren bei der Ameisenstadt Dellenhäule. Vortrag und Führung durch die größte Ameisenstadt Mitteleuropas. Wildbienen- u. Bienenpflanzen u.v.m. Anschließend Bewirtung an der Albvereins-hütte/Diskussion. Referent: Gerhard Ziegler u. a. Ideal auch für die ganze Familie. Am Donnerstag, Christi Himmelfahrt, 21. Mai, ab 10:00 Uhr, Gläserne Produktion und Tag der offenen Tür. Referent ist Daniel Pfauth. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt!

### Neuenbürg

Am Freitag, 8. Mai ab 15:00 Uhr treffen wir uns zu einer Putz- und Reparaturaktion im Lehrbienenstand. Wir bitten um zahlreiche Teilnahme - man kann auch noch später kommen.

### Nürtingen

Der Mai-Termin des Vereins wurde aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

### Oberndorf

Am Samstag, 9. Mai, 10:00 Uhr, Zuchtstoffausgabe beim Bienenstand von Michael Rahm, Bergstr. 24, 78655 Dunningen-Seedorf.

### Ochsenhausen

Am Mittwoch, 6. Mai, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus Adler in Erlenmoos.

### Ravensburg

Unsere für Dienstag, 5. Mai um 19:30 Uhr im Gasthaus Kiesgrube, Schliererstr. 31, Ravensburg, geplante Monatsversammlung findet auf Grund der aktuellen Umstände, Stand März 2020, nicht statt.

### Remstal

Die Monatsversammlung des BV Remstal findet am Freitag, 8. Mai um 20:00 Uhr im Gasthaus Lamm im Schornbach statt. Vorstand Uwe Weingärtner informiert über aktuelle Veranstaltungen und Termine, die Monatsbetrachtungen kommen von Ulrich Braun und Markus Körner. Danach werden von Ulrich Braun, Uwe Weingärtner und Dieter Trump „verschiedene Zuchtmöglichkeiten in der kleinen Imkerei“ vorgestellt. Am Samstag, 16. Mai ab 14:00 Uhr gibt es bei Jürgen Schlotz einen Sensenkurs, Informationen hierzu auf der Homepage. Am Sonntag, 31. Mai organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand ab 9:30 Uhr.

### Reutlingen

Der Mai-Termin des Vereins wurde aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

### Riedlingen

Auf unserer Website „www.imker-alb-bussen-federsee.de“ werden wir kurzfristig bekannt geben, ob die Imkerversammlung am Freitag, 8. Mai stattfindet oder nicht.

### Rottenburg

Die Monatsversammlung muss abgesagt werden. Zuchtstoffabgabe jeden Samstag ab 2. Mai bis 30. Mai, 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr. Bitte voranmelden bei Stefan Löffler, Tel. (07472) 42356.

### Sigmaringen

Alle Termine bis zum 05.06.2020 wurden vorsichtshalber abgesagt.

### Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 12. Mai, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Bürgerhaus in Denkingen. Thema: Arten, Lebensweise und Umsiedlung von Wespen und Hornissen. Referent: Bernd Franz, ehrenamtlicher Fachberater

beim Landratsamt Rottweil. Ob die Veranstaltung wegen der Corona-Krise stattfinden kann, ist zum Zeitpunkt des Einsendeschlusses an die Bienenpflege nicht bekannt.

### Sulz a. N.

Am Dienstag, 19. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung in der Fischerhütte Sulz. Thema: Einfache Ablegerbildung mit integrierter Königinnenzucht. Referent: Helmut Riess, Wurmlingen.

### Schömberg

Neuimkerkurs: Am Dienstag, 5. Mai findet der 3. praktische Kursabend für Neuimker statt. Mit den Themen (nach Curriculum Mai 2020): Schwarmkontrolle, Schröpfen, Ablegerbildung. Beginn: 18:00 Uhr. Referenten: Dr. Dieter Erb, Ludwig Scherer. Ort: Bienenlehrpfad beim Schiefererlehnispark in Dormettingen. Imkerstammtisch: Mitglieder und an der Imkerei Interessierte treffen sich am Freitag, 29. Mai zum 3. Imkerstammtisch in diesem Jahr. Beginn: 19:30 Uhr. Thema: Schwarmkontrolle, Erfahrungsberichte dazu. Bisheriger Verlauf. Referent: ohne, Mitgliedergespräch.

### Schramberg

Am Sonntag, 3. Mai, 10:00 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand. Am Donnerstag, 7. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Kreuz in Schramberg-Sulgen. Thema: Einfache Königinnenzucht und Ablegerbildung. Referent: Hubertus Jörg.

### Schwäbisch Hall

Am Dienstag, 26. Mai, 19:30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand beim Starkholzbacher See. Themen: Tipps und Tricks bei der Honigernte, evtl. Waldtrachtbeobachtung.

### Schwenningen

Am Freitag, 8. Mai, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Wildpark“, Hölzle 12, 78056 Villingen-Schwenningen.

### Stuttgart

Gemäß der Verordnung der Landesregierung über infektionsschützende Maßnahmen Corana-Verordnung vom 17.03.2020 sind alle Veranstaltungen des Imkervereins Stuttgart bis zum 15.06.2020 abgesagt.



**Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie, sich zeitnah bei den Vereinen zu informieren, ob die Termine wie geplant stattfinden.**

**Tettang-Friedrichshafen**

Der Mai-Termin des Vereins wurde aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

**Tübingen**

Die Mai-Termine des Vereins wurden aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

**Ulm/Donau**

Zuchtstoffabgabe am Lehrbienenstand am Samstag 9. Mai um 12:00 Uhr und am Donnerstag, 14. Mai um 17:00 Uhr. Ob der geplante Tag der offenen Tür am Samstag, 9. Mai und die Standbegehung am 21. Mai stattfinden werden, finden Sie wenige Tage vor der geplanten Veranstaltung zuverlässig auf [www.imker-ulm.de](http://www.imker-ulm.de)

**Unteres Kocher- u. Jagsttal**

Am Sonntag, 17. Mai um 10:00 Uhr am Vorderwäldle. Exkursion „Rund um den Bienenstand“. Thema: Auf der Jagd nach

Trachtpflanzen und guten Standorten.

**Vaihingen/Enz**

Der am 15.05.2020 vorgesehene Stammtisch in Enzweihingen wird aus aktuellem Anlass vorsorglich abgesagt.

**Waiblingen**

Der Mai- und Juni-Termin des Vereins wurde aufgrund der Corona-Krise abgesagt. Nachholtermine werden mitgeteilt, sobald die Gastronomie für Versammlungen wieder Räumlichkeiten freigeben kann.

**Weinsberg**

Am Donnerstag, 14. Mai, 19:00 Uhr, Gasthaus Rößle, Willsbach (Termin wurde auf den 14.5. verschoben).

- 1. Hauptversammlung:
- Begrüßung, Ehrungen, Gedenken
- Bericht des Vorstands

mit Kassenbericht

- Bericht der Kassenprüfer, Berichte aus den Arbeitskreisen
- Entlastungen
- Wahl der Kassenprüfer 2021

- Anträge, sonstiges Anträge bitte bis zum 10. Mai an den Vorstand!

2. Planungen zum Aufbau eines Bienenlehrpfades in Affaltrach:

- Vortrag (Frau Ursula Müller, Schwäbisch Hall)
- Erste Überlegungen zur Konzeption unseres Pfades in Affaltrach

„Unter dem Salzberg“ Bericht von einer Exkursion zum Lehrpfad bei Schwäbisch Hall - Starkholzbacher See.

Das ganze Jahresprogramm finden Sie auf unserer Homepage [www.imker-weinsbergertal.de](http://www.imker-weinsbergertal.de) Es wird kurzfristig entschieden, ob der Termin aufgrund der Corona-Krise abgesagt wird.

**Welzheimer Wald**

Die vom Imkerverein Welzheimer Wald e. V. alljährlich veranstaltete 1. Mai Hocketse wurde wegen der Corona-Krise vom Vereinsvorstand abgesagt.

**Winnenden**

Wir müssen unser für den 24. Mai geplantes 125jähriges Vereinsjubiläum leider absagen und auf 2021 verschieben; dies aufgrund der "Verordnung der Landesregierung über infekti-onsschützende Maßnahmen (Corona-Verordnung-CoronaVO)" vom 17.03.2020. Entsprechend "§3 Verbot von Versammlungen und sonstigen Veranstaltungen" sind außerdem alle unsere sonstigen Vereinsveranstaltungen, bis zum 15. Juni 2020, abgesagt.

**Verkäufe**

**Dampfwachsschmelzer**

**Honigtrockner** 10 – 100 kg Oxalsäureverdampfer aus Edelstahl. Alles aus eigener, deutscher Produktion. Hommel GmbH Blechtechnik Zillenhardtstraße 43 D-73037 Göppingen (Voralb) Tel. (0049) (7161) 98480-0 [info@hommel-blechtechnik.de](mailto:info@hommel-blechtechnik.de) [www.hommel-blechtechnik.de](http://www.hommel-blechtechnik.de)

**„Die Buckfastbiene“**

das neue Buch von Raymond Zimmer: [www.dasimkerbuch.de](http://www.dasimkerbuch.de)

**Wirtschaftsvölker auf Zander, Carnica oder Buckfast,**

Nachzucht von handbesamten Müttern mit Gesundheitszeugnis. Königinnen sind leistungsstark, sanftmütig und schwarmträge. AS+OS behandelt, auf einer oder zwei Zargen; Alexander Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Tel. (07452) 9704349, Mobil (0152) 54820186.

**Schwarzwälder Blütenwaldhonig**

in 25 kg Hobbock zu verkaufen. Ernte 2019; Alexander Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Tel. (07452) 9704349, Mobil (0152) 54820186.

**Buckfast und Carnica 5 Wabenbleger,**

von sanftmütigen und leistungsstarken Königinnen nachgezüchtet; Alexander Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Mobil (0152) 54820186, Tel. (07452) 9704349.

**Bienenvölker versch. Maße**

sowie Wald- und Sommerblütenhonig zu verkaufen; Lopes, Wangen, Tel. (07522) 1485, Mobil (0162) 3391150.

**Starke Bienenvölker auf Zandermaß,**

Königin von 2019 gezeichnet, mit Gesundheitszeugnis zu verkaufen; Raum Herrenberg, Tel. (07032) 9214340, Mobil (0174) 1760221.

**Ca. Völker auf Zander und DNM Maß**

zu verkaufen; Thomas Leukhardt, Balingen, Mobil (0173) 2466149 ab 18 Uhr.

**Bienenvölker auf Zander und auf DNM**

zu verkaufen. Völker sind mit AS und OS behandelt, Gesundheitszeugnis liegt vor. Zufuhr ist auf Wunsch möglich. Standort ist 73342 Bad-Ditzenbach; Tel. (07335) 921237, Mobil (0175) 5831353, E-Mail: [michael.brandmaier@t-online.de](mailto:michael.brandmaier@t-online.de)

**6W-El.H.-Schleuder mit 3-Programmsteuerung**

800,- € oder 4W-El.H.Schleuder mit 3-Programmsteuerung, Drehzahl, Zeiteinstellung, Start, Stop mit Bremsfunktion 600,- €, Hebe-Kippgerät 400,- €, Zarge 15,- €, Boden 15,- €, Deckel 15,- €, Z-Maß; 74193 Schwaigern, Tel. (07138) 945850.

**Tangentialschleuder 4**

**Rahmen Ø 50,** Abfüll-Behälter, Wachsschmelzer, Melietherm kaum benutzt; Tel. (0711) 534318.

**Einige Bienenvölker in DN-Maß**

nach Auswinterung zu verkaufen. Im Herbst mit OS behandelt, Tel. (07033) 43369.

**Neu im Ostalbkreis Neu Eigenwachsumarbeitung**

Liebe Imkerin, lieber Imker, wir fertigen Mittelwände aus ihrem Eigenwachs schon ab 10 kg. Sie erhalten garantiert ihr eigenes Wachs; Tel. (07171) 86575, E-Mail: [info@honig-wachs-manufaktur.de](mailto:info@honig-wachs-manufaktur.de)

**In Horb am Neckar Buckfast Königinnen und Ableger**

ab sofort lieferbar. Gesundheitszeugnis liegt vor; E-Mail: [radostupar@gmail.com](mailto:radostupar@gmail.com), Mobil (0172) 7253523.

**Bienenköniginnen (Carnica),**

standbegattet; Sofort bestellen bei Imkermeister Dr. Dr. Helmut Horn, Tel. (0711) 4560578.

**Gesuche**

**Suche für Schul-Bienen-AG gebrauchte Zander Beuten;**

Tel. (07471) 622043 oder E-Mail: [kolb\\_georg@web.de](mailto:kolb_georg@web.de)

**Großhandel für Honiggläser und Flaschen aller Art!**

**BAUER-GROSSHANDEL**  
Bietigheimer Straße 25  
Tel.: 07141-64 36 925 & Fax 64 36 929

Besuchen Sie unseren **Online-Shop**  
[www.flaschenbauer.de](http://www.flaschenbauer.de)



**Varroosebekämpfung und mehr ...**

[www.bienen-gesundheit.com](http://www.bienen-gesundheit.com)

[f /bienengesundheit1](https://www.facebook.com/bienengesundheit1)



# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.  
 Vorsitzender: Ulrich Kinkel  
 Geschäftsstelle des Landesverbandes:  
 Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils  
 Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15  
 E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

## REDAKTION:

Klaus Nowotnick, Ortsstr. 32  
 98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden  
 Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640  
 Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

## LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

## ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.  
 Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils  
 Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15  
 E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.  
 Bezugspreis für Einzelbezieher:  
 Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.  
 Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,  
 Zahlungen ausschließlich an die Kasse des  
 Landesverbandes Volksbank Plochingen,  
 Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10  
 Bei Sepa Überweisung:  
 IBAN DE39611913100657544019  
 BIC GENODES1VBP  
 Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen  
 wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage  
 und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

## BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

## DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe  
 Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH  
 Ostring 6, 76131 Karlsruhe

**Verkaufe** aus diesjähriger Carnica-Zucht entwicklungs-, leistungsstark und sanftmütig

**Königinnen** F1 von handbes., nach Leistung ausgelesenen Zuchtmüttern; gez., inkl. Versandkäfig  
 unbegattet 8,00 €  
 standbeg. 19,00 €  
 belegt begattet 25,00 €  
 Mengen-/Preisstaffelung  
 zzgl. Versandkosten

## Imkerei Familie Kümmerer

Schwanenstrasse 34  
 74523 Schwäbisch Hall / Veinau  
 Tel.: 0791/3179; Fax: 0791/4993565

Sanfte, ertragsstarke  
**Carnica-Königinnen vom anerkannten Reinzüchter**  
 unbegattet 9,- €, standbegattet 20,- €  
 Auf der Hochgebirgsbelegstelle  
 Giebelhaus begattet 29,- €  
**Imkerei Nastoll**  
 Ringstr. 10, 86692 Münster  
 Tel.: (0 82 76) 9 21



**APIRECORD**  
 EINES DER GRÖSSTEN  
 IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

## RÄHMCHEN-AKTION

Selbermachen lohnt nicht mehr!

natürlich mit **EDELSTAHL-DRAHT u. REINMESSING-ÖSEN** z.B. Zander oder Deutsch-Normal, gezapft, genagelt, gedrahtet, geleimt, mit Hartholz-Seitenteilen, waagerechter Drahtung, viele andere Formate vorrätig.

ab 50 Stk je nur € **0,89**

- Komplettes Imker-Programm • Europaweiter Versand
- Hauptkatalog mit Preisen auf unserer Homepage

**APIRECORD** • D-91154 ROTH AURACH bei Nürnberg  
 Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98  
 info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de

## Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

## Bienen Meissle D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61  
 Fax (0 82 26) 92 14



seit **GRAZE** 1872  
 info@graze.eu 07151 969230



Mittelwand Gießform wassergekühlt

ab 829 € inkl. MwSt. sofort lieferbar!

www.Graze.eu



BayWa Baustoffe  
 Immer ein gutes Baugesühl



Alles für die Biene – Imkerei-Bedarf

BayWa Baustoffe – Ihr regionaler Fachpartner

BayWa AG Baustoffe Münsinger Str. 5 89584 Ehingen Tel. 07391 7044-10 baywa-baustoffe.de

## An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig sowie weitere Sorten nach Absprache

## Honig-Wernet GmbH

Ihr zuverlässiger Partner in Sachen Honig!



**Außenstelle Mittelfranken:**  
 Thomas Paar  
 Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein  
 Tel. 09174-48445  
 Mobil: 0152-04104875  
 Email: paar-design@t-online.de

**Außenstelle Mecklenburg:** **NEU!**  
 Familie Krauter  
 Klaber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klaber  
 Tel. 038456-66856  
 Email: jankrauter@gmx.de

Stammhaus:  
 Matthias & Jürgen Wernet  
 Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch  
 Tel. 07681-7139  
 Fax. 07681-1699  
 Email: info@honig-wernet.de  
 Internet: www.honig-wernet.de

**Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung**





## DER LANDESVERBAND

### WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:  
Geschäftsstelle:  
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel  
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach  
Mo.–Fr. 9–12 Uhr  
Mo.–Mi. 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115  
Fax: (07153) 55515  
E-Mail: [info@lvwi.de](mailto:info@lvwi.de)  
Internet: [www.lvwi.de](http://www.lvwi.de)

### WICHTIGE ÄNDERUNG für die Abgabe der Unterlagen für die EU-Förderung 2020

**Einreichungsfrist bei der Geschäftsstelle des LV Württ. Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach:**

**30. Mai 2020**

#### Durchführungszeitraum:

Schulungen und Beschaffungen von Material/Geräten im Zeitraum vom **01.08.2019 bis 30.05.2020** werden gefördert (Das Veranstaltungsdatum/Rechnungsdatum muss in diesem Zeitraum liegen).

Es wird eine zweite Förderung für Aus- und Fortbildungen sowie Praxis-Kursleiterschulungen mit Landesmitteln geben. Durchführungszeitraum ist hier der 15.06.2020 bis 31.07.2020.

Wichtig: Auch für die Schulungen im Zeitraum vom 15.06.2020 bis 31.07.2020 gelten dieselben Fördervoraussetzungen wie bei der EU-Förderung (wie z.B. Original-Teilnehmerlisten, Ankündigungen/Jahresprogramme).

## Öffnungszeiten der Belegstellen

### Belegstelle „Burgberg“ des BV Crailsheim

#### Öffnungszeiten der Belegstelle:

Ab Freitag, 29. Mai 2020 bis Freitag, 3. Juli 2020, jeden Montag und Freitag von 19:30 Uhr bis 20:00 Uhr.

#### Belegstellenleitung:

Gustav Wolf, Tel. (07967) 5809403

Das angelieferte Bienenmaterial muss drohnenfrei sein. Ein Gesundheitszeugnis muss vorliegen.

### Belegstelle „Eisbachtal“ des BV Gaildorf

#### Standbegehung:

Am Samstag, 9. Mai 2020, Abfahrt 8:00 Uhr, Treffpunkt: Hallengelände Gaildorf.

Am Montag, 11. Mai 2020, 18:00 Uhr, Kören in Adelbach bei Manfred Schust.

#### Unsere Belegstelle:

Die Zufahrt erfolgt über die Bundesstraße 19, von Gaildorf in Richtung Aalen Sulzbach/Kocher (ist ab Sulzbach/Kocher Ortsmitte ausgeschildert).

In Sulzbach-Laufen am Kocher führt die Eisbachstraße zu einem Weg mit einer kleinen Brücke über den Eisbach. Von dort aus sind es rund 400 m geradeaus bis zur Belegstelle auf der linken Seite am Waldrand.

#### Öffnungszeiten der Belegstelle:

Vom 15.05.2020 bis 24.07.2020 immer dienstags und freitags von 19:30 Uhr bis 20:30 Uhr.

#### Zuchtstoffabgaben - jeweils von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr am:

Freitag, 22.05.2020  
Dienstag, 26.05.2020  
Freitag, 29.05.2020

### Belegstelle „Hasental“ des Bezirksbienenzüchtervereins Kirchheim unter Teck



Unsere Belegstelle „Hasental“ finden Sie auf der schwäbischen Alb, im schönen Hasental bei Schopfloch.

Der Weg dorthin ist ab Schopfloch bzw. der Neidlinger Steige ausgeschildert. Sie finden uns auch unter folgenden Koordinaten (48.545091, 9.581587), bzw. dem untenstehenden QR-Code. Die aufgestellten Drohnenvölker entstammen der Zuchtrichtung

„*Carnica Krause II, 19-141-53-2016*“.

Zudem besteht ein ca. 2,5 km großer Carnica-Reinzuchtgürtel.

#### Belegstelle:

vom 12. Mai bis 10. Juli 2020, jeden Dienstag und Freitag von 18:00 bis 20:00 Uhr geöffnet. Beim gemütlichen Imkerstammtisch mit deftigem Vesper laden wir zum inspirativen Erfahrungsaustausch ein. Traditionell bekommen wir auch meist Besuch mit musikalischem Rahmenprogramm; sobald die Termine bekannt sind finden Sie diese auch auf unserer Homepage ([bvkirchheim-teck.de](http://bvkirchheim-teck.de)).

Eine Anlieferung von Königinnen außerhalb der genannten Öffnungszeiten ist nur nach telefonischer Rücksprache möglich.

Belegstellenleitung: Maren Lang, Tel. (07021) 7399240, [Maren-Lang@gmx.net](mailto:Maren-Lang@gmx.net)

#### Bedingungen:

Erlaubt sind alle gängigen Zuchtkästchen, einschließlich Ablegerkästen und Magazine im Standmaß. Das angelieferte Bienenmaterial muss drohnenfrei sein; das Belegstellenpersonal ist befugt dies, bei Aufstellung, zu überprüfen. Gesundheitszeugnis bitte unbedingt bereithalten!

Kosten pro angelieferter Königin 1,-€, bei Aufstellung zu entrichten. Für jede begattete Königin erhält der Züchter eine von uns ausgestellte Zuchtkarte.

#### Mutterstation:

Zuchtstoff von Müttern aus dem Königinnen-Prüfung erhalten Sie vom 5. Mai bis 23. Juni 2020 ebenfalls jeden Dienstag und Freitag von 18:30 – 20:00 Uhr auf der Belegstelle. Weitere Termine zur Zuchtstoffabgabe sind nur nach Absprache mit Michael Pahl, [mpahl86@hotmail.de](mailto:mpahl86@hotmail.de), möglich.

Wir freuen uns auch dieses Jahr zahlreiche Imker, Züchter, Beginner und Erfahrene, sowie viele andere Neugierige von nah und fern, auf unserer Belegstelle begrüßen zu dürfen.

das Belegstellen-Team Hasental



## Belegstelle „Schmeiental“

### Öffnungszeiten der Belegstellen:

Unsere Belegstelle ist in diesem Jahr vom 16. Mai 2020 bis 01. August 2020, jeden Dienstag von 19:00 – 20:00 Uhr und jeden Samstag von 18:00 – 19:00 Uhr geöffnet.

Wir haben dieses Jahr 25 Vatervölker ZB. Nr. 19-40-186-2015, der Linie Carnica-Leukhardt aufgestellt.

### Bedingungen:

Zugelassen sind alle gängigen Begattungskästchen. Außerdem Ableger bis 5 Waben und Viererböden. Die Begattungskästchen müssen drohnenfrei sein. Ein Gesundheitszeugnis muss vorgelegt werden.

### Zuchtstoffabgabe:

Ab dem 1. Mai werden wir mindestens zwei geprüfte und gekörte Völker mit künstlich besamten Königinnen aufstellen, von denen wir Zuchtstoff abgeben werden. Die Zuchtstoffabgabe erfolgt nach Rücksprache und nur nach vorheriger Anmeldung.

### Züchtergruppe Sigmaringen

Silvia Hesse, Friedrich-List-Str. 6, 72488 Sigmaringen, Tel. (0176) 45955672, E-Mail: zg-SIG@gmx.de

Wir, das Belegstellen-Team, freuen uns über jedes bekannte und neue Gesicht und auf ein tolles und erfolgreiches Bienenjahr!

## „Züchtergruppe Freudenstadt“

### Zuchtstoffabgabe:

Am Freitag 08., Freitag 15., Freitag 22. und Freitag 29. Mai, jeweils von 18:00 - 19:00 Uhr.

Ort: Bei Kurt Weisser, Harteckstr. 20, 72250 Freudenstadt-Dietersweiler, Tel. (07441) 4239.

Vor dem 08. Mai und nach dem 29. Mai, Abgabe von Zuchtstoff nach Vereinbarung mit Zuchtobmann Hubertus Jörg, Lerchenbergstr. 36, 72250 Freudenstadt-Dietersweiler, Tel. (07441) 892776.

Zuchtstoff wird von künstlich besamten Königinnen der Linie Carnica-Silva abgegeben.

### Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbeitrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

## Gratulationen

### zum 90. Geburtstag

#### BV Heilbronn

Kössler Franz aus Eberstadt

### zum 87. Geburtstag

#### BV Murrhardt

Schmidgall Erich aus Sulzbach/Murr

### zum 81. Geburtstag

#### BV Murrhardt

Glückert Klaus aus Grab

### zum 80. Geburtstag

#### BV Bad Wurzach

Wiest Lieselotte aus Rot a. d. Rot-Wirrenweiler

Heinrich Antonia aus Bad Wurzach-Oberschwarzach

#### BV Heilbronn

Schilling Marianne aus Untergruppenbach

#### BV Murrhardt

Rau Helmut aus Murrhardt

### zum 75. Geburtstag

#### BV Backnang

Wohlfarth Klaus aus Auenwald-Hohnweiler

### zum 70. Geburtstag

#### BV Göppingen

Oswald Siegfried aus Birenbach

#### BV Heidenheim

Neuburger Gerhard aus Königsbronn

### zum 65. Geburtstag

#### BV Backnang

Reinelt Hartmut aus Backnang

#### BV Murrhardt

Fechter Karl aus Murrhardt

### zum 60. Geburtstag

#### BV Göppingen

Grill Horst aus Süßen

Latzko Jochen aus Bad Boll-Eckwälden

#### BV Murrhardt

Doderer Wolfgang aus Murrhardt

#### BV Schwenningen

Hardt Alexander aus Schwenningen

#### BV Sigmaringen

Oschätzky Georg aus Veringenstadt

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.



## Redaktionsschluss

**Ausgabe Juli/August 2020–20. Mai 2020**  
**Ausgabe September 2020–20. Juli 2020**

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

## Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2020

**Anmeldung** bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: [info@lwi.de](mailto:info@lwi.de)

### Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €  
1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €  
Die Anfängerschulung ist kostenlos

**Bezahlung der Kursgebühr** bitte durch Überweisung an: Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019  
BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

**Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!**

### Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene (Ganztageskurs)

Am Samstag, 9. Mai, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

**Kursinhalt:** Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach einer kurzen Einführung und Demonstration werden die TeilnehmerInnen in Kleingruppen selbst an Bienenvölkern arbeiten. Neben den jahreszeitbedingten Themen wie der Schwarmverhinderung oder der Ablegerbildung werden weitere Schwerpunkte von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt. Es kann beispielsweise die Königin gesucht oder der Schwarm entnommen werden. Das Erkennen der Varroa-Milbe, sowie ihre frühzeitige Bekämpfung wird ebenfalls thematisiert.

Mitzubringen sind ein eigener Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.

Voraussetzung zur Teilnahme: Haltung eigener Bienenvölker seit mindestens einem Jahr.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

**Kursleiter:** Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Teilnehmer begrenzt.

### Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 9. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

**Kursinhalt:** Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

**Kursleiter:** Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

### Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 16. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

**Kursinhalt:** Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

**Kursleiter:** Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

### Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 30. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

**Kursinhalt:** Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen siebender Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

**Kursleiter:** Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

### Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 6. Juni, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

**Kursinhalt:** Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen siebender Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

**Kursleiter:** Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

### Teilen und behandeln (Halbtageskurs)

Am Samstag, 11. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Althengstett.

**Kursinhalt:** Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr

gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet. Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

### **Honigschulung** (Ganztageskurs)

Am Samstag, 19. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

### **Honigschulung** (Ganztageskurs)

Am Samstag, 26. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

### **Honigschulung** (Ganztageskurs)

Am Samstag, 10. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Teilnehmer begrenzt.*

### **Wachskurs** (Halbtageskurs)

Am Samstag, 10. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.*

### **Praxiskurs Metherstellung** (Ganztageskurs)

Am Samstag, 10. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

### **Honigschulung** (Ganztageskurs)

Am Samstag, 7. November, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Teilnehmer begrenzt.*

### **Wachskurs** (Ganztageskurs)

Am Samstag, 7. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.*

### **Honigschulung** (Ganztageskurs)

Am Samstag, 5. Dezember, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Teilnehmer begrenzt.*

## Schulungskurse der Vereine

### **BV Aalen**

#### **Waldtrachtkurs**

Datum: Samstag, 30.05.2020

Zeit: 10:00 bis 16:00 Uhr

Ort: Gasthaus „Frische Quelle“ Aalen-Attenhofen

Referent: Thomas Lorenz, LV-Obmann Wanderung, Beobachtung und Tracht

## BV Geislingen

### Grundkurs Bienengesundheit

am 24.10.2020 mit Dr. Frank Neuman (Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf - Diagnostikzentrum - Bienengesundheitsdienst) in der Hütte des Schneelaufvereins Geislingen, Dorfstr. 70 in 73312 Geislingen-Weiler. Beginn: 10 Uhr, Ende ca. 16.30 Uhr. Kursinhalt: Vorstellung der wichtigsten Bienenkrankheiten einschließlich Diagnose und Bekämpfung. Vermeidung von Gesundheitsproblemen bei den Bienenvölkern. Jeder Teilnehmer erhält eine Teilnahmebescheinigung.

Verpflegung: Wir sind Gäste des Schneelaufvereins. Getränke können dort erworben werden. Als Mittagessen wird Leberkäse mit

Kartoffelsalat und Wecken angeboten. Die Teilnahme am Mittagessen ist bei der Anmeldung mit anzugeben, da die Hütte an diesem Tag für uns öffnet. Die Abrechnung erfolgt direkt mit dem Schneelaufverein.

Kursgebühr: Für das Seminar fallen 20 € Teilnahmegebühr an. Bitte auf das Konto des BV Geislingen IBAN: DE6461050000015130941 überweisen.

Ihre Anmeldung mit Name, Adresse, Tel. Nr. und E-Mail-Adresse senden Sie bitte an [bv-geislingen@gmx.de](mailto:bv-geislingen@gmx.de) oder telefonisch über Anrufbeantworter unter Tel. (07331) 44831



### Kinderbuch

## Mein Opa ist Imker Mit den Bienen durch das Jahr

Hardcover - 80 Seiten - 12,95 €

ISBN 978-3-96352-010-5

Gefördert durch den Landesverband  
Württembergischer Imker e. V.

### **JETZT beim Landesverband Württembergischer Imker bestellen!**

Tel. (07153) 58115 -

E-Mail: [info@lwvi.de](mailto:info@lwvi.de)

12,95 € zzgl. Versandkosten

### Vorwort

*„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“*  
(Albert Einstein)

Liebe Leser,

Albert Einstein war sich schon vor dem massiven Bienensterben der elementaren Bedeutung der Bienen für unser Leben auf der Erde bewusst.

Ungefähr 70 % unserer Nahrung ist von der Existenz von Bestäubern abhängig. Dazu gehören unter anderem Wildbienen, Schmetterlinge und Fliegen. Die wichtigsten Bestäuber aber sind die Honigbienen. Um die Bienen zu schützen, muss man sie kennen und wissen, wie man sich den Bienen am besten gegenüber verhalten soll. Das Wissen über Bienen ist in der Bevölkerung jedoch nicht mehr sehr verbreitet. Viele Eltern sind regelrecht besorgt, wenn sich eine Biene in der Nähe ihres Kindes aufhält.

Wir als Landesverband Württembergischer Imker haben daher das Anliegen, die Bedeutung und Wichtigkeit der Bienen den Menschen näherzubringen und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Zwei Mitglieder unseres Landesverbandes haben dieses Werk geschaffen, um bereits im Kindesalter den Grundstein dafür zu legen. Das Buch soll in kindgerechter Darstellung Einblick in die faszinierende Welt der Bienen und den Alltag eines Imkers geben.

Ulrich Kinkel  
Präsident, Landesverband Württembergischer Imker e. V.

### Von der Idee zum Buch

Warum hatten wir die Idee, dieses Buch zu schreiben?

Aber wer ist eigentlich „wir“? Wir, das sind: Horst (Imker) und Patricia (Lehrerin). Bei der Unterrichtsplanung zum Thema Heilkräuter kamen wir natürlich auch auf die Bienen zu sprechen, denn: Ohne Bienen gibt es keine Bestäubung und somit auch keine Pflanzen.

Dabei fiel uns auf, dass es einiges an Literatur zu dem Thema Bienen gibt, aber kein umfassendes Buch, welches Kindern in der heutigen Zeit die Bienenwelt auf verständliche Weise näherbringt. Am besten lernen Kinder nämlich durch Geschichten.

So wurde die Idee von Nils und seinem Großvater geboren.

Bienen werden nach wie vor unterschätzt. Dabei ist die Biene nach Rind und Schwein unser drittwichtigstes Nutztier. Mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel entstehen durch die Bestäubungsleistung der Bienen. Doch sie sind mittlerweile durch Umweltgifte und Pestizide stark bedroht.

Es war uns ein Bedürfnis, die Bedeutung der Honigbienen und die bemerkenswerte Leistung dieser kleinen Tiere ausführlich zu beschreiben.

Ebenso wichtig war uns aber, Erwachsenen wie Kindern die Furcht vor ihnen zu nehmen. Viele Eltern halten ihre Kinder inzwischen möglichst von Bienen fern, weil sie oft selbst nicht gelernt haben, wie man mit ihnen umgeht.

Man hat vor allem Angst vor dem Unbekannten. Daher hoffen wir, dass Nils und sein Großvater einen Beitrag dazu leisten können, den Kindern diese einzigartigen Geschöpfe näherzubringen.

„Nur was ich kenne und schätze, bin ich bereit zu schützen.“

Viel Spaß beim Lesen!



## Mutterstationen im Landesverband Württ. Imker e. V.

Zuchtstoffausgabe der Mutterstationen 2020, bitte jeweils vorher telefonisch anmelden!

LV Wahlkreise	Betreuer der Mutterstationen	Zuchtstoffabgabe - Termine
1 Hohenlohe-Schwäbischer Wald	Thomas Bühler Kreuzweg 4 - Wendeplatte 74595 Langenburg Tel. (07905) 941740 E-Mail: <a href="mailto:info@buehleronline.de">info@buehleronline.de</a>	Um telefonische Voranmeldung wird gebeten, Tel. (07905) 941740 oder per E-Mail: <a href="mailto:info@buehleronline.de">info@buehleronline.de</a>
2 Ostalb	Alfons Kratzer Hohholzweg 105, 73434 Aalen Mobil (0162) 6368261	29. April bis 24. Juni, ab 18:30 Uhr; Um telefonische Voranmeldung wird gebeten, Mobil (0162) 6368261.
3 Unterland-Rems-Murr-Enz	Roland Klomann Im Margstall 9 74078 Heilbronn-Frankenbach Tel. (07131) 482145 E-Mail: <a href="mailto:imker-klomann@gmx.de">imker-klomann@gmx.de</a>	2. Mai bis 2. Juni, jeweils Dienstag und Samstag von 17:00 - 18:00 Uhr; Bitte den Zuchtstoffbedarf 4 Tage vorher telefonisch anmelden.
4 Mittlerer Neckar-Fils	Michael Pahl Mobil +49 1517 4126505 E-Mail: <a href="mailto:mpahl86@hotmail.de">mpahl86@hotmail.de</a>	5. Mai bis 23. Juni, jeden Dienstag und Freitag von 18:30 - 20:00 Uhr auf der Belegstelle Hasental des BV Kirchheim, auch ohne Voranmeldung möglich
5 Nordschwarzwald-Heckengäu	Dieter Butzer Lindenstr. 19, 71272 Renningen Tel. (07159) 18824 E-Mail: <a href="mailto:dieter.butzer@yahoo.de">dieter.butzer@yahoo.de</a>	Mai dienstags 17:00 - 18:00 Uhr samstags 13:00 - 14:00 Uhr Anmeldung 1 Woche vorher tel. (07159) 18824
6 Schwarzwald-Oberer Neckar	Manfred Wangler Schramberger Str. 21, 78739 Hardt Tel. (07422) 245940 E-Mail: <a href="mailto:manfred.wangler@web.de">manfred.wangler@web.de</a>	nach telefonischen Vereinbarungen geöffnet
7 Neckar-Alb	Eberhard Bitzer Heersbergstr. 34 72459 Albstadt-Margrethausen Tel. (07431) 71384 E-Mail: <a href="mailto:ebseina02@aol.com">ebseina02@aol.com</a>	nach Vereinbarung
8 Alb-Donau-Oberland	Robert Hauler Auenweg 17 89601 Schelklingen-Schmiechen Tel. (07394) 1212	Zuchtstoffabgabe nur nach telefonischer Vereinbarung
9 Allgäu-Oberschwaben	Andreas Moser Schubertstr. 8, 88074 Meckenbeuren Tel. (07542) 929257 Mobil (0176) 10245515 E-Mail: <a href="mailto:moserandi@t-online.de">moserandi@t-online.de</a>	2. Mai bis 10. Juni, jeweils mittwochs 17:00 - 18:00 Uhr und samstags 9:30 - 10:30 Uhr Bitte tel. oder per Mail anmelden mit gewünschter Zuchtstoff-Menge

Anfragen zum verwendeten Zuchttiermaterial bitte ab Mai an die Mutterstationen richten.

## Besamungsstellen im Landesverband Württ. Imker e. V.

Termine für Besamungen 2020,

bitte vorher mit Anzahl der Königinnen telefonisch anmelden!

Besamungsstelle	Umlarven	Anlieferung	Besamung
Staatl. Tierärztl. Unters.-Amt Aulendorf Dr. Frank Neumann, 88326 Aulendorf Tel. (07525) 942-260	9./10. Mai	26. Mai, bitte tel. anmelden	29./30. Mai
BV Gaildorf Manfred Schust Adelbachstr. 37, 74405 Gaildorf-Adelbach Tel. (07971) 8622	16. Mai	2. Juni ab 18:00 Uhr Anlieferung	Besamungstermine sind 05.06. und 06.06.2020
BV Schramberg Friedrich Pfaff Tiersteinstr. 42 78713 Schramberg Tel. (07422) 25273	Anmeldung bis 15. Mai	Anlieferung nach Terminplan für die Besamung	19. und 20. Juni

Anfragen zum verwendeten Vätertiermaterial bitte ab Mai an die Besamungsstellen richten.



## Programmorschau

für den Zeitraum Mai 2020

**Freitag, 1. Mai**

**Bayerisches Fernsehen, 10.25 Uhr**  
**Biene Majas wilde Schwestern**

Jan Haft zeigt in seinem Film die schier unglaubliche Vielfalt der heimischen Wildbienen und deren erstaunliche Anpassungen an die verschiedensten Lebensräume und Lebensbedingungen.

**Freitag, 1. Mai**

**hr fernsehen, 17.15 Uhr**  
**Erlebnis Hessen**

**Frankfurts Bauernmarkt**

Über fünfzig Bauern, Winzer, Gärtner, Bäcker, Käser, Fischzüchter, Imker und Metzger bieten dann ihre Spezialitäten an, die sie allesamt im Frankfurter Umland hergestellt haben.

**Montag, 4. Mai**

**hr fernsehen, 10.35 Uhr**  
**Im Bann der Jahreszeiten**  
**Frühlingserwachen**

Der Winter nimmt endgültig Abschied. Mit jedem Tag gewinnt die Sonne an Kraft und weckt neue Lebensgeister bei Menschen und Tieren. Währenddessen kann man auf der Schwäbischen Alb mit Norbert Poeplau den ersten Flug der Bienen erleben. Der Imker muss in jedem Frühling den richtigen Zeitpunkt abpassen, um seine Bienen rechtzeitig zur Haselnussblüte ausschwärmen zu lassen.

**Montag, 4. Mai**

**3sat, 14.45 Uhr**  
**Wilde Überlebenskünstler – Wie erfinderisch Tiere sind**

Obwohl noch viele Geheimnisse entschlüsselt werden müssen, entwickelt sich die Wissenschaft der Übernahme ausgeklügelter Muster der Natur rasant weiter. So werden etwa die gefährlichsten Schlangengifte erfolgreich für medizinische Zwecke eingesetzt, und der Speichel von Fledermäusen enthält natürliche Blutverdünner. Auch von Bienen kann man lernen: Die von ihnen gebauten Honigwaben enthalten Antibiotika.

**Montag, 4. Mai**

**arte, 16.50 Uhr**  
**Xenius: Pollen**

Den Honiganalitikern erzählen die Pollen, wo Bienen den Honig gesammelt haben.

**Dienstag, 5. Mai**

**ZDFinfo, 5.45 Uhr**  
**ZDFzoom**

**BAYER, Bauern und die Bienen**

Ein Konzern unter Druck  
In der Landwirtschaft sind Insektengifte

nicht immer zu vermeiden. Manche Substanzen beseitigen aber nicht nur Schädlinge, sondern schädigen Bienen. In der Kritik: die Neonicotinoide. Der Bayer-Konzern, einer der Hersteller, gerät unter Druck: „ZDFzoom“-Recherchen ergeben, dass manche Giftstoffe längst hätten verboten werden müssen.

**Dienstag, 5. Mai**

**hr fernsehen, 10.30 Uhr**  
**Im Bann der Jahreszeiten**  
**Wonnemonat Mai**

Im Mai erreicht der Frühling mit der Blütezeit seinen lang ersehnten Höhepunkt. Der Obstbauer Jörg Geiger hofft auf beständiges und gutes Wetter für seine Apfelblüten und auf eine erfolgreiche Bestäubung durch die benachbarten Bienenvölker des Imkers Norbert Poeplau.

**Dienstag, 5. Mai**

**hr fernsehen, 20.15 Uhr**  
**Tobis Städtetrip: Hofheim am Taunus hautnah**

Auf Tuchfühlung mit 90.000 Bienen über den Dächern Hofheims: hr3-Moderator Tobias Kämmerer gibt in seinem Städtetrip wertvolle Insider-Tipps für die eigene Tour in Hofheim, der Kreisstadt des Main-Taunus-Kreises. Dank einer neuen, sehr kompakten Kameratechnik hat der Zuschauer das Gefühl, direkt mit dabei zu sein.

**Freitag, 8. Mai**

**SWR Fernsehen, 15.15 Uhr**  
**Gartengeschichten**

Apfelbäume - als Bienenweide unersetzlich

**Sonntag, 10. Mai**

**ZDF neo, 9.10 Uhr**  
**Terra X**

Anthropozän - Das Zeitalter des Menschen  
Die Folgen unserer Eingriffe in die Natur sind vielfach spürbar. Wegen fehlender Bienen müssen Obstfelder in China bereits künstlich bestäubt werden, und in Deutschland sind während der vergangenen Jahrzehnte 70 Prozent der Insekten verschwunden.

**Montag, 11. Mai**

**Bayerisches Fernsehen, 19.00 Uhr**  
**Querbeet**

**Die Garten-Sendung**

Themen der Sendung: 1. Bienenfreundliches Gemüse 2. Bienenfreundliche Pfingstrosen 3. Ein Garten nur für Insekten 4. Honigbienen im Hausgarten 5. Summer in der City

**Dienstag, 12. Mai**

**Das Erste (ARD), 12.45 Uhr**

**Wissen vor acht - Natur**

Honigbienen als Rechenkünstler  
Was wären die Menschen ohne die strebsamen Bienen? Trotz ihres kleinen Gehirns besitzen die Insekten überraschend weitreichende „mathematische“ Fähigkeiten. Thomas D erklärt, wie die schlaun Brummer ihre Mathe-Kenntnisse auf den täglichen Flügen anwenden - bei „Wissen vor acht - Natur“.

**Mittwoch, 13. Mai**

**SWR Fernsehen, 21.00 Uhr**

**betrifft. Warum sterben die Bienen?**

Seit Jahren sterben die Bienen. Weltweit, leise und unauffällig. In den vergangenen Jahren lag die Sterberate der Bienenvölker Europas bei durchschnittlich 20 Prozent. In Deutschland sogar bei bis zu 30 Prozent. Verluste in dieser Höhe sind besorgniserregend, sagen Imkerinnen und Imker wie Christoph Koch aus Oppenau im Schwarzwald und schlagen Alarm.

**Mittwoch, 13. Mai**

**Bayerisches Fernsehen, 22.00 Uhr**  
**DokThema**

**Die Biene – ein politisches Tier**

Die Biene ist mittlerweile mehr als nur Honiglieferrant, sie ist so etwas wie ein „Symboltier“ geworden, an dem sich die Geister scheiden - ein „politisches“ Tier. Als solches begreift auch Günter Friedmann die Biene.

**Sonntag, 17. Mai**

**arte, 11.35 Uhr**

**Vox Pop**

**Bienensterben: Ursachen und Folgen**

Lässt Europa seine Bienen sterben?  
In Europa werden zwar noch 16 Millionen Honigbienenstöcke gezählt, doch insgesamt hat die Insektenwelt seit 1985 ein Viertel ihrer ursprünglichen Bestände eingebüßt. Ursachen dieser Entwicklung sind die Klimaerwärmung, Schädlingsbekämpfungsmittel, Parasiten und neue Prädatoren wie die Asiatische Hornisse. Viele Bienenzüchter beanstanden die Untätigkeit der Europäischen Union und der Mitgliedsstaaten gegenüber dieser Bedrohung der Artenvielfalt. Lässt Europa seine Bienen sterben?

*Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.*



## DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Mai 2020

<b>Präsident:</b>	Torsten Ellmann	<b>Fon:</b>	0228 / 93292-0
<b>Geschäftsführer:</b>	Olaf Lück	<b>Fax:</b>	0228 / 321009
<b>Geschäftsstelle:</b>	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	<b>Internet:</b>	<a href="http://www.deutscherimkerbund.de">www.deutscherimkerbund.de</a>
		<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:info@imkerbund.de">info@imkerbund.de</a>
<b>Pressekontakt:</b>	Petra Friedrich	<b>Fon:</b>	0228 / 9329218 oder 0163/2732547
		<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:presse@imkerbund.de">presse@imkerbund.de</a>

### Denken Sie an Ihre Bestellung!

Der Tag der deutschen Imkerei steht in diesem Jahr unter dem Motto Schützt die Bienen - Bienen erhalten die Natur und fördern ein gutes Klima. Der Annahmeschluss für die Bestellung des Werbemittelpaketes rückt näher. Alle Vereine, die sich an der Aktion **zeitnah** um den 4./5. Juli beteiligen wollen, können ausgewähltes Werbematerial kostenlos bzw. zu reduzierten Preisen noch bis zum **05. Juni 2020** anfordern. Das Bestellformular wurde allen Vereinsvorsitzenden im März mit D.I.B. AKTUELL 1/2020 zur Verfügung gestellt.

### Nationales Jungimkertreffen

Vom 08. - 10. Mai findet in Ludwigsburg das 7. Nationale Jungimkertreffen statt. Neben dem Austausch der Jugendlichen aus verschiedenen D.I.B.-Mitgliedsverbänden wird der fachliche Wettbewerb einen breiten Rahmen einnehmen. Wir berichten über das Treffen in D.I.B. AKTUELL und auf unserer Homepage (Kinder- und Jugendseite).

Besonders freuen wir uns über die positive Resonanz, denn bis zum Redaktionsschluss meldeten zwölf Landesverbände ihre Beteiligung an.

### Sitzungen der D.I.B.-Gremien

Am 15./16. Mai treffen sich sowohl das Präsidium als auch das erweiterte Präsidium in Wachtberg-Villip zu Gremiensitzungen. Über die Inhalte der Tagungen berichten wir in D.I.B. AKTUELL, das Sie unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) finden und herunterladen, oder dort auch als elektronischen Newsletter kostenfrei abonnieren können.

### Bienenpflege in der aktuellen Situation

Liebe Imkerkolleginnen und -kollegen, seit März wurde aufgrund der besonderen Corona-Situation zum Schutz der weiteren, ungehinderten Ausbreitung des Virus bundesweit das öffentliche Leben eingeschränkt. Der D.I.B. erhielt dazu viele Anfragen von Imkereien, die die Versorgung ihrer Völkerbestände bedroht sahen. Als Nutztierhalter sind jede Imkerin und jeder Imker verpflichtet, sich um die Bienen zu kümmern und diese fachgerecht zu versorgen. Sollten im Falle amtlich angeordneter Quarantäne eines Imkers/einer Imkerin erforderliche Arbeiten an den Bienenvölkern nicht durchgeführt werden können, sind für diesen Zeitraum unterstützende Alternativen in imkerlichen Kreisen zu suchen.

Es ist ratsam, sich im Vorfeld auf den Ernstfall vorzubereiten, um

eine Versorgung der Bienen bei einem Ausfall des Bienenhalters oder einer Ausgangssperre gewährleisten zu können.

Um Hilfestellung untereinander geben zu können, stimmen Sie sich bitte innerhalb Ihres Vereins mit Ihren Nachbarimkern ab, damit stets eine schnelle Vertretung an den Bienen gewährleistet wird. Auch die zuständigen Landesverbände stehen unterstützend zur Seite und geben nähere Informationen.

Bitte beachten Sie im Falle eines erforderlichen Vertretungsfalles, nur mit eigenem Handwerkszeug an die zu betreuenden Völker zu gehen, damit einer eventuellen Kontamination durch das Handwerkszeug vorgebeugt werden kann.

Wichtige Informationen zur jeweils aktuellen Situation veröffentlichen die zuständigen Länderregierungen oder die zuständigen Behörden vor Ort.

Die Imker App bietet in der Rubrik KONTAKTE eine Suchfunktion der Veterinärämter nach Postleitzahlen. Nutzen Sie diese Funktion, falls Sie Kontakt zu Ihrem für Sie zuständigen Veterinäramt benötigen.

### Neuimker erhalten Online-Unterstützung

Hilfe für Neuimker bieten zahlreiche Online-Angebote. Ratsuchende Neuimker können hier von dem Wissen erfahrener Imker profitieren. Aktuelle Informationen und eine Auswahl an Links finden Sie auf unserer Homepage [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) unter dem Button „Bienenpflege in der aktuellen Situation“.

Daneben bieten auch das Onlineportal [www.die-honigmacher.de](http://www.die-honigmacher.de) und weitere Plattformen, wie z. B. BiMooc (<https://www.oncampus.de/bimooc>) Schulungsmöglichkeiten, um das imkerliche Wissen in Theorie auch in diesen Zeiten eingeschränkter Mobilität weiter auszubauen.

Nutzen Sie auch unsere Imker App, um Anleitung durch das Bienenjahr zu erhalten.

Auf unserer D.I.B.-Homepage informieren wir Sie regelmäßig und umfassend über die aktuelle Situation.





# Die Carnicabiene und ihre Verbreitung in der Welt

## Europa und seine ursprünglichen Bienensassen

Die weiteste Verbreitung unter den ursprünglichen Bienensassen Europas hatte einst die dunkle Biene *Apis mellifera mellifera*. Die Verbreitung dieser Bienen zog sich von den Pyrenäen nördlich der Alpen und Karpaten bis zum Ural hin. Inzwischen ist dieses Verbreitungsgebiet geschrumpft. Nur in den nördlichen Ländern Dänemark, Schweden und Norwegen sowie in Frankreich, Spanien, der Schweiz und in Polen gibt es vereinzelt noch diese Bienensasse. Dagegen hat sich die Carnica wegen ihrer vielen guten Eigenschaften über ganz Europa verbreitet, obwohl das ursprüngliche natürliche Verbreitungsgebiet südlich des Alpen-Karpatenbogens in den Ländern Österreich, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Ungarn, Rumänien, Serbien, Kroatien, Slovenien und vereinzelt in Bulgarien liegt.

Die Carnica-Rasse unterteilt sich noch einmal in zwei, und zwar in die alpine und panonische Population. Die erstere schließt die Gebiete von Österreich, Slovenien und der Slowakei und die andere Ungarn, die Karpaten und einen großen Teil des früheren Jugoslawien ein. Nach Ruttner weist die Alpen-Carnica größere Vorderflügel auf. Zudem gibt es eine Reihe regionaler Unterschiede innerhalb der Carnica-Rasse, die sich als Sub-Rassen der Carnica darstellen, auf die aber hier nicht weiter eingegangen werden soll.

## Abstammung der Carnica

Die Carnica, mit wissenschaftlichem Namen *Apis mellifera carnica* Pollmann, ist auch unter dem Namen Kärntner-Biene, Krainer-Biene und Nordische Biene (Alfonso, 1929) bekannt. Ihr Name hat seinen Ursprung in ihrer Herkunft, nämlich der Gebiete nördlich und südlich der Karawanken. Tatsächlich ist ihr Verbreitungsgebiet natürlich weitaus größer. Bereits in den 30er Jahren wurden von GOETZE im nördlichen Südosteuropa und entlang der dalmatinischen Küste (Ostküste des Adriatischen Meeres in Kroatien) Carnica-ähnliche Bienen gefunden.

Die Alpen waren einst die natürliche Grenze für die Bienensassen. Nördlich der Tauern traf man die Nordbiene *Apis melli-*



Abb. 01 - Carnica-Biene auf Blüte des Wiesenstorchschnabel (Foto: Klaus Nowotnick)



Abb. 02 - Ursprüngliches Verbreitungsgebiet der Carnica (nach Ruttner)

*fera mellifera* an. Südlich die Carnica und *Ligustica*. Schwieriger war es, das Carnica-Gebiet im Süden und Osten abzustecken. Man fand die Carnica in Rumänien bis zu

den Karpaten, in der Slowakei, in Ungarn und Jugoslawien.

Ihre Urheimat umschließt den Bereich der

südöstlichen Alpen, das Becken der Donau von Wien bis zum Eisernen Tor (Durchbruchstal an der Donau zwischen dem Serbischen Erzgebirge und dem Banater Gebirge, an der Grenze von Rumänien zu Serbien) und das Gebiet zwischen Donau und Adria, einem Bergland des nördlichen Balkans.

Die Carnica ist damit die nördlichste Vertreterin der Balkan-Rassengruppe. Sie ist von Natur aus in Deutschland nicht heimisch, sondern wird hier vornehmlich seit Ende des zweiten Weltkrieges gehalten und züchterisch bearbeitet. Sie stellt in Deutschland von den Rassen her betrachtet die am häufigsten gezüchtete und am stärksten verbreitete Biene dar und sie hat einen maßgeblichen Anteil und damit Einfluss an der züchterisch nicht bearbeiteten Landbiene.

Da die Carnica-Biene vom südöstlichen Alpenklima geprägt wurde, kommt sie mit heißen Sommern und kalten Wintern gut zurecht. Die Feuchtigkeit und Unbeständigkeit des Meeresklimas bereitet ihr aber etwas Schwierigkeiten. Deswegen ist sie auch in England, Frankreich und Skandinavien kaum verbreitet.

### Ihre Verbreitung in der Welt einst und heute

Es ist schwierig aus erster Hand zu erfahren, wann die ersten Exporte von Carnica-Material erfolgten. Tatsache ist, dass wahrscheinlich der Import eines Italienervolkes durch Dzierzon der Auslöser für die danach aufkommenden Zuchtbestrebungen war. Jeder Imker erhoffte die beste Biene zu züchten oder zu erwerben. Man vermutet daher, dass die ersten Carnica-Bienen und -Königinnen in den Jahren nach 1860 in die Welt gingen. Überwiegend kann man sich nur auf die wenigen noch vorhandenen Quellen stüt-



Abb. 03 - Regelmäßig annoncierten österreichische und slowenische Carnica-Züchter in der ägyptischen Bienenzeitung „The Bee Kingdom“



Abb. 04 - Verlaufsanzeige der Imkerei Weiss aus Ferlach im „The Bee Kingdom“



Abb. 05 - Verkaufsanzeige für Kraimer Bienen in einer deutschen Bienenzeitung.

zen. Prof. Dr. Hugo von Buttel-Reepen berichtet darüber, dass Tausende Carnica-Völker ab ca. 1885 nach Deutschland, der Schweiz, Österreich-Ungarn usw. eingeführt wurden. Im Auftrag der Königlich Englisch-Ostindischen Gesellschaft der Wissenschaften kam sie erstmalig im Jahre 1870 von Krain nach Bombay, 1877 nach Java und 1880 in die USA. Laut Ruttner war es Baron L Rothschütz, Inhaber des Krainer Handelsbienenstandes (heute Vinsnja Gora), der als einer der ersten Ableger und Königinnen bereits 1869 nach Südamerika, Bombay (1996 in Mumbai umbenannt), und Java verschickt hat.

Durch die Eisenbahn war es ab Mitte des 19. Jahrhunderts kein Problem mehr Carnica-Bienen zu exportieren. Der bekannte slovenische Carnica-Züchter Jan Strgar war

einer von den ersten, die zumindest gezielte Auslese betrieben. Er exportierte seine Carnica insbesondere auf den afrikanischen Kontinent. Denn in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts gingen Tausende seiner Carnica-Königinnen und -Kunstschwärme nach Ägypten. Der Züchter M. Ambrozic aus Mojstrana in Oberkrain versendete bereits um 1915 Krainer Bienen nach Deutschland und in andere europäische Länder.

Die ausgeprägte Schwarmlust der Carnica und die damit verbundenen Ernteauffälle führten aber teilweise zu Enttäuschungen bei den Käufern in Deutschland. Hinzu kamen die Importbeschränkungen durch das Auftreten der Tracheenmilbe in England und der erste Weltkrieg.



Abb. 06 - Vorderseite des Verkaufsfaltblattes des I. Wiener Handels-Bienenstandes aus dem Jahr 1881



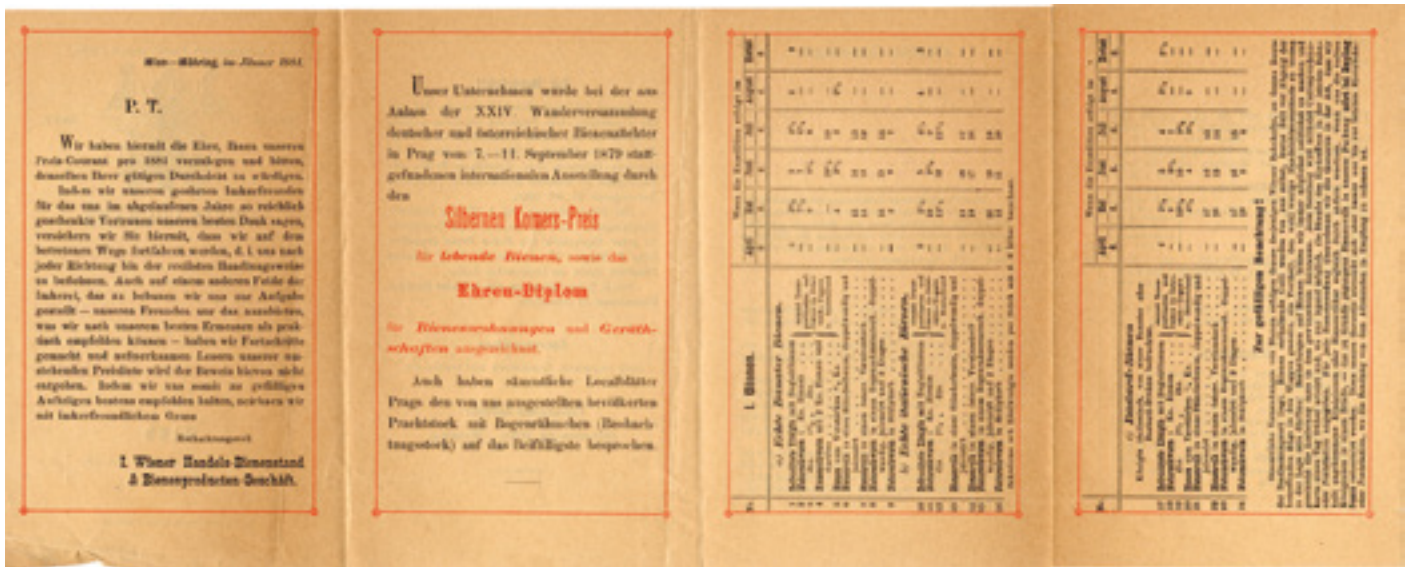


Abb. 07 - Innenseite des Verkaufsfaltblattes des I. Wiener Handels-Bienenstandes aus dem Jahr 1881

A.I. Root berichtet, dass die Carnica um 1884 in die USA kam. Er lobte ihren sparsamen Umgang mit Propolis, was das Arbeiten an den Völkern sehr erleichterte und er betonte ihre große Sanftmut. Nachteilig für eine größere Verbreitung der Carnica in den USA war, dass sie erst sehr spät den Weg in die Neue Welt fand. Dort hatte sich zum Teil bereits eine fest situierte Berufsimkerei etabliert, deren Bienenrasse die *Apis mellifera mellifera* war. Die Carnica war ein Neuankömmling und wer sich mit ihr beschäftigte war entweder Anfänger oder testete die neue Rasse aus Neugier.



Abb. 08 - Dean Breaux züchtete in Dade City, Florida, viele Jahre Carnica-Bienen. Die Nachzuchten stammten aus Importen aus Slowenien. (Foto: Klaus Nowotnick)

Aber noch heute wird die Carnica in den USA als New World Carniolan gezüchtet und verkauft. Dominant ist dort allerdings die *Apis m. ligustica* in ihren unterschiedlichsten Verkreuzungen.

Der erste Bericht über die Einfuhr von fremden Bienenrassen nach dem Sudan wurde 1928 bekannt (Anonymous 1969), als man Bienen der *Apis m. ligustica*, *Apis m. carnica* und Kreuzungen der ägyptischen Biene mit der Carnica aus Ägypten ins Land brachte. Inzwischen arbeitet man im Sudan mit Tausenden Carnica-Völkern die erst in den letzten Jahren aus wirtschaftlichen Gründen zur Vergrößerung der Honigproduktion in den Sudan importiert wurden.

Bereits um 1940 wurden Bienen der Rassen *A. mellifera ligustica* und *A. mellifera carnica* in Süd-Ost-Asien eingeführt. Insbe-

sondere in Thailand, aber auch in Indonesien, auf den Philippinen und in Vietnam haben sich diese beiden Rassen wegen ihrer Wirtschaftlichkeit gegenüber der heimischen *Apis cerana* durchgesetzt.

Heute ist die *Apis mellifera carnica* in allen Erdteilen zu Hause. In den USA arbeitet man seit Jahren wissenschaftlich mit der Carnica. Zahlreiche Projekte liegen in den Händen von Susan Cobey, einer bekannten Bienenwissenschaftlerin. Sie war auch in Carnica-Projekte in Chile involviert, wo die Carnica von vielen Berufsimkern gehalten wird.

Die Exporte von Carnica-Herkünften in die ganze Welt zeugen von der Qualität dieser Bienenrasse. Einer der namhaftesten Zuchtbetriebe ist die Imkerei Singer in Niederösterreich, die nach eigenen Angaben Königinnen in über 50 Länder der Erde exportieren.



Abb. 09 - Mit Bienen besetzte Bauernkästen in einem Bienenhaus in Kärnten. (Foto: Klaus Nowotnick)





Abb. 10 - Bemaltes Stirnbrettchen eines Bauernkastens.

## Historie der Carnica und ihrer Haltung

Die Carnica wurde ursprünglich in den einst sehr verbreiteten Bauernkästen in Krain und Kärntens gehalten, die nach ihrer Normung gegen Ende des vorletzten Jahrhunderts das einheitliche Maß von 70 cm Länge, 30 cm Breite und 15 cm Höhe aufwiesen.

Man traf diese Beute entlang der Zentralalpen. Die Verbreitung reichte vom Pettauer Feld über den Nordwesten Sloweniens, die südliche Steiermark, Kärnten, Osttirol, das Puster- und Eisacktal sowie den Vintschgau bis nach Graubünden (Schweiz). Diese Kästen lassen sich leicht aneinander und übereinander stapeln. Bekannt sind die Malereien auf den Stirnbrettchen der Beuten, die im 18. Jahrhundert eher geschulte Maler oder spezialisierte Tischler waren. Im 19. Jahrhundert wurden die Brettchen mit Hilfe von Schablonen in Serienproduktion bemalt. Religiöse Bildinhalte stehen an erster Stelle, gefolgt von Themen aus dem täglichen Leben.

Anton Janscha hat in seinem Buch die Transporttechnik von Bauernkästen zeichnerisch dargestellt. Er war der erste Imkerlehrer an der ersten Imkerschule der Welt in Wien unter Kaiserin Maria Theresia.

Nach dem ersten und insbesondere nach dem zweiten Weltkrieg war es Guido Sklenar aus Mistelbach, dessen züchterische Erfolge bei der Carnica konkret wurden. Sein Zuchtziel waren starke, schwarmträge und fleißige Bienen, die er durch Wahlzucht in großvolumigen Beuten (Österreichische Breitwabe 42,8 x 25,5 cm) selektierte. Mit ihm kam eine ganz neue Carnica, die sanftmütig, schwarmträge und winterfest war.

Neben Sklenar gab es noch weitere bekannte Züchter der Carnica. Jakob Wrisnig züchtete den Stamm Troiseck, der ebenfalls eine weite Verbreitung fand, sowohl in Österreich, als auch in Deutschland und



Abb. 11 - Frühere Verbreitung der Bauernkästen in den Alpen (Armbruster nannte sie Tunnelstöcke, aus Archiv für Bienenkunde)

vielen anderen Ländern. Hans Peschetz lebte in der Steiermark und sein Stamm Peschetz wird ebenfalls noch heute gezüchtet und wirtschaftlich verwendet. Zur Erhaltung der Carnica-Rasse ist es in der Tschechischen und Slowakischen Republik, in Ungarn, Kroatien, Slowenien und in Österreich in den Bundesländern Kärnten, Steiermark, Niederösterreich und Wien untersagt andere Bienenrassen einzuführen. Mit fast 90% des Gesamtbienebestandes in Deutschland nimmt die Carnica die dominante Stellung ein. Auch in anderen europäischen Ländern ist sie die Biene Nr. 1.

## Eigenschaften der Carnica

Gerstung beschrieb die Carnica als äußerst sanftmütig. Auch Bruder Adam lobte ihre Sanftmut, Wabenstetigkeit, den Sammeleifer und die Lebenskraft, ihre Fähigkeit sich verschiedener Krankheiten effektiv zu wehren, ihres ausgeprägten Orientierungssinnes, ihrer Wetter- und Winterfestigkeit und mehr. Er schätzt sie als sehr gute Frühtrachtbiene ein.

Anfangs war die Carnica nicht in der Lage die großvolumigen Magazinbeuten mit Bienen zu füllen. Ursächlich dafür war die über Generationen durchgeführte Selektion in den kleinen Bauernkästen und sie schwärmte sehr stark. Die später einsetzende gezielte Selektion und Zucht über lange Zeiträume führte schließlich zu einer Biene, die in großvolumigen Beuten gehalten werden kann und deren Schwarmverhalten relativ kontrollier- und steuerbar wurde.



Abb. 12 - Aus „Die Biene und ihre Zucht“ 06/1914



Abb. 13 - Aus „Pfälzer Bienenzeitung“ 06/1916



Abb. 14 - Aus „Pommerscher Ratgeber“ 08/1931





Abb. 15 - Aus „Süddeutsche Bienenzeitung“ 01. April 1916

Hinsichtlich der Brutpflege wurde die Carnica weniger attraktiv eingeschätzt. Eine Bewertung der Pflegeleistung kann aber nicht so pauschal hingenommen werden, weil diese aus unterschiedlichen Herkünften stammen, die durch die lokalen Umweltbedingungen und die züchterische Beeinflussung und in ihrem Verhalten gravierende Differenzen aufweisen.

Heute kann man davon ausgehen, dass die Carnica eine in Deutschland und darüber hinaus dominante Rasse mit sehr vielen Vorzügen ist. Die Trachtsituation hat sich aus agrarwirtschaftlichen und auch klimatischen Gründen grundsätzlich verändert. Heute gibt es in weiten Teilen des nördlichen Mitteleuropa Frühtrachten, die von keiner anderen Bienenrasse so gut geborgen werden können wie von der Carnica. Sie geht zwar mit weniger Bienen in den Winter, aber sie beginnt früh im Jahr zu brüten und besitzt oft zu Blühbeginn der Frühtracht eine so große Volksstärke, dass sie jede Frühtracht bergen kann. Ihre ausgeprägte Sanftmut gestattet auch die Haltung in dicht besiedelten Gebieten und sogar Städten. Sie geht mit den Futtevräten sehr haushälterisch um, indem sie die Brut drosselt und so auch Trachtpausen



Abb. 18 - Varroatoleranzbelegstelle „Gehlberg“ in Thüringen (Foto: Klaus No-wottnick)



Abb. 16 - Ausgabe „August/September 1949“

überstehen kann, ohne zu verhungern. Dabei muss man dennoch einschätzen, dass es auch innerhalb der gleichen Carnica-Herkünfte dennoch verschiedene Brutmuster gibt, nämlich sogenannte Hüngler und Fleischvölker. Nur diese Vielfalt an genetisch unterschiedlichen Völkern hat die Bienen überleben lassen. Sie ist sehr winterhart. In unseren Bergen kommt es trotz der Klimaveränderungen dennoch häufig vor dass die Völker in einfachwandigen Langstrothbeuten sowohl hohe wie auch tiefe Temperaturen problemlos überstehen.

### Bienenzucht

Das bewusste züchterische Handeln löste am 19.02.1855 Dzierzon aus, als er darüber berichtete, dass er ein Bienenvolk aus Italien erhalten habe (Ludwig Armbruster). Daraufhin erschienen viele Abhandlungen



Abb. 19 - Staatlich anerkannte Carnica-Reinzuchtbelegstelle in Oberhof



Abb. 17 - Ausgabe „August/September 1949“

über das sogenannten „Akklimatisieren, Italienisieren“ und „Bastardieren“, über Krainer- und Heidebastarde usw.

Das Lob von Dzierzon auf die hellen Bienenrassen führte zu einem lebhaften Import der Italiener-Biene (*A.m. ligustica*), der cyprischen Biene, der ägyptischen und palästinensischen, der griechischen und kaukasischen Biene.

Von Berlepsch mahnte zur Besonnenheit. Erste Belegstellen für eine kontrollierte Paarung kamen auf. Als Erfinder der Belegstationen nennt Armbruster den Schweizer von Baldenstein. Andere Quellen meinen, der Schweizer Kramer (gest. 1913) habe die erste Belegstelle eingerichtet.

Fakt ist, dass Kramer sich vehement gegen die in Mode gekommenen Importe stellte. Er liebte die schwarze oder schwarzbraune Landrasse, weil sie am besten an die heimischen Bedingungen von Klima und Fauna angepasst schienen. Auf der Insel Ufenau im Zürichsee lehrte er den Schweizer Imkern die Einrichtung von Belegstellen und die Züchtung der Biene. Kramer scharte nicht nur die deutsch-schweizerischen Imker geschlossen hinter sich, sondern auch die Imker Süddeutschlands.

In Österreich hat sich eine erste Organisation zum Zweck einer zielführenden Zucht im Jahr 1923 unter Guido Sklenar herausgebildet. Guido Sklenar muss überhaupt als der Altmeister und der große Praktiker einer planmäßigen und rationellen Königinnenzucht in Österreich bezeichnet werden.



Abb. 20 - Teilansicht der Steirischen Imkerschule. (Foto: Klaus Nowotnick)

Noch sieben Jahre nach Ende des II. Weltkrieges sprach R. Haak nicht von einer Rassenzucht, sondern ging mehr oder weniger von einer Merkmal- bzw. Leistungszucht aus, ohne eine Rasse zu nennen. Über die äußeren Merkmale der Carnica schreibt in der gleichen Zeitung auch Waldemar Bloedorn. Er berief sich dabei auf die Merkmalsbeschreibung von F. Ruttner, der die Troiseck-Werte als typisch für die Carnica Österreichs bezeichnete.

Der Meinungsstreit nahm kein Ende. Die einen befürworteten die Rassenzucht, also Reinzucht und die anderen die Auslese leistungsfähiger Abstammungen ohne Rücksicht auf die Rasse. Die Schweizer Imker hatten dieses Problem bereits gelöst. Dort gab es kein entweder-oder. Kramer hatte diese Forderung schon im Jahre 1898 gestellt. Sie lautete: Züchtung einer gut angepassten Rasse, strenge Auswahl des Zuchtmaterials nach Leistung, sorgfältige Berücksichtigung des Stammbaumes und vorzügliche Pflege.

Dr. Dreher sprach auf dem gesamtdeutschen Imkertag in Rudolstadt am 26.07.54 über die Möglichkeiten und Grenzen der Königinnenzucht. Er sagte, dass für Deutschland nur drei europäische Rassen infrage kommen: Die Italiener-, die Krainer- und die Nordbiene. Die Italienerbiene schied aus, weil sie reinrassig nicht in das deutsche Klima passt. Die Carnica hingegen passt in Deutschland überwiegend besser als die eingesessene Nordbiene. Grund dafür sind die Trachtverhältnisse, die sich schon damals sehr geändert hatten und nur von der Carnica ausgenutzt werden konnten.

Auf dem ehemaligen Gebiet der DDR gab es 1966 noch die Nigra und die Carnica.

Zusätzlich liefen Versuche mit der Caucasia. Gustav-Adolf Oeser bewertete die Carnica als die Rasse der Zukunft für die vorhandenen Trachtverhältnisse.

Die gegenwärtige Zucht der Carnica ist sehr ausgeprägt und wissenschaftlich begleitet. Neben den Zuchtgemeinschaften auf Landesebene, gibt es überregionale Zuchtverbände, wie z.B. die Arbeitsgemeinschaft Toleranzucht in Deutschland und inzwischen auch darüber hinaus die ACA (Austria Carnica Association) in Österreich und Zuchtverbände in den anderen Nachbarländern, die auf der Basis des aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstandes Selektion und Zuchtwertschätzung durchführen. Expertengruppen aus verschiedenen Ländern tauschen ihre aktuellen Forschungsergebnisse hinsichtlich der Toleranzucht gegenüber Krankheiten und Schädlingen der Bienen aus. Eine besondere Rolle nimmt bei fast allen Zuchtprojekten die Varroatoleranz ein.

Heute wird die Carnica-Zucht in vielen Ländern nach ähnlichen Grundsätzen und Kriterien durchgeführt, was weitreichende Vorteile hat, denkt man dabei nur an die genetischen Aspekte der Verhinderung von Inzucht etc.

### Carnica-Stämme

Innerhalb der Carnica-Rasse wurden verschiedene Zuchtstämme herausgebildet. Dabei wird gefordert, dass nur die Paarung gleicher Geschlechtstiere gestattet ist. Allerdings ist die Begattung bei den Bienen kaum kontrollierbar, zumindest nicht auf Landbelegstellen. Zur Unterscheidung der Rassen bedient man sich der morphologischen Eigenheiten jeder Rasse. Bei den

Stämmen ist dies deutlich schwieriger. Im ehemaligen Gebiet der DDR wurden alle fünf Stämme der Carnica einer metrischen Untersuchung, eine Überprüfung der Körgergebnisse, eine Unterscheidung nach Eigenschaften durchgeführt. Nach Dr. Droege ergaben die Untersuchungen, dass sich die Stämme weder morphologisch noch physiologisch voneinander unterscheiden. Es sei deshalb nicht möglich, ein Volk auf Grund einer genauen Merkmalsuntersuchung und Körnung in einen der fünf Stämme mit Sicherheit einzuordnen. Das ist aber eine unerlässliche Forderung, wenn man Stammzucht betreiben will.

### Stamm Troiseck

Jakob Wrisnig, der Urzüchter der Troiseck-Biene wurde 1875 geboren. Er starb am 22.07.1952 im Alter von 77 Jahren in Kindberg/Steiermark.

Er befand sich am 12.04.1914 auf der Suche nach einem Bienenvolk, um seinen Bienenstand zu vergrößern. Dabei führte ihn sein Weg ins Hochgebirge. Auf etwa 1200 m Höhe entdeckte er bei einem Bauern sechs Völker in Strohkörben und einen kleinen Nachschwarm des Vorjahres in einer Holzbeute. Der Bauer ließ sich nicht bewegen ein starkes Volk zu verkaufen, sondern nur den Nachschwarm, den Wrisnig schließlich auch mit nach Hause nahm. Der Nachschwarm entwickelte sich hervorragend und er stellte fest, dass die Bienen dieses Gebirgsvölkchens eine auffallend graue Farbe und einen großen Sammeleifer besaßen. Diese wetterfeste Biene zeigte von da an ihre vielen Vorzüge, mit denen



Abb. 21 - Jakob Wrisnig



sie das rauhe obersteirische Gebirgsklima meisterte. Sie war schwarmträge und er war gezwungen für die Vermehrung Ableger zu bilden. 1934 wurde in seinem Verein eine Züchtergruppe gebildet und am 01.05.1935 wurde das Gelände für eine Belegstelle gefunden und diese eingerichtet. Sie wurde nach dem gleichnamigen Berg „Troiseck“ benannt und befand sich auf einer Höhe von 1463 m im Mürztal.

Die Zucht übernahm Wrismick. Auf seinem Stand wurde ein Volk als Vatervolk ausgewählt, dass schon seit sieben Jahren einen Erntedurchschnitt von 31 kg aufwies. 1941 erfolgte nach der Körung die Anerkennung des Stammes. 1944 wurde der Stamm Troiseck als Hochzucht eingetragen Die Troiseck fand nach 1944 in großem Maße den Weg in deutsche Imkereien. Sie wird heute wie einst von vielen Züchtern und Imkern gehalten und gezüchtet.

### Stamm Peschetz

Der Urzüchter dieses Stammes war Hans Peschetz (1901–1968), ein österreichischer Eisenbahnbeamter. Er bewirtschaftete ab 1924 zunächst etwa 24 Bienenvölker. Seit 1926 züchtete er die Carnica. Dazu kaufte er in einem abgelegenen Dorf in Oberkärnten einen 3,5 kg schweren Schwarm, der aus einem reinen Carnicavolk stammte. Dieses Volk war seine Zuchtgrundlage.

Es war außergewöhnlich sanftmütig, wabenstetig und zeigte keinerlei Schwarmstimmung. Das Volk setzte auch 1927 keine Schwarmzellen an. Daher musste er auf die künstliche Aufzucht von Königinnen zurückzugreifen. Er arbeitete sich sehr schnell in die Zuchttechnik ein. In der Absicht, die hervorragenden Eigenschaften durch die kontrollierte Paarung zu sichern, errichtete er 1928 eine eigene Belegstelle in einem der nächstgelegenen Hochgebirgstäler auf 1200 Meter Höhe. Sie war so abgelegen, dass er seine Paarungskästchen auf dem Rücken bergauf tragen musste. Er



Abb. 22 - Erste Peschetz-Belegstelle.



Abb. 23 - Hans Peschetz

nannte die Belegstelle „Höritzen“ und seinen Stamm „Großglockner“, nach dem höchsten Berg Kärntens.

Die Körung, Anerkennung und Benennung des Stammes als „K Peschetz 332“ erfolgte im Juni 1941 auf seinem Stand in St. Veit an der Glan durch den damaligen „Reichskörmeister“ GOETZE. Peschetz hatte schon seit 1927 viele Königinnen gezüchtet und auch nach Deutschland versandt. Die offizielle Anerkennung des Zuchtstammes führte dazu, dass Peschetz - Königinnen noch während des Krieges bis nach Norddeutschland an namhafte Züchter abgegeben (Julius PASCHKE, Lubmin/Mecklenburg und P.A. BERTRAM, Reinfeld/Holstein) wurden. So hatte die Peschetz - Biene insbesondere in Norddeutschland bereits vor dem zweiten Weltkrieg weite Verbreitung gefunden hatte. Nach dem Krieg wurde in Schleswig - Holstein und Hamburg eine Züchter - Gemeinschaft gegründet, die sich „Landeszucht Peschetz“ nannte. Im Jahre 1950 wurde die Peschetz- Belegstelle „Puan Klent“ auf Sylt eingerichtet. Sie arbeitet bis heute sehr erfolgreich.

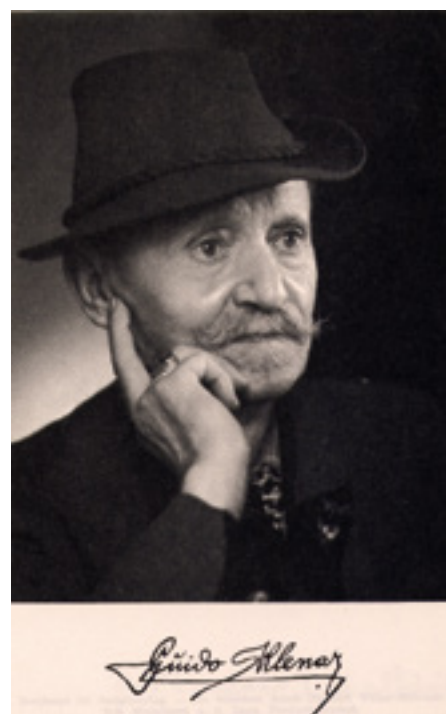
### Stamm Sklenar

Guido Sklenar wurde 1871 in Albona geboren. 1895 fasste der Junglehrer Sklenar den Entschluss, sich speziell der Bienenzüchtung zuzuwenden. Mit der Übernahme von 36 Völkern seines Schwiegervaters war der erste Grundstock für seine Aktivitäten gelegt. Bereits im ersten Jahr fiel ihm ein Volk besonders auf, da es von den inzwischen auf 50 Völker gewachsenen Stand den höchsten Honigertrag er-

zielte. Sowohl im zweiten als auch im dritten Jahr war dieses Volk bei einer Konkurrenz von 70 Völkern erneuter Sieger. Als Dank für diese enorme Leistung über drei Jahre hinweg erhielt dieses Volk die erste neu angeschaffte Beute mit der 47 als Stocknummer.

Nach dieser Beutenummer nannte er zunächst auch seinen Stamm, den Stamm 47. Dieses Volk zeichnete sich durch eine ausgeprägte Sanftmut, raschem An- und Abflug der Arbeiterinnen, sowie der für damalige Verhältnisse wichtigen Selbstversorgung aus. Auch hatte es einen wesentlich geringeren Wintertotenfall. Bemerkenswert war auch die Anlage der Brutnestes. Von oben nach unten zeigten die Waben einen schönen Honigkranz dem ein Streifen Pollen folgte, der schließlich die Brut umschloss. Ein für damalige Verhältnisse schwerwiegender Nachteil war der kaum ausgeprägte Schwarmtrieb, der die natürliche Vermehrung der Völker einschränkte. Die Möglichkeit der Königinnenzucht war noch nicht so bekannt. Um schließlich doch noch Nachkommen zu erhalten, war es sehr vorteilhaft, dass die Königin ausgesprochen langlebig war. Die Urzuchtkönigin erreichte ein Alter von 7 Jahren.

Sklenar war gezwungen, mit einer damals durchaus unüblichen Methode, der „Herzwabe“, zu Königinnen zu kommen. Schon 1898 erzielte er die ersten brauchbaren Ergebnisse und erkannte, dass die Königinnenzucht die wichtigste betriebliche Maßnahme ist. Durch seine im Mai 1922 veröffentlichte Zeitschrift „Mein Bie-





nenmütterchen“ gab er seine Kenntnisse und Erfahrungen einem breiten Publikum weiter. Erstmals spricht Guido Sklenar 1930 von seinem „Stamm 47“. Da der Stamm 47 nicht nur über Ruhe und Fleiß der Carnica verfügte, auch wesentlich schwarmträger war, fand Sklenar in Deutschland viele dankbare Abnehmer. Sklenar wurde im Mai 1939 mit der höchsten imkerlichen Auszeichnung, der „Silbernen Wabe“ geehrt und von der Reichsfachgruppe Imker als Reinzüchter anerkannt. Sein Stamm 47 hieß fortan „Stamm 47 Sklenar“.

Gleichzeitig erfolgte die Anerkennung der Belegstelle „Hirschgrund“ in der Nähe von Mistelbach als erste Belegstelle Österreichs. Die Zuchtarbeit verlief ab diesem Zeitpunkt über diese Belegstelle, die auch heute noch von Sklenarzüchtern geführt wird. Sklenar's Buch „Imkerpraxis“ erlebte viele Auflagen. Am 26.05.1953 verstarb der „Altmeister“ und größte Praktiker einer planmäßigen und rationellen Königinnen-zucht, sowie erster und für die damalige Zeit auch bedeutendster Züchter in Österreich.

Klaus Nowotnick

## Literatur

Alfonsus, Alois (1929) Allgemeines Lehrbuch der Bienezucht  
Verlag von Moritz Perles, Wien

Armbruster, Ludwig (1919) Versuch der Anwendung wissenschaftlicher Vererbungslehren auf die Züchtung eines Nutztieres

Archiv für Bienenkunde, Verlag Theodor Fisher, Berlin u. Leipzig

Autorenkollektiv (1966) Imkerliche Fachkunde, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin

Bloedorn, Waldemar (1952) Die Außenmerkmale der K-Biene

Deutsche Imkerzeitung 09(02): 260-263  
Buttel-Reepen, v. H. (1906) Apistica: Beiträge zur Systematik, Biologie, sowie zur geschichtlichen und geographischen Verbreitung der Honigbiene (*Apis mellifica* L.) ihrer Varietäten und der übrigen *Apis*-Arten

Sonderabdruck aus: Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum zu Berlin  
III. Band, 2. Heft 1906



Abb. 24 - Carnica-Sklenar-Inselbelegstelle auf der Nordseeinsel Juist.

Buttel-Reepen, v.H. (1915) Leben und Wesen der Bienen  
Verlag Friedrich Vieweg & Sohn, Braunschweig

Bruder Adam, (1983) Auf der Suche  
Verlag C. Koch, Openau

Dreher, Karl (1954) Möglichkeiten und Grenzen der Königinnenzucht  
Leipziger Bienenzeitung 10(68): 332-334

Droege, Gisela (1960) Wert und Unwert der Stämme der Krainer Biene (Auszug aus der Dissertation von Gisela Droege: Vergleichende Untersuchungen über die Merkmale der Krainer Biene, *Apis mellifica carnica* Pollm.) Leipziger Bienenzeitung 7(74): 218-222

Haack, R. (1952) Grundsätzliches zur Königinnenzucht

Deutsche Imkerzeitung 09(02): 260-263

Hörandner, E.; Hutsteiner, H.; Moosbeckhofer, R.; Zecha-Machly, H. (1993) Von Bienen und Imkern, von Wachs und vom Honig  
Verlag Christian Brandstätter GmbH, Wien

Horn, Tammy (2005) Bees in America  
The University Press of Kentucky

Hunkeler, M. (1952) Rassenzucht oder Leistungs-zucht

Schweizerische Bienenzeitung, 11/1952

Ludwig, August (1922) Unsere Bienen  
Verlag Fritz Pfenningstorff, Berlin

Root, A.I. (1901) ABC of Bee Culture  
The A.I. Root Company, Medina, Ohio

Ruttner, Friedrich (1980) Königinnenzucht  
APIMONDIA-Verlagshaus Bukarest, Rumänien

Ruttner, Friedrich (1992) Naturgeschichte der Honigbienen  
Ehrendwirth-Verlag München

Schwärzel, Erich (1985) Durch sie wurden wir  
Verlag die Biene, Gießen

Sklenar, Guido (1970) Imkerpraxis (8. Auflage)  
Selbstverlag Hannerl-Weber Sklenar, Mistelbach

Strgar, Jan (1931) The Bee Kindom  
Nr. 8, 1931, Herausgeber A.Z. Abushady, 9, El-Moez St. Matarieh, Kairo, Ägypten

Symposium-Band (1972) Paarungskontrolle und Selektion bei der Honigbiene  
Internationales Symposium in Lunz am See, Apimondia-Verlag, Bukarest

Verma, L.R. (1992) Honeybees in Mountain Agriculture (Part 19: Beekeeping Problems in developing

Countries of South East Asia, Autor: Siriwat Wongsiri), Westview Press, Boulder, Colorado, USA

Wrisnig, Jakob (1952) Entstehung der Troiseckbiene  
Deutsche Imkerzeitung 11(2): 329-330



DR. ANNETTE SCHROEDER

# Honigernte – leicht und sauber



**Alles richtig gemacht, das Wetter hat auch mitgespielt und die Honigzargen sind voll. Wann ist nun der beste Zeitpunkt, um zu ernten und welche Hilfen gibt es? Ein Überblick für Einsteiger und Jungimker.**

Der Honig muss „reif“ sein, wenn er geerntet wird. Das bedeutet, er sollte einen möglichst niedrigen Wassergehalt unter 18 Prozent aufweisen. Die Verdeckelung ist ein Hinweis, aber nicht unbedingt eine Garantie dafür, dass der Honig unter dem Wachsdeckel auch reif ist.

## **Spritzprobe: Wie flüssig ist der Honig?**

Mit etwas Übung können wir am Fließverhalten des Honigs erkennen, ob er bereits trocken genug ist. Zur Kontrolle kann ich bei den verdeckelten Waben den Wachsdeckel etwas abkratzen und einfach mal darunter nachschauen. Wenn ich eine unverdeckelte Wabe, meist vom Rand, und eine „angekratzte“ aus der Honigraummitte jeweils waagrecht über dem Volk kräftig abklopfe und dabei kein Honig mehr heraustropft, dann ist wahrscheinlich der richtige Erntezeitpunkt da. Generell gilt: Randwaben haben meist höhere Wassergehalte, und es soll nicht an Tagen nach oder während großer Gewichtszunahme geschleudert werden. Denn solange viel frischer Nektar eingetragen wird, haben die Bienen den Honigbereitungsprozess noch nicht abgeschlossen. Eine Stockwaage zur Überprüfung, ob Trachtfluss besteht, und ein Handrefraktometer zur Wassergehaltsmessung können sehr hilfreich sein. Lieber etwas länger warten, als zu früh ernten!

## **Die Last mit dem Gewicht**

Übrigens spielt auch bei der Honigernte die Wahl des Standorts eine gewichtige Rolle. Die Völker sollten problemlos mit dem Auto erreichbar sein, denn volle Honigzargen sind schwer. In einer vollen Zanderwabe sind etwa 2 kg Honig, alleine der Honig ohne die Zarge bringt es also schon auf 20 kg. Wer nicht so schwer tragen kann und will, sollte sich also rechtzeitig Gedanken über das für ihn geeignete Beutenmaß machen. Mittlerweile gibt es auch



*Abb. 01 - Das Absperrgitter hält den Honigraum frei von Brut, denn nur die Arbeiterinnen passen durch die Lücken. Foto: A. Schroeder*

für nicht so kräftige Personen einige Alternativen, die es erlauben, auch ohne einen „Zargenträger“ zu imkern, seien es Zweidrittel-, Flach-, Halb- oder Vertikal-Halbzargen. Auch ist noch Schwarmzeit und es muss unter Umständen zum Ausbrechen der Schwarmzellen alle sieben bis neun Tage der gesamte Honigraum abgehoben werden. Auch hier weiß ich weniger Gewicht sehr zu schätzen.

## **Ausgesperrt: Vorteile von Absperrgitter und Bienenflucht**

Ob es besser ist mit oder ohne Absperrgitter zu arbeiten, wird oft diskutiert und sei jedem selbst überlassen. Seine Vorteile liegen für mich darin, dass die Honigräume frei von Brut sind und ich bei der Schwarmkontrolle nur die Brutzargen durchsehen muss. Einen Tag vor der geplanten Honigernte kann ich zudem ganz elegant eine Bienenflucht zwischen Brut- und Honigraum legen und den Honigraum am Tag der Ernte nahezu bienenfrei einfach oben abnehmen. So ernte ich Honigwaben ohne Brut und bringe sie möglichst bienenfrei zum Schleuderraum. Ich persönlich empfinde das als sehr angenehm, und es erspart mir viel Zeit und Arbeit.

Das Absperrgitter hält den Honigraum frei von Brut, denn nur die Arbeiterinnen passen durch die Lücken.

## **Schleuderraum: sauber und bienendicht**

Den Raum habe ich zuvor bereits auf die anstehende Schleuderaktion vorbereitet: Es muss sichergestellt werden, dass keine Bienen in den Raum und keine Fremdkörper in den Honig gelangen können. Fließendes Wasser benötige ich ebenfalls. Der Raum sollte mit etwa 25 °C gut temperiert sein, da der Honig dann sehr viel besser aus den Waben geht. Die meisten Schleudern im Hobby-Bereich sind Tangentialschleudern, d. h. die Waben werden so in den Schleuderkorb gestellt, dass eine Wabenseite zur Schleuderwand zeigt. Daher müssen die Waben erst einmal vorsichtig angeschleudert und dann gewendet werden, um Wabenbruch zu vermeiden. Erst dann kann ich mit größerer Geschwindigkeit herangehen und beide Seiten kräftig ausschleudern. Bei Radialschleudern entfällt das Wenden, trotzdem sollte man die Geschwindigkeit auch hier nur langsam steigern.

## **Entdeckeln mit Messer und Gabel**

Vor dem Schleudern müssen die Waben natürlich entdeckelt werden. Hierzu verwendet man eine Entdeckelungsgabel, ein Entdeckelungsmesser oder einen Heißluftfön. Der Vorteil bei Messer und Gabel liegt darin, dass ich das wertvolle Entdeckelungswachs gewinne. Nach gründlichem





Abtropfen wird es mit Wasser gewaschen. Danach koche ich es in einem großen Topf mit Wasser unter Aufsicht und ständigem Rühren auf und gieße es mitsamt dem Wasser noch heiß durch ein Tuch oder (Garten)Flies in ein Gefäß ab. Nach dem Erkalten kann man oben einen wunderbar sauberen hellen Wachsblock abheben. Der Nachteil von Messer und Gabel liegt aber im Zeitaufwand. Mit dem Heißluftfön geht das Entdeckeln viel schneller. Allerdings geht das Wachs dabei verloren. Auch muss unbedingt ein Spritzschutz her, damit das wegspritzende Wachs nicht großflächig an den Wänden verteilt wird.

Und dann läuft er heraus, der erste eigene Honig! Nicht vergessen, den untergestellten Eimer gut im Auge zu behalten. Ein häufiger Anfängerfehler ist, dass der Eimer nicht mehr unter dem Auslauf steht oder gar überläuft. Egal, ob ich den Honig sofort oder erst später siebe: Gründliches Sieben verbessert die Qualität, denn im Honig befindliche Wachs-, Propolis- oder gar Bienenteile sind unangenehm und unhygienisch. Ich lasse den frisch geschleuderten Honig direkt durch das Doppelsieb und kurz darauf noch einmal durch ein Feinsieb laufen, damit der Honig wirklich sauber ist. Guten Appetit!

### Wertvolles Entdeckelungswachs

Das reine Wachs der Honigzellendeckel wird auch Jungfernwachs genannt. Im Gegensatz zum goldgelben bis braunen Wachs aus älteren Waben ist es hellgelb, fast weiß, und frei von Schmutz und anderen Stoffen. Deshalb eignet es sich für den eigenen Wachskreislauf zur Herstellung von Mittelwänden, besonders aber für die Herstellung von Kosmetikprodukten. In handliche Portionchen gegossen, lässt es sich gut aufbewahren und weiterverwenden.



Foto: A. Schroeder



Abb. 02 - Entdeckelungsgabel. Foto: A. Schroeder



Abb. 03 . Handbetriebebene 4-Wabenschleuder. Foto: A. Schroeder

### Kasten

#### Eigene Honigschleuder – ja oder nein?

Diese wichtige Frage stellt sich sehr früh im Imkerleben. Anfangs ist es vielleicht gar nicht nötig, eine eigene Schleuder anzuschaffen, denn oft gibt es im Imkerverein einen Schleuderraum oder eine Leihschleuder, oder man tut sich mit einem Kollegen zusammen, der bereits eine hat. Gute Schleudern sind teuer und günstige gebrauchte kaum zu bekommen. Hier gibt es also vieles abzuwägen:

- Wie viel Zeit will ich für das Schleudern investieren?
- Kann mir jemand helfen, sodass eine Person entdeckelt und die andere schleudert? Alleine dauert es mit der Handschleuder eben doppelt so lange, da ich nicht einfach den Motor einschalten und nebenher die Waben entdeckeln kann.
- Wie viel Geld möchte ich ausgeben?
- Bin ich sicher, dass ich auch die nächsten Jahre imkern werde?
- Wie viele Völker möchte ich künftig bewirtschaften?
- Wie viel Platz habe ich?

Wenn ich mich für eine eigene Schleuder entschieden habe, gibt es verschiedene Modelle zur Auswahl: Mit Hand- oder Elektroantrieb, verschiedene Größen, die unterschiedlich viele Waben aufnehmen, Tangential- oder Radialschleudern. Für die Entscheidung, welche zu mir passt, muss ich mir folgende Fragen stellen:

- Bin ich körperlich in der Lage, meine Schleuder mit Muskelkraft zu betreiben?

Wegen der Hygiene rate ich auf jeden Fall zu einer Edelstahlschleuder. Ich persönlich brauche nicht viel Schnick- Schnack, aber ein kleines Motörchen ist ebenfalls eine feine Sache, die das Schleudern erheblich erleichtert, vor allem, wenn gerade kein Helfer da ist.

Dr. Annette Schroeder [annette.schroeder@uni-hohenheim.de](mailto:annette.schroeder@uni-hohenheim.de)

„Der Originaltext ist erschienen in der Mai-Ausgabe 2019 von bienen&natur.“





**DR. THOMAS GLOGER / Apitherapie**

## **Geballte Informationen zu Bienenprodukten und Apitherapie am Wallierhof (CH)**

Am 1. Februar hielt der Schweizer Apitherapie Verein (apitherapie.ch) seine 7. jährliche Tagung in den Räumen des landwirtschaftlichen Schulungszentrums Wallierhof bei Solothurn ab. Die Räumlichkeiten konnten die fast 150 Teilnehmer gerade aufnehmen.

Sehr viele Teilnehmer waren zum ersten Mal gekommen und sind vorher, trotz langjähriger imkerlichen Praxis, nur am Rande mit den Wirkungen der Bienenprodukte in Berührung gekommen. Der erste Redner Rolf Krebber griff diesen immensen Informationsbedarf innerhalb der Imkerschaft auf und appellierte an die Imkerverbände diesen Themenkreis in die Ausbildung der Imker einzubeziehen. Seiner Meinung nach gehört das genauso zu einer umfassenden Grundausbildung, wie das Wissen um Varroa. Er mahnte auch den deutschen Apitherapiebund zu einer besseren Koordination, da in der nächsten Zeit verschiedene, aber inhaltlich sehr ähnliche Veranstaltungen in einem engen Zeitraum fast gleichzeitig stattfinden.

Bei einer spontanen Umfrage zeichnete sich ein geringer Honigeigenkonsum der Imker ab. Rolf Krebber empfahl nicht über geringe Honigpreise zu klagen, sondern den eigenen Honig eben selbst zu verbrauchen, wo er doch so herausragende positive gesundheitliche Wirkungen hat. Der Schwerpunkt seiner Ausführungen lag dann auf praktischen Anwendungen und seinen persönlichen Erfahrungen.

Die zweite Rednerin Helen Schilliger, eine sehr bodenständige Bäuerin und Imkerin, vertiefte das Thema Wundbehandlung mit Honig. Sie konnte mit eindrucksvollen Bildern aus ihrem persönlichen Erfahrungsschatz vielfältige Anwendungen bei Mensch und ihren Tieren illustrieren. Der Heilpraktiker und Buchautor Detlef Mix erläuterte an praktischen Beispielen wie sich gefährliche Biofilme auflösen. Es können verkeimte Blasenkatheeder mit Manukahoniglösung desinfiziert werden. Ein Vorgang der im heutigen klinischen Alltag mit herkömmlichen Desinfektionsmitteln regelmäßig eine Herausforderung ist. Blasenkatheeder sind regelmäßig so stark ver-



*Abb. 01 - Das Bienenhaus am Wallierhof . Foto: Gloger*



*Abb. 02 - Vortrag Helen Schilliger, Bäuerin und Imkerin. Foto: Gloger*



*Abb. 03 - Vortrag Matthias Holeiter, Arzt. Foto: Gloger*



Abb. 04 - Imkerberater und Hausherr am Wallierhof Marcel Strub. Foto: Gloger

keimt und mit einem „Bakterienrasen“, also Biofilm, überzogen, dass sich dort gerne resistente Keime erfolgreich verstecken. Obwohl die Klärung des Mechanismus für die selektive antibiotische Wirkung noch gründlicher weiterer Forschungen bedarf, ist in vielen Ländern der Welt –außerhalb Europas -, Manuka-Honig ganz selbstverständlich in den klinischen Alltag hineingewachsen.

Dr. Matthias Holeiter gab nach der Mittagspause einen Fallbericht mit seinen Erfahrungen. Der Hausarzt hatte eine sehr seltene Autoimmunerkrankung, das Sneddon Syndrom, mit Honig und Bienengift

behandelt. In seinem zweiten Vortrag ging Rolf Krebber auf Pollen und Perga genauer ein. Er stellte die entgiftende Funktion für die Leber heraus und berichtete von dem Erfolg seiner Honigmischungen mit Pollen und anderen Bienenprodukten. In seinem abschließenden Vortrag ging der Organisator der Tagung und Fachberater für Imkerei Marcel Strub näher auf die Dosierungen ein. Der Imkereiberater mahnte eindringlich, wie auch seine Vorredner, dass geringe Dosierungen, eben Sparsamkeit am falschen Platz sein kann. Er selbst konsumiert mit seiner Frau 9 bis 10 kg selbst geernteten Frischpollen. Durch diese konsequente tägliche Dosis hält er sich fit und



Abb. 05 - Marcel Strub und Tatjana Balzani Präsidentin Apitherapie Verein für die Deutschschweiz. Foto: Thomas Gloger

gesund. Er vermisst sie merklich, wenn er mal länger unterwegs ist. Am 6. Februar 2021 wird die nächste Apitherapietagung stattfinden.

Dr. Thomas Gloger



## ULRICH VETTER / BV Neresheim-Härtsfeld

# Gläserne Produktion bei den Härtsfeldimker\*inne\*n

Der BV Neresheim-Härtsfeld lädt an Himmelfahrt, 21. Mai 2020, ab 10:00 Uhr ein. Berufsimker Daniel Pfauth gibt Einblicke und wertvolle Tipps am offenen Bienenvolk. Bienen hinter Glas, der Wildbienenstand, einheimische Bienenweidepflanzen, sowie der vielfältige Kräutergarten sollen Tipps und Ideen für den eigenen Hausgarten liefern. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Der Lehrbienenstand liegt fünf Fußminuten vom Parkplatz Steinmühle entfernt, im idyllischen Egautal - zwischen Neresheim und Dischingen. Auch eine Anfahrt mit der historischen Härtsfeldbahn ist möglich.





Erstaunt stelle ich fest, wie der Autor der Monatsbetrachtungen Herr J. Binder seine Aussagen wie Dogmen behandelt und als alleinige Wahrheit darstellt. Am Beispiel eines Zitats vom März möchte ich das verdeutlichen: „...Wer zweiräumig überwintert und auswintert, der verprasst Lebensenergie und Lebenszeit der Winterbienen. Der verzettelt die Brut auf großen Flächen. Der sorgt dafür, dass Pollenbretter im Frühjahr mitten in den Brutnestern entstehen und das Brutnest auseinandergerissen wird. ...“

Meine Bienen legen auch in zweiräumig (Zander) überwinterten Völkern ein kompaktes Brutnest an, das ich bis zum eventuellen Aufkommen von Schwarmstimmung oder zur Ablegerbildung nicht beeinflusse. Drohnenwaben werden nur an den Rand des Brutnestes gehängt.

Noch nie habe ich beobachtet, dass Pollen im Frühjahr mitten ins Brutnest eingelagert wird. Die Einlagerung erfolgt immer halbkreisförmig über dem Brutnest. Nach unten gibt es lange Zeit genug Platz für weitere Brut.

Weitere Aussagen sind geradezu irreführend, so zum Beispiel die Überschrift, dass helle Waben bienenfeindlich seien. Kein überwintertes Volk sitzt nur auf hellen Waben, in der Natur tun dies nur Schwärme. Auch die Aussage, dass Brutraumwabe und Honigraumwabe zwei unterschiedliche Organe im Volk seien ist recht befremdlich. In der Natur ist der Übergang fließend. Besonders schön sieht man das bei Naturbauvölkern z.B. in einem Top Bar Hive!

Die von Herrn Binder dargestellte Betriebsweise ist eine einseitige Sichtweise auf maximale Honigproduktion.

Meine etwa 30jährige Erfahrung mit Bienen hat mich etwas anderes gelehrt, das gerade in 2019 durch eine meiner besten Honigernten eindrucksvoll bestätigt wurde: Ich verwende bei einer Betriebsweise mit gleichem Wabenformat Absperrgitter erst vor der letzten Honigernte. Den ersten Honigraum gebe ich bei zweizargigem Brutraum erst bei einsetzender Tracht. Nur selten legt eine Königin Eier in eine Honigraumwabe, da über dem Brutnest schon ein schöner Futterkranz ist. Und wenn dies mal passiert, werden die dann voll verdeckelten Waben erst bei der nächsten Schleuderung mitgeschleudert. Nach der letzten Schleuderung wird der untere

Brutraum weggenommen und eingeschmolzen. Das Volk überwintert unten auf diesjährigen Brutwaben, im oberen Raum sind nach der Einfütterung nur unbebrütete Futterwaben.

Die Aussagen von Herrn Binder erschrecken viele der Teilnehmer meiner Anfängerkurse. Ich muss sie immer wieder darauf hinweisen, dass Bienen vieles selber besser regeln als der Mensch, wenn man ihnen die Gelegenheit dazu gibt.

Ich würde mir für die Monatsbetrachtungen wünschen, dass man die eigene Betriebsweise vorstellt, aber nicht alles andere grundlos verteufelt.

Dr. Martin Denoix  
BV Ulm, Anfängerkursbetreuer

---

Selten haben wir uns so geärgert, wie über den Unsinn in den Monatsbetrachtungen März 2020.

„Unsere Bienen gehen auf zwei Magazinen Deutsch Normal kräftig gefüttert in den Winter. An Weihnachten werden drei weitere Magazine mit Mittelwänden ohne Absperrgitter aufgesetzt.

Der nächste Arbeitsschritt ist dann erst wieder die Honigentnahme Ende Juli / Anfang August“.

Wir haben gesunde große Bienen und bekommen von unseren ca. 30 Völkern immer viel Honig. Diese einfache und bienenfreundliche Betriebsweise geht insbesondere auf Dr. Sachs und Dr. Liebig vom Hohenheimer Bieneninstitut zurück.

Wolf-Dieter und Winfried Baumann  
Am Heilbrunnen 78  
72766 Reutlingen“

---

### **Antwort auf den Leserbrief von Herrn Koehler in der Aprilausgabe 2020 der „Bienenpflege“.**

Über die notwendigen Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft und über die Inhalte des Volksbegehrens kann man kontrovers diskutieren und man kann auch unterschiedlicher Meinung darüber sein. Allerdings sollte man bei dieser Diskussion

bei den Fakten bleiben. Leider stimmen im Leserbrief von Herrn Köhler, der sich auf einen 10 (!) Jahre zurückliegenden Fall beruft, keine einzige der hier gemachten Aussagen.

Folgendes zur Klarstellung:

#### **1. „Brutsterben“ im Jahr 2009**

Ich erinnere mich noch genau an den Imker, der mich im Frühjahr kurz vor einem Wochenende wegen Brutschäden und schlechter Volksentwicklung anrief. Wir haben uns an der Landesanstalt daraufhin intensiv um diesen Fall gekümmert und auch mit vielen Imkern aus den Nachbarkreisen (z.B. Heilbronn) diesbezüglich Kontakt aufgenommen. Wir haben diesen Fall auch in unserem Jahresbericht für das Jahr 2009 (veröffentlicht in der Märzausgabe 2010 der Bienenpflege) dargestellt, hier nochmals der Text:

#### **Brutschäden im Raum Ludwigsburg**

*Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Klaus Wallner, Bettina Ziegelmann*

Im April wurden von einem Imker Brutschäden bei seinen Bienenvölkern gemeldet, verbunden mit einer unbefriedigenden Frühjahrsentwicklung der Bienenvölker. Zusammen mit dem Imker wurden daraufhin Proben für Krankheits- und Rückstandsuntersuchungen gezogen. Zwei Wochen später war bei Analysen an der LAB und vor Ort keine abweichenden Brutentwicklungen mehr nachweisbar. Leider konnten auch die Analysen der Proben beim CVUA bzw. JKI keinen eindeutigen Hinweis auf die Schadensursache erbringen.

Bei weiteren Meldungen von vermeintlichen Brutschäden zeigte sich, dass es bzgl. der Beurteilung von geschädigten Brutstadien erhebliche Unsicherheiten bei den Imkern gibt. Es wurden daraufhin mehrere Sitzungen vom MLR bzw. dem RP Stuttgart organisiert und eine Informationsmitteilung zu den Brutschäden und detaillierten Abbildungen von normal entwickelten Brutstadien veröffentlicht.“

Eine Brutschädigung durch Spritzmittel kann zum Zeitpunkt der ersten Schadensmeldung natürlich nicht ausgeschlossen werden, zumal verständlicherweise die Verunsicherung der Imker aufgrund des dramatischen Bienensterbens im Rheintal 2008 groß war. Unserer Schlupfanalysen der Brutwaben und Umfragen ergaben



aber keinen Hinweis auf ein großflächiges oder länger anhaltendes „Brutsterben“. Etliche der eingeschickten Fotos von angeblich geschädigten Brutstadien zeigten darüber hinaus vollkommen gesunde Brutstadien, da es vielen Imkern nicht bewusst war, dass kurz vor dem Schlupf der Biene (1) der Zelldeckel dunkler wird, (2) sich die Färbung der Biene stark verändert und (3) die fast fertig entwickelte Biene in der Brutzelle ihren Rüssel ausstreckt (als Beispiel ein eingeschicktes Foto mit vollkommen gesunden Brutstadien kurz vor dem Schlupf).



## 2. Zusammenwirken von Wirkstoffen

Die Landesanstalt führt seit Jahrzehnten immer wieder Untersuchungen über diese sogenannten „synergistischen Effekte“ durch, die regelmäßig in den Jahresberichten veröffentlicht werden; zuletzt das mehrjährige „ABO-Projekt“ zusammen mit dem JKI in Braunschweig (siehe u.a. Jahresbericht für 2018 in der letztjährigen Märzausgabe der Bienenpflege („Effekte von Tankmischungen aus bienenungefährlich eingestuftem Pflanzenschutzmitteln auf Honigbienen, Erdhummeln und Mauerbienen“ aus der Arbeitsgruppe Dr. Wallner). Auch im Rahmen mehrerer von der EU oder dem BMEL finanzierten Projekten (BEESHOP“, „BEEDOC“, „FITBEE“) wurden in den letzten 10 Jahren immer wieder solche Wechselwirkungen untersucht und veröffentlicht.

## 3. Forschungsmittel

Die angebliche Abhängigkeit unserer Forschung von der Industrie klingt für viele einleuchtend und wird auch gerne ge-

glaubt, nur stimmt sie im Falle der Landesanstalt nicht. Alle oben angeführten Forschungsprojekte wurden aus öffentlichen Mitteln finanziert. Im Gesamt-Forschungs-etat der Landesanstalt spielten und spielen Forschungsmittel der chemischen Industrie eine untergeordnete Rolle und lagen durchweg unter 10%, meist unter 5% des Gesamtetats. Zudem betrifft ein großer Teil dieser Gelder nicht den Pflanzenschutz sondern z.B. den Test von Varroabekämpfungsmitteln. Die Finanzierung aller Projekte wird im Übrigen bei den jährlichen Beiratssitzungen, an denen immer auch die Präsidenten und Stellvertreter der beiden Landesverbände teilnehmen, im Detail vorgestellt. Um dies auch für die Imker transparenter zu machen, wird in den Jahresberichten bei den einzelnen Projekten auf die Kooperationspartner bzw. Geldgeber hingewiesen.

PD Dr. Peter Rosenkranz  
Leiter der Landesanstalt für Bienenkunde



## REZENSION



### Königinnenzucht Praxisanleitungen für Imker

Die Königinnenzucht ist sowohl im Hobby- als auch im Erwerbsbereich einer der wichtigsten Aspekte für eine erfolgreiche Imkerei.

Junge Königinnen bauen starke Völker auf und reduzieren das Schwarmrisiko, sodass die Honigvorräte im Stock verbleiben. Auch deshalb stellt der Handel mit Bienenköniginnen heutzutage für viele Imker eine zusätzliche Einkommensquelle dar. Das hierfür nötige Wissen über die Grundlagen und die praktische Umsetzung finden Sie in diesem Buch.

#### Aus dem Inhalt:

- Aufzucht von Königinnen
- Auswahl der Zuchtvölker, Reizfütterung, Aufzuchtmethoden, Vorbereitung der Zuchtlatten, das Umlarven, Brut-schränke
- Die Begattung der Königinnen
- Wahl der Begattungskästen, die Bedeutung der Drohnen und ihre Zucht, Begattungsableger, Verwertung der Weiselzellen, das Zwei.Königinnen-System
- Verwendung der Königinnen
- Suchen der Königinnen, Zeichnen der Königinnen, Versandkäfige, Königinnenbanken, Zusetzen von Königinnen
- Erstellung von Paketbienen
- Einführung in die künstliche Besamung
- Die wichtigsten Bienenrassen

#### Die Autoren

Gilles Fert lebt in Argagnon, am Fuß der französischen Pyrenäen.

Seine Imkerei betreibt der erfolgreicher Imker und Bienenzüchter hauptberuflich und sein Name ist weit über die Grenzen Frankreichs bekannt. Heute wird er weltweit zu Vorträgen, Workshops, Seminaren und als Berater gerufen.

Klaus Nowontnick ist begnadeter Imker und veröffentlichte im Leopold Stocker Verlag bereits „Krankheiten und Schädlinge der Biene“, „Propolis“, „Kerzen ziehen und gießen“.

ISBN 978-3-7020-1400-1  
Gilles Fert / Klaus Nowotnick  
KÖNIGINNENZUCHT  
Praxisanleitungen für den Imker

5. Auflage, 156 Seiten  
zahlr. Farbabbildungen und Grafiken,  
Hardcover  
€ 24,90  
Leopold Stocker Verlag Graz



**NILS GRÜNDEL**

# Natürliche Lebensräume sorgen für bessere Apfelernte

Obstplantagen in natürlichen Umgebungen werden von mehr Bienenarten aufgesucht, als solche in monotonen Agrarlandschaften. Und eine geringere Artenvielfalt der besuchenden Bestäuber bedeutet eine schlechtere Ernte.

In einer Studienarbeit untersuchten Wissenschaftler in den Vereinigten Staaten die Daten aus zehn Jahren von insgesamt 27 Apfelplantagen aus dem US-Bundesstaat New York. Die Studie berücksichtigt unterschiedliche Landschaften in der Umgebung der Obstplantagen, die Ernte und die Bienenarten, von der jede Plantage aufgesucht wurde.

Die Forscher rekonstruierten auch die Evolutionsgeschichte und die Verwandtschaft der in New York heimischen Bienenarten, um die Artenmuster besser zu verstehen, die sich in den Gemeinschaften der Obstplantagen abspielten. Diese Rekonstruktion wird durch ein verzweigtes, baumähnliches Diagramm verwandter Arten dargestellt, das als Phylogenie bezeichnet wird. „Obstplantagen mit Bienengemeinschaften, die enger miteinander verwandt sind, haben in Bezug auf ihre Obstproduktion schlechtere Ergebnisse als solche mit Gemeinschaften, bei denen die gesamte Phylogenie breiter aufgestellt ist“, erläutert Studienautorin Dr. Heather Grab von der Cornell Universität.

Bienenarten zeigen unterschiedliche Verhaltensweisen, wie und wann sie Blüten bestäuben. Einige Arten fliegen von der Seite an, andere nähern sich von oben, und kommen zu verschiedenen Tageszeiten. All dies beeinflusst am Ende, wie vollständig eine Apfelblüte bestäubt wird.

Apfelblüten müssen eine bestimmte Anzahl von Pollenkörnern erhalten, um ein volles Saatgut zu entwickeln. Wenn Samen sich gut entwickeln, ist der fleischige Teil der Frucht vollständig entwickelt. „Wenn nur die Hälfte der Samen voll ausgereift ist, dann missrät ist die Frucht“, was sich wiederum auf das Gewicht und die kommerzielle Verwertbarkeit auswirkt, so Heather Grab.

Auf diese Weise beeinflussen Lebensräume, die landwirtschaftliche Betriebe umgeben, die Vielfalt der Bienengemeinschaften und damit die Produktivität einer Obstplantage.



Abb. 01 - Eine Biene bei der Bestäubung einer Apfelblüte. Foto: Klaus Nowotnick

Häufige Arten wie die Sandbiene *Andrena regularis*, Hummeln *Bombus* und Schmal- und Furchenbienen *Lasioglossum* kamen mit landwirtschaftlich geprägten Landschaften zurecht. Viele andere effiziente Apfel-Bestäuber aus der Gattung *Andrena* fielen dagegen aus, wenn Obstplantagen von Ackerland umgeben waren.

„Wir wissen nicht, was die Mechanismen sind, aber Bienenarten, die enger mit einer Art verwandt sind, die schlechter zurechtkommt, werden wahrscheinlich auch schlechter zurechtkommen“ - in Bezug auf landwirtschaftlich dominierte Gegenden, so Heather Grab.

Die Phylogenie ergab, dass die Bienenarten, die von Ackerland umgebene Obstplantagen besuchen, kein Produkt des Zufalls sind, sondern Gruppen verwandter Arten darstellen, die in diesen Lebensräumen widerstandsfähiger sind.

Die Studie mit dem Titel „Agriculturally dominated landscapes reduce bee phylogenetic diversity and pollination services“ ist bei Science veröffentlicht worden.

Niels Gründel  
Mülheim an der Ruhr  
[info@niels-gruendel.de](mailto:info@niels-gruendel.de)



Abb. 02 - Apfelplantage in Gierstedt/Thüringen.





# Mit bewährten Methoden in die Zukunft



**Am 01.03.2020 hatten die Crailsheimer Imker ihre Jahresversammlung. Ihre Bienen zeigen den Kurs. Ohne Ideologie nur nach den Naturwissenschaften geht es, sagen die Königinnen.**

Dr. Liebig hat uns vor 10 Jahren bei seinem letzten Kurs bei den Forschungsbienen der Uni Hohenheim in Onolzheim so manchen Scherz Bienenvolk/Menschenvolk untergejubelt. Die „Vernunft“ der Bienen kann den Menschen Wege aufzeigen.

Am Sonntag 01.03.2020 war die diesjährige Hauptversammlung wie immer mehr als gut besucht. Die „Bienentraube“ saß dicht gedrängt und gesund im Saal. Der Vorsitzende begrüßte einige extra und einige wurden dann noch für sehr lange Mitgliedschaften geehrt. Für 40-jährige Mitgliedschaft gab es die goldene Ehrennadel und für 50 Jahre die Ehrenmitgliedschaft.

Eine Urkunde erhielten Alfred Laukenmann für 60 Jahre (er ist auch das älteste Mitglied) und Karl Hager für 70 Jahre Mitgliedschaft. Also Imkern scheint auch gesund zu halten.

Die Abwicklung der vereinsrechtlichen Formalitäten ging schnell und reibungslos, wie es in einem gut geführten Verein üblich ist. Der Verein machte Minus weil Guthaben anderer Jahre in die Zukunft investiert wurden. Das „Bienenvolk“ macht das, was das politische Menschenvolk oft nicht macht. Bienen kennen keine schwarze, rote oder gar grüne Null. Sie kennen nur die Zukunft des Volkes und die Sorge um den Nachwuchs.

Die Neuimker bekamen ihre Urkunden, so geht es in die Zukunft.

25 NeuimkerInnen wollen jetzt imkern. Beim Neuimkertreff, immer am 1. Dienstag in Onolzheim im Rigi, treffen sie sich ohne Furcht vor kritischen Nachfragen alter Hasen. Generationenwechsel durch „Umweisseln“. Unter den Neuimkern sind zunehmend jüngere Frauen. Beim Bienenvolk arbeiten ja auch hauptsächlich die Arbeiterinnen und die Königin.

Im Fachvortrag durch Herrn Kustermann (Fachberater beim Reg. Präs. Stuttgart und Projektmitarbeiter der Uni Hohenheim) ging es weiter mit Tradition, bzw. erprobter Wissenschaft.



Abb. 01 - Vorsitzender Wolfgang Brosam : Georg Keim, Walter Uhl sowie Albert Dietz, Walter Burkhardt



Abb. 02 - Die anwesenden Neuimker mit den Kursreferenten.

Nicht alles ist erlaubt mit Chemikalien und „Mittelchen“. Sicher kann man etwas kaufen und mischen, aber es ist illegal. Die Vorgaben des Imkerbundes und die Gesetze sind der Maßstab. Nur legal können wir gegen die Varroa-Milben-Invasion ankämpfen. Also Chemikalienhandel im Internet und Versuche mit „starken, echt wirksamen“ Mitteln, Verdampfen von Anhydrid usw. sollte der wissenschaftliche Amateur nicht machen.

Die amerikanische Faulbrut war im südlichen Vereinsgebiet im letzten Jahr ein Problem. Aus Seuchenschutzgründen mussten viele Bienenvölker verbrannt werden. Wanderimker mit vielen Völkern und eine ohnehin hohe Völkerdichte sind für ansteck-

kende Bienenkrankheiten ein kritischer Nährboden. In Zeiten des Coronavirus sollte das Verständnis für klare Regeln auch bei Bienenvölkern wachsen.

Mit Nachwuchsgewinnung, und ohne illegale chemische Test-Reihen, wollen die Crailsheimer in die Zukunft. Das Austesten „neuer Verfahren“ sollte man den Wissenschaftlern überlassen.

Am Samstag 14.03.2020 begann der neue Kurs 2020/21. Der Saal war gut besucht. Die Mutter eines 9 Jährigen schrieb mir: „Er träumt bereits von 5 Völkern.“

Karl Reichart  
KDReichart@eurosailing.de

# Bienen lieben blaues fluoreszierendes Licht bestimmter Wellenlänge

**Ein bestimmter Wellenlängenbereich von blauem, fluoreszierendem Licht zieht Bienen in den Bann. Das Wissen ließe sich auch in der Landwirtschaft gezielt ausnutzen, um Bienen anzulocken.**

„Die blaue Fluoreszenz hat bei Bienen eine geradezu verrückte Reaktion ausgelöst und sie fast magisch angezogen“, fasst Studienautorin Oksana Ostroverkhova das Ergebnis in Kurzform zusammen. „Es ist nicht nur ihr Sehvermögen, es ist etwas an ihrem Verhalten, das sie dazu antreibt.“

Die Ergebnisse sind aus wirtschaftlicher Sicht von großer Bedeutung, denn es wäre möglich, Bienenvölker zu manipulieren, wenn etwa ein Landwirt für einige Wochen eine große Anzahl von Bienen für die Bestäubung seiner Pflanzen benötigt.

„Blau besitzt eine große Wellenlänge, so dass wir herausfinden mussten, ob es für die Bienen wichtig war, ob das Licht der von Sonnenlicht ausgeleuchteten Falle, eher zum violetten Ende oder zum grünen Ende gehörte – und ja, es macht einen Unterschied“, sagte Oksana Ostroverkhova. „Wichtig ist auch, dass wir jetzt selbst Fallen mit Bühnenbeleuchtungsfiltern und fluoreszierender Farbe kreieren [...]. Wir haben gelernt, wie man im Handel erhältliche Materialien verwendet, um etwas zu entwickeln, das sehr nützlich ist.“

Fluoreszierendes Licht lässt sich beobachten, wenn eine fluoreszierende Substanz ultraviolette Strahlen oder eine andere Art von Strahlung niedrigerer Wellenlänge absorbiert und diese dann sofort als sichtbares Licht höherer Wellenlänge abgibt – etwa ein Plakat, dessen Tinte leuchtet, wenn die UV-Strahlen von Schwarzlicht darauf gerichtet werden.

Wie Menschen sehen Bienen „trichromatisch“: Sie besitzen drei Arten von Photorezeptoren in ihren Augen. Sowohl Menschen als auch Bienen haben blaue und grüne Rezeptoren. Darüber hinaus sieht der Mensch rot, während Bienen ultraviolett sehen – elektromagnetische Energie mit einer niedrigeren Wellenlänge, die sich gerade außerhalb unseres Sichtbereichs befindet.



*Blaues Licht hat eine fast magisch anziehende Wirkung auf Bienen. Foto: Oksana Ostroverkhova/Oregon State University*

Die leuchtenden Farben und Muster der Blüten, von denen einige nur mit UV-Sicht erkennbar sind, helfen Bestäubern wie Bienen, Nektar zu finden, eine zuckerreiche Flüssigkeit, die von Pflanzen produziert wird. Bienen erhalten so Energie aus Nektar und Protein aus Pollen. Im Gegenzug übertragen sie Pollen vom männlichen Staubbeutel einer Blume auf die weibliche Narbe.

Aufbauend auf früheren Forschungen wollten die Wissenschaftler im Rahmen der Studie herausfinden, ob grüne Fluoreszenz ebenso wie blaue für Bienen attraktiv ist. Sie wollte auch herausfinden, ob alle Wellenlängen der blauen Fluoreszenz gleich attraktiv sind oder ob die Anziehungskraft zum grünen oder violetten Rand des blauen Bereichs stärker ist.

Entwickelt wurden mehrere Bienenfallen, die alle unter Feldbedingungen zum Einsatz gelangten, um so eine Vielzahl Arten von Wildbienen auf ihre Präferenzen zu testen. Ähnliche Studien finden meist unter Laborbedingungen mit Honigbienen statt.

Unter unterschiedlichen Bedingungen erwiesen sich bei einer Vielzahl verschiedener Landschaftshintergrundfarben die blau fluoreszierenden Fallen als besonders attraktiv.

Die Forscher untersuchten Reaktionen auf Fallen, die entweder den blauen oder den grünen Photorezeptor unter Verwendung von Sonnenlicht ausgehender Fluoreszenz mit Wellenlängen von 420 bis 480 Nanometer oder 510 bis 540 Nanometer selektiv stimulierten.

Sie fanden dabei heraus, dass die selektive Anregung des grünen Photorezeptors gegenüber dem Blauen nicht attraktiv ist.

„Und als wir den blauen Photorezeptor selektiv hervorhoben, erfuhren wir, dass die Bienen die blaue Fluoreszenz im Bereich von 430 bis 480 Nanometer gegenüber der in der Region von 400 bis 420 bevorzugten“, so Oksana Ostroverkhova.

Die Studienergebnisse wurden im „Journal of Comparative Physiology A“ unter dem Titel „Understanding innate preferences of wild bee species: responses to wavelength-dependent selective excitation of blue and green photoreceptor types“ veröffentlicht.

Niels Gründel  
Mülheim an der Ruhr  
[info@niels-gruendel.de](mailto:info@niels-gruendel.de)



# IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

## Ab 150,- € portofreier Versand

(innerhalb Deutschlands, außer Bienenfutter, Honiggläser, Schleudern und diversen Edelstahlgeräten, siehe AGB)

**Alles für die moderne Imkerei  
faire, fachkundige Beratung**

**ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis**

## Starten Sie mit uns in das neue Bienenjahr!

Weitere Infos  
in unserem  
Online-Shop

### Logar

Wir sind  
offizieller Vertreter  
in Deutschland

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter [www.imkereibedarf-bienenweber.de](http://www.imkereibedarf-bienenweber.de) oder fordern Sie unseren Katalog an!

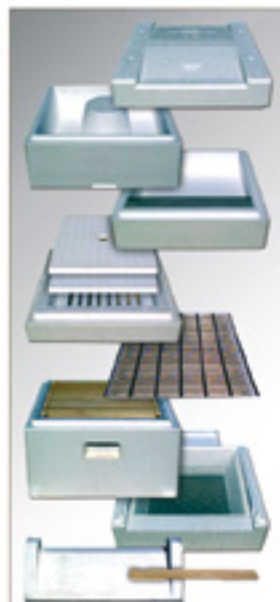
### Die Beuten mit der besonderen Ausstattung



**Zanderbeuten** nach Dr. Liebig für 10 W. und **DNM Beuten** für 12 W.



**Dadantbeuten** nach Br. Adam für 12 Waben mit modernstem Zubehör

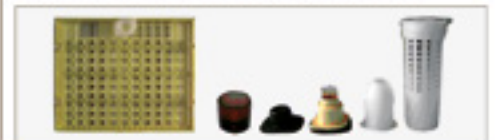


**Segeberger Beuten** für DNM Waben garantiert von „stehr“

### Moderne Edelstahlgerätschaften



### Königinnenzuchtssystem Nicot



**Imkerkleidung für Groß und Klein** - bietet sicheren Schutz, sehr gute Sicht (auch mit Brille) und gute Belüftung



**Unsere Rähmchen** stehen für Stabilität u. Maßhaltigkeit. Wir bieten über **100 verschiedene Ausführungen**



**Wachs - Tausch und Ankauf, Mittelwände und Wachspastillen** - von zertifizierten deutschen Betrieben



**Honigeimer und Hobbock** von 1 bis 40 kg - Qualität aus dem Schwarzwald, Deckel wasserdicht, leicht zu öffnen



07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613  
mail: [bienenweber@t-online.de](mailto:bienenweber@t-online.de) • Shop: [www.imkereibedarf-bienenweber.de](http://www.imkereibedarf-bienenweber.de)

**Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG**

Katalog 2020 -  
jetzt kostenfrei  
anfordern!

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau | Öffnungszeiten: Mo - Fr von 09:00 bis 12:00 und von 13:00 bis 18:00 Uhr

Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9933-11 Email: versand@bienen-voigt.de

www.bivo.de

Kompetenz in allen  
Imkereiprodukten

**Blütenpollen**  
Top-Qualität Queenspoll  
**NEUE ERNTE !!**  
ab 5 kg auf Anfrage  
ab 10 kg auf Anfrage  
ab 25 kg auf Anfrage

**Gelée Royal**  
100% frische Qualität  
mit CAP-Analyse  
per kg 71,65 €  
größere Menge auf Anfrage

**Propolislösung 20%**  
1 L € 59,75  
in Flaschen zu 20ml  
ab 10 Stück 2,59 €/St.  
ab 50 Stück 2,39 €/St.

**MINI BIVO**  
**BEGATTUNGS-**  
**KÄSTCHEN**  
zur schnellen Begattung, wenig  
Begleitbienen notwendig  
mit 2 Kunststoffrähmchen

**Imkerschutzhemd BiVo-Lux**  
Hemd, Hut, & Schleier  
in einem!

mit Reißverschluss,  
Brusttasche,  
Kopfteil abtrennbar

ab:  
€ 36,90



**Segeberger Beute mit  
Hochzarge 1 1/2 DN**

€ 90,80

- ⇒ Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
  - ⇒ Überwinterung in 1 Zarge!
  - ⇒ Leichtere Schwarmkontrolle!
  - ⇒ Einfach Varroabehandlung!
  - ⇒ Große, homogene Brutnester!
  - ⇒ Gewichtsersparnis!
  - ⇒ Preisersparnis!
- bestehend aus:
- ⇒ 1 1/2 DN Brutzarge
  - ⇒ Normalzarge
  - ⇒ Auflageschienen
  - ⇒ Varioboden
  - ⇒ Deckel

Brutzarge solo € 26,90

**Profi  
Schlupfschleier**

mit eingenähten  
Kunststoff-  
bügeln

€ 14,90



**Propolisstücke**  
Herkunft EU Rohware  
nur: €/kg 89,-

**Bienen-Jet**  
empfohlen  
vom Bienen-Zuchtberater  
Neu in der 300 ml  
Spraydose, um-  
weltfreundlich, nicht  
ozon-schädigend € 8,70

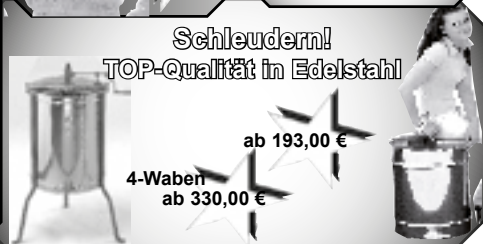
€ 9,95



**Schleudern!**  
TOP-Qualität in Edelstahl

ab 193,00 €

4-Waben  
ab 330,00 €



**„Bivo Antipic“**

Clip, Duftstoff und Schwamm  
im Set

€ 3,99

NEU

**Versandkostenfrei ab 99,- Euro** (außer Gläser, Futter und Met)

Katalog 2020 - jetzt kostenfrei anfordern!